

FORUM KIRCHENMUSIK



Zeitschrift des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen
und Kirchenmusiker in Deutschland

www.kirchenmusik-vem.de



Guy Bovet (Verena Friedrich): Die 30 Voluntaries von John Stanley. **Wolfgang Anton Hinteregger:** Frère Jaques – Ein Brief an Jacques Berthier. **Rainer Goede:** Der Kern der Evangelien. Melchior Francks Evangelien sprüche aus dem Jahr 1623. **Andreas Rockstroh:** Johann Rudolph Ahle (1625–1673). **Hartmut Nau-mann:** Fresh Up Your Song – Lieder neu harmonisieren (Teil 4). **So is' es:** KMD Anne-Christine Langenbach. **Neue (alte) Orgeln:** Clausthal, Marktkirche. **Von Personen:** Lothar Graap 90, Gerhard Weinberger 75.

Inhalt / Ausgabe 4.2023:



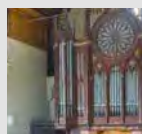
Guy Bovet (Verena Friedrich):
Die 30 Voluntaries von John Stanley 2

Wolfgang Anton Hinteregger:
Frère Jaques – Ein Brief an Jacques Berthier 10



Rainer Goede:
Der Kern der Evangelien. Melchior Francks
Evangelienprüche aus dem Jahr 1623 13

Andreas Rockstroh:
Johann Rudolf Ahle (1625–1673) 20



Hartmut Naumann:
Fresh Up Your Song –
Lieder neu harmonisieren (Teil 4) 22

So is' es:
KMD Anne-Christine Langenbach 26

FORUM-Digital 29



Namen und Nachrichten 31

Neue (alte) Orgeln:
Clausthal, Marktkirche 37

Jubiläen 2024 40



Von Personen
Lothar Graap 90 42

KOPIEREN ERLAUBT 44

Gerhard Weinberger 75 47

Neuerscheinungen 49

NACHgedacht 53



74. Jahrgang / Heft 4
(Juli / August 2023)
ISSN 1334-2340; München 2023
© Strube Verlag GmbH, München 2023

Gestaltungskonzept:
Petra Jerčić, München

Titelfoto: Der Komponist John Stanley

Druck:
Memminger MedienCentrum,
Memmingen

Verlag
(Vertrieb / Leserservice):
Strube Verlag GmbH
Pettenkoflerstr. 24, 80336 München
Tel.: 089 / 5442 66-15, Fax: -30
E-Mail: zeitschriften@strube.de
Internet: www.strube.de

Herstellung:
KMD Hans Schott
Tel.: 095 21 / 95 10 12
E-Mail: kirchenmusik@schott-hassfurt.de

FORUM KIRCHENMUSIK
erscheint alle zwei Monate: Februar,
April, Juni, August, Oktober, Dezember
Erscheinungsort: München.

Bezugspreis: jährlich € 21,-,
Einzelheft € 5,50 (jeweils zzgl. Porto).
Bezug durch den Fachhandel oder
vom Verlag. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Haftung über-
nommen. Besprechung unverlangt
eingesandter Literatur bleibt vorbehalten.
Kein Anspruch auf Rücksendung.

Anzeigen sind zu richten an:
Verlag Merseburger,
Naumburger Str. 40, 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 78 98 09-0, Fax: -16
E-Mail: anzeigen@merseburger.de

Anzeigen- und Buchungsschluss
für Beilagen: jeweils am 15. der geraden
Monate. Es gilt die Preisliste Nr. 24 vom
1.1.2020.

Beilagen:
Orgelbau Kisselbach, Baunatal:
„Orgel aktuell 2023“;
Verlag Merseburger, Kassel:
„Musik für Kirche und Konzert“.

Impressum:

FORUM KIRCHENMUSIK
vormals „Der Kirchenmusiker“

Zeitschrift des Verbandes
evangelischer Kirchenmusikerinnen
und Kirchenmusiker in Deutschland
Begründet von Prof. Adolf Strube

Herausgeber: KMD Peter Ammer,
LKMD Beate Besser, KMD Prof. Carsten
Klomp, Kathrin Menkens, Prof. Dr. Birger
Petersen

Redakteur: KMD Prof. Carsten Klomp
Eichelgasse 47, 97877 Wertheim
Tel.: 09342 / 2 40 40 23
redaktion@forum-kirchenmusik.de
www.forum-kirchenmusik.de

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

„Nein – beim Zentrum für Kirchenmusik war ich nicht. Das war doch irgendwo ganz woanders“, sagte eine meiner Studentinnen als sie mir von ihrem Besuch beim Evangelischen Kirchentag berichtete.

So wie ihr ging es vermutlich vielen Kirchentagsbesuchern. Zum „Zentrum (!) für Kirchenmusik“ musste man schon ganz fest wollen und zumindest an dem Tag, an dem ich die Ehre hatte, den Stand des VEM (des Zentralverbandes der KiMu-Verbände) mit betreuen zu dürfen, wollten das nicht sehr viele. Jedenfalls waren nicht selten mehr Standbetreuer (tatsächlich allesamt männlich) als Besucherinnen und Besucher im VEM-Zelt. Und diejenigen, die kamen, waren nahezu sämtlich irgendwie kirchenmusikalisch aktiv, als Chorsänger oder -leiterin, als Kirchenmusiker oder Kantorin. Menschen für die kirchenmusikalische Arbeit oder gar für die kirchenmusikalischen Verbände zu interessieren, war also einerseits unnötig (die waren schon interessiert) und andererseits quasi unmöglich (die anderen kamen gar nicht erst).

Warum wir dort draußen standen? Weil die Stand-Preise für einen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten so teuer waren, dass es der VEM schlicht und einfach nicht finanzieren konnte. Das ist umso ärgerlicher, als die Messehalle mit dem Markt der Möglichkeiten zu nicht geringen Teil schlicht leer war – offensichtlich war die Standgebühr nicht nur dem VEM zu hoch. Eine vertane Chance, denn nicht nur für „die Kirchenmusik“ wäre es sicher interessant, gerade mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, die sonst keinen Bezug zu ihr haben. Statt dessen gab es – kein Witz – einen Stand der „Pastafari der Kirche des fliegenden Spaghetti-Monsters“, die sich die Standgebühr offenbar leisten konnten.

So wie beim Kirchentag steht die Kirchenmusik im FORUM KIRCHENMUSIK im Zentrum der Aufmerksamkeit. Alles andere wäre ja auch seltsam. Wie beim Kirchentag...

Bleiben Sie fröhlich
Ihr

Carsten Klomp

Die Orgelmusik von John Stanley ist in Deutschland nach wie vor recht unbekannt. Das ist schade, denn sie ist auch auf kleineren Instrumenten und von nebenberuflichen Kirchenmusikerinnen und -musikern gut darstellbar. Die kürzlich erschienene FORUM-Rezension der Neuausgabe der ersten 10 Voluntaries endete mit dem Satz: Wer Händel mag, der mag auch Stanley. So ähnlich klingt es auch im nachfolgenden Text:

Die 30 Voluntaries von John Stanley*

Von Guy Bovet,
überarbeitet von Verena Friedrich

Der Komponist

John Stanley wurde 1713 in London geboren. Im Alter von zwei Jahren erblindete er infolge eines Unfalls. Mit acht Jahren begann er bei Maurice Greene Musik zu studieren. Er war so begabt, dass er bereits drei Jahre später Organist der Kirche *All Hallows* in London wurde und 1726 in St Andrew im Londoner Stadtteil Holborn. Nach dem Ende seines Studiums in Oxford wurde er 1734 zum Organisten von *Temple Church* in London gewählt. Als Nachfolger von William Boyce wurde er später Dirigent des königlichen Orchesters. Stanley starb in London im Jahre 1786.

Die Musik von Stanley ist ein sehr dankbares Repertoire für Organist*innen, welche nicht zu lange, nicht zu schwierige, aber gefällige



John Stanley (1713–1786) – Quelle: Wikimedia Commons.

Musik ohne Pedal suchen, die sich auf fast jeder Orgel gut umsetzen lässt. Sie erinnert an die Orgelkonzerte von Händel und lässt so manches Instrument glänzend erklingen.

Voluntary meint einfach „ein Orgelstück“ und wird noch heutzutage in England für freie Stücke im Gottesdienst gebraucht.

* Dieser Artikel wurde erstmals in der westschweizerischen Zeitschrift *La Tribune de l'Orgue* (Heft 72/4, Dezember 2020) auf Französisch veröffentlicht und vom Autor selbst übersetzt. In der Rubrik *Die Ecke der Gemeindeorganisten*, d. h. nicht berufliche Kirchenorganist*innen, wird spielbares Repertoire vorgestellt. – Wir danken für die freundliche Überlassung des Textes.

Die englische Orgel im 18. Jahrhundert

Zur Zeit von Händel und Stanley ist die englische Orgel nicht sehr groß (nur ausnahmsweise dreimanualig, aber meist ohne Pedal). Stanley hielt alle Registrierungen in den Noten fest, sodass wir folgende Angaben haben:

- **Diapasons** (*open/offen* und *stopt/gedeckt*): Prinzipal 8' und Gedackt 8'
- **Flute** (gleiche Lage wie Oktave, also 4'): nach John Marsh (1791) allein oder mit den Diapasons zusammen zu spielen
- **Cornet**: oft durch Manualwechsel oder eine mechanische Umschaltvorrichtung auch als Echo spielbar,
- **Trumpet**: ebenso
- **Vox Humana**
- **Bassoon**: kommt nur einmal als Tenorregister mit der Alternative „or/oder Vox Humana“ vor
- **Corno**: kein eigentliches Register, wird mit den Diapasons nachgeahmt
- **Swell**: Damit ist ein schwellbares Manual gemeint. Im Voluntary 4/III werden gleichzeitig Swell (Sopran), Vox Humana (Mitte) und Diapasons (Bass) dreimanualig gespielt (eventuell mittels Pedalkoppel).
- **Ecchos**: bezeichnet entweder das Echo zu einem Soloregister (Cornet oder Trompete) oder abwechselndes Spiel mit einer lauten Registrierung, manchmal auch als *piano* und *forte* bezeichnet.
- **Full Organ**: Organo pleno ohne Mixtur (Plein-jeu).

Als Stanley Organist in der *Temple Church* wurde, fand er dort ein Instrument von Father Smith (1685) mit dieser Disposition vor; es war bereits mehrfach verändert worden:

Great Organ

Prestant 12' (8')
Hohlf flute 12'
Principal 6' (4')
Gedackt 6'
Quinte (2'2/3)
Superoctave 3' (2')
Sesquialtera III
Mixture III
Trumpet 12'

Chair Organ

Gedackt 12'
Violin 12'
Hohlf flute 6'
Sadt (?) 6'
Spitsflute 3'
Vox Humana 12'

Eccho's

Gedackt 12'
Gedackt 6'
Flute 6'
Super Octave 3
Cornet III
Sesquialtera III
Trumpet 12'

Eine andere Disposition (*St George, London*) von Gerard Smith aus dem Jahr 1725 lautet:

Great Organ

Open Diapason 8'
Stopped Diapason 8'
Principal 4'
Twelfth 2'2/3
Fifteenth 2'
Sesquialtera IV
Cornet V
Trumpet 8'
Clarion 4'

Choir Organ

Stopped Diapason 8'
Principal 4'
Flute 4'
Fifteenth 2'
Vox Humana 8'

Echo Organ (ab g)

Open Diapason 8'
Stopped Diapason 8'
Cornet III
Hautboy 8'
Trumpet 8'
Cremona (Cromorne) 8'

John Marsh's Registrierhinweise

Im Vorwort seiner *18 voluntaries for the organ chiefly intended for the use of young practitioners* schreibt John Marsh (1752–1828) auszugswise und mit sinngemässer Übersetzung¹:

The Diapasons [open or stopt] may be considered as the Two Unisons and foundation of the whole Mixture, and must always be drawn, no other Stops being to be used without being joined with them, though they may themselves be used alone.

Die Diapasons sind die Hauptregister der Orgel und müssen immer gezogen werden. Kein anderes Register darf ohne sie gebraucht, aber sie können alleine gespielt werden.

The Cornet which is also a compound Stop, having Five Pipes to a Note, tuned something like the Sesquialtera, but as it only a half or treble Stop, it ought never to be used in the Full Organ, but only with the Diapasons, in Voluntaries, giving out Psalm Tunes, Symphonies of Anthems, etc.

Das Cornet ist ein halbes Diskantregister mit fünf Pfeifen pro Note, ähnlich wie eine Sesquialtera gestimmt. Da es nur ein halbes oder ein schwebendes Register ist, darf es nicht in Organo pleno gezogen werden, sondern nur mit den Diapasons zusammen in Voluntaries oder um Psalmmelodien oder Anthems anzustimmen.

¹ Das vollständige Vorwort mit sämtlichen Registrier- und Spielhinweisen ist im Original ist hier zu finden:



*These Stops are the most liable of any to get out of tune, (particularly the **Clarion, Vox humane, and Hautboy**) of which the Performer should be aware, especially in the Country, where the Organs are in general very much neglected.*

Die Register Trumpet, Hautbois und Vox Humana verstimmen sich am leichtesten, dessen müssen sich die Organisten bewusst sein, besonders auf dem Lande, wo man die Orgeln oft vernachlässigt.

The Flute of which the Pipes are stopt and in unison with the Principal, but softer. This is also frequently used alone, but is more properly joined with the Diapason, which Two Stops are the proper accompaniment in Solo or Verse parts of Anthems, the Principal being too loud for that purpose.

Die Flute, deren Pfeifen gedeckt sind, ist in der gleichen Lage wie die Octave 4', aber weicher. Sie wird oft allein gespielt oder mit dem Diapason gemischt. Diese beiden Register sind die passende Begleitung in Solo oder Anthem-Verse; der Prinzipal ist zu laut für diesen Zweck.

First, it should be considered that no Music can be expressive that is not accented, marked, or enforced at proper intervals, as at the beginning, and sometimes (in common time) in the middle of a Bar. This may be in a great measure effected on the Swell of the Organ, by the management of the Pedal, especially in Slow Movements, (which are most proper for the Swell) but on the other parts of the Organ, must be done by other means, such as Appoggiaturas, and by occasionally doubling the Bass note at the accented parts, by taking the Octave.

Keine Musik kann ausdrucksvoll sein, wenn sie nicht am Taktanfang oder manchmal in der Taktmitte Akzente und Nuancen setzt. Auf dem Swell kann man, besonders in langsamen

Sätzen, das Schwellpedal benutzen. Auf den anderen Manualen muss man andere Mittel verwenden, etwa Appoggiaturen oder Oktavverdoppelungen im Bass bei den betonten Stellen.

When however it immediately succeeds an affecting, pathetic discourse, I think the Organist should endeavour, in some measure, to cooperate with the Preacher, by adapting his style accordingly. ... as nothing tends more to drive people out of that frame of mind they may be brought into by a fine and well delivered Discourse, than a light, trivial Anthem, or a rattling, noisy unmeaning Voluntary.

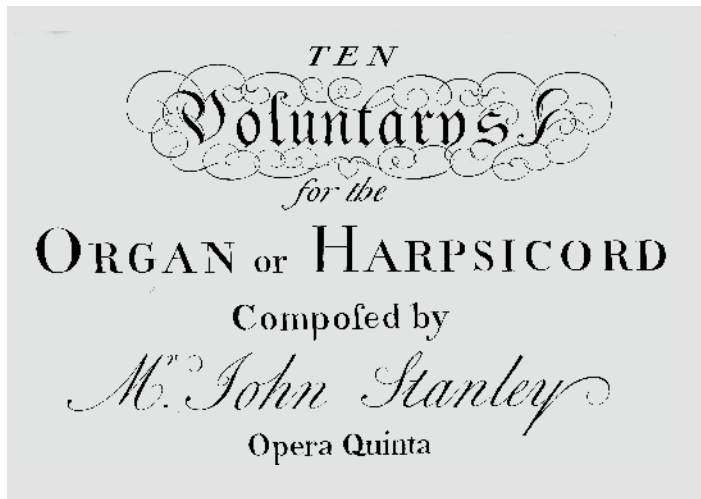
Wenn eine affektvolle, pathetische Stelle folgt, denke ich, dass der Organist in einem bestimmten Maße versuchen sollte, dem Pfarrer zu folgen und seinen Stil wenigstens von Zeit zu Zeit ihm [dh. der liturgischen Handlung] anzupassen. Nichts kann die Leute nach einer guten Predigt mehr stören als ein triviales Anthem oder ein lärmiges Voluntary ...

Die Oxford-Ausgabe der Voluntaries

Oxford University Press hat bereits 1957 unter der Leitung von Denis Vaughan eine vorbildliche Ausgabe der Werke von John Stanley herausgegeben, die sich auch durch ein umfangreiches Vorwort zur Spielpraxis hervorhebt. Es handelt sich dabei um ein sehr sauberes und leserliches Faksimile der Originalausgabe, welches wie eine moderne Ausgabe zu lesen ist. An den einzigen Unterschied, dass, wenn eine Note (meistens eine ganze Note) einen ganzen Takt ausfüllt, sich diese nicht am Anfang, sondern in der Mitte des Taktes befindet, gewöhnt man sich rasch.



Band I, Voluntary I, S. 3



Titel der Originalausgabe –
Reprint Oxford University
Press.

Eine andere Schwierigkeit wurde durch den Herausgeber sehr geschickt behoben: Da, wo im Original ein selten gebrauchter Schlüssel (z.B. C-Schlüssel) vorkommt, wurden die Notenlinien verschoben, sodass man die Stelle im Violin- oder Bass-Schlüssel lesen kann. Es gibt also eine einwandfreie Originalausgabe.

Die einzelnen Voluntaries und ihre Registrierhinweise

[Anm. der Red: Es handelt sich bei den ersten 10 Voluntaries (hier Band I) um die Stücke des op. 5; die Zählung entspricht der bei Carus erschienenen Neuedition.]

Band I, Nr 1, C-Dur, 4 Sätze

- Adagio Diapasons (Grundstimmen 8')
- Andante Trompetensolo mit Echos (Echotrompete)
- Slow zweistimmig in a-Moll, Angabe Swell. Kann auch zweimanualig gespielt werden; fortgeschrittenere Spieler*innen können einige Continuoöne hinzufügen
- Allegro Tuttistellen auf dem Echchos; Solo auf Flute 4'. Die Registrierung des Echchos ist nicht angegeben.

Band I, Nr 2, d-Moll, 2 Sätze

- Slow Diapasons
- Allegro Cornet

Band I, Nr 3, G-Dur, 2 Sätze

- Adagio Diapasons
- Allegro Cornet. Die Ausgabe enthält einige von Hand hinzugefügte Continuoobezifferungen. Es muss ein geübter Spieler gewesen sein, denn das Tempo ist schnell.

Band I, Nr 4, e-Moll, 2 Sätze

- Adagio Diapasons. Die Stimmung von Stanleys Instrument muss temperiert gewesen sein, denn man findet zahlreiche Dis
- Allegro Cornet als Tuttiregister, Echocornet als Soloregister

Band I, Nr 5, D-Dur, 2 Sätze

- Slow Diapasons
- Allegro Trompetensolo im Dialog mit Gedackt 8' (Stopt Diapason). Die Wechsel sind sehr schnell und wurden wahrscheinlich mit einem Tretmechanismus ausgeführt, um die Trompete an- und auszuschalten, denn Manualwechsel sind hier zu gefährlich. Originalfingersätze in der Arpeggiostelle: der Daumen ist mit + bezeichnet; die anderen Finger mit 1,2,3,4 (statt 2,3,4,5) – siehe Abbildung unten.

Band I, Nr 6, d-Moll, 2 Sätze

- Adagio Diapasons
- Allegro Cornet

Band I, Nr 7, g-Moll, 2 Sätze

- Adagio Diapasons
- Allegro Cornet, mit Echocornet



Originalfingersätze in Band I, Voluntary V, S. 17 (rechte Hand).

Band I, Nr 8, d-Moll, 3 Sätze

Allegro Full Organ im Dialog mit Stopt Diapason (Gedackt 8') oder Flute (4'), im Stil eines Vivaldi-Konzerts. Tutti auf dem Full Organ, Solo auf dem Flötenregister, welches stellenweise mit einer dritten Klangfarbe auf einem andern Manual fast in den gleichen Tonhöhen dialogiert. Auch hier sind wahrscheinlich die Wechsel durch einen Mechanismus erreicht, denn Manualwechsel sind gefährlich.

Adagio Swell. Ab dem 7. Takt kann ein Soloregister verwendet werden, welches aber ab Takt 12 zweistimmig wird

Allegro Full Organ bei Tuttistellen, Solostellen mit Ecch (sic) bezeichnet. Manualwechsel schwierig.

Band I, Nr 9, g-Moll, 2 Sätze

Largo/Adagio Full Organ

Allegro Full Organ, Solostellen mit Ecc[ho] bezeichnet

Band I, Nr 10, a-Moll, 2 Sätze

Adagio Full Organ

Allegro Full Organ, mit „for.[te]“ bezeichnet, Solostellen „pia.[no]“. Heikle Manualwechsel

Band II, Nr 1, d-Moll, 2 Sätze

Siciliano Swell

Andante Tuttistellen: Eccho; Solostellen: Vox hu[mana]

Band II, Nr 2, a-Moll, 2 Sätze

Andante Diapasons

Allegro Cornet als Tutti, Echocornet als Solo

Band II, Nr 3, g-Moll, 2 Sätze

Adagio Diapasons

All. moderato Cornet als Tutti, Echocornet als Solo

Band II, Nr 4, F-Dur, 2 Sätze

Adagio Diapasons

Andante Corno oder Diapasons (siehe Besprechung weiter oben). Die Nachahmung der Hörner ist Tutti; Solo auf dem Gedackt. Bei diesen Stellen schreibt der Komponist: *The left hand to be play'd upon the Eccho's*; man braucht also drei Manuale oder einen Umschaltmechanismus (bzw. Registranten...)

Band II, Nr 5, d-Moll/D-Dur, 3 Sätze

Adagio Diapasons

And.te largo Trompete mit Echotrompete

Moderato Tuttistellen auf dem Swell; Solo: Vox Humana

Band II, Nr 6, D-Dur, 4 Sätze

Adagio Diapasons

Andante Trumpet mit Echotrompete

Adagio (a-Moll) Swell

All. moderato Tuttistellen auf Eccho's; Solostellen auf Flute (4')

Band II, Nr 7, G-Dur, 2 Sätze

Largo Full Organ im Dialog mit Eccho's

Vivace do.

Band II, Nr 8, a-Moll, 2 Sätze

Largo Full Organ

Vivace ohne bestimmte Wechsel, Dialog zwischen *piano* und *forte*

Band II, Nr 9, e-Moll, 2 Sätze

Adagio Full Organ

Andante ohne bestimmte Wechsel, Dialog zwischen *piano* und *forte*

Band II, Nr 10, g-Moll, 2 Sätze

Grave Full Organ

Andante Keine Angaben

Band III, Nr 1, A-Dur, 2 Sätze

Adagio Diapasons
Allegro Tuttistellen Cornet, Echocornet
Solostellen

Band III, Nr 2, C-Dur, 2 Sätze

Adagio Diapasons
Ohne Tempo Dialog zwischen Trumpet
und Vox Humana

Band III, Nr 3, d-Moll, 2 Sätze

Adagio Diapasons
Allegro Cornet für Tutti, Echocornet für Soli

Band III, Nr 4, d-Moll, 2 Sätze

Adagio Diapasons
Andante Tuttistellen auf Swell, Vox humana
oder Bassoon für Solostellen
(siehe Bemerkung weiter oben)

Band III, Nr 5, D-Dur, 2 Sätze

Adagio Diapasons
Vivace Trumpet im Dialog mit Echotrumpet

Band III, Nr 6, F-dur, 2 Sätze

Andante Diapasons
Vivace Tuttistellen Corno oder Diapasons;
Solostellen Swell oder Stopt Diapason

Band III, Nr 7, e-Moll, 2 Sätze

Adagio Diapasons
Ohne Tempo Cornet

Band III, Nr 8, a-Moll, 3 Sätze

And/Allegro Full Organ im Dialog zwischen
forte und piano
Adagio Keine Registrierung
Fugue Keine Registrierung
(offenbar Full Organ)

Band III, Nr 9, G-Dur, 2 Sätze

Largo stacc. Full Organ
Vivace Keine Angabe am Anfang, dann
Dialog zwischen forte und piano

Band III, Nr 10, F-Dur, 2 Sätze

Largo stacc. Full Organ
Vivace Keine Angabe

Über die Registrierungen

Diapasons: Die Mischung mehrerer 8' ist typisch englisch. Sie haben sie als erste verdoppelt und später in ihren Dispositionen verdrei- oder weitervervielfacht.

Soli, Echos: Meistens das Cornet oder die Trompete. Wenn man nicht über eine vollständige Orgel mit drei Manualen, zwei Kornetten und zwei Trompeten verfügt oder nur geteilte Register hat, muss man das zweite Manual für die Begleitung verwenden. Mehrere Stellen verlangen die Mehrmanualigkeit, da der gleiche Ton von beiden Klängen gleichzeitig gespielt wird.

Das sogenannte Echo-Manual muss relativ kräftig gewesen sein, da oft Tuttistellen auf diesem Manual gespielt werden müssen. Auf einer normalen Orgel muss man vielleicht das Ganze umdrehen und Tuttistellen auf dem Hauptmanual spielen. In mehreren Fällen wird man Hilfe eines Assistenten benötigen oder eine Kombination brauchen, um eine bestehende Registrierung in kürzester Zeit zu verändern. Umschalt-Mechanismus?

Corno: höchstwahrscheinlich nicht ein Register sondern einfach Nachahmung der Hornklänge mit zwei 8'.

Swell: Die Disposition des Swell in Stanley's Orgel ist nicht bekannt. Stanley verwendet das Swell meistens für leise und ausdrucksvolle Stellen, sehr selten aber auch für Soli (II/5, 3. Satz; III/4, 2. Satz).

Eccho's: nicht nur für Echos, sondern auch für laute Stellen (in concerto-ähnlichen Sätzen sogar für wichtige Tuttistellen)

Full Organ: auf Deutsch: Volles Werk. Nach Marsh ohne Cornet, also nicht eine Art französisches Grand Jeu. Die Orgel von Father Smith in Temple Church besitzt eine Mixtur und auch eine Sesquialtera, wahrscheinlich weil dieses Instrument noch unter deutschem Einfluss disponiert ist. Später verschwindet die Mixtur gänzlich aus englischen Dispositionen, und die Sesquialtera sorgt für die fehlenden Obertöne, wie es klar aus den Registrierungen von Samuel Wesley (1766–1837) ersichtlich ist.

Piano/forte: Dame Gillian Weir, die große englische Organistin, hat dem Verfasser eine kleine historische englische Orgel gezeigt, in der man durch einen Mechanismus mit einem Fußtritt Echoeffekte auf einem einzigen Manual machen kann, was auf kleinen Orgeln sehr hilfreich sein kann.

Die vorstehenden Anweisungen möchten den Spielenden helfen, englische Voluntaries zu registrieren. Die Werke von Stanley, aber auch von vielen andern Komponisten, sind ein erfrischendes Repertoire, welches auch Orgelschüler*innen mit viel größerem Vergnügen spielen werden als die üblichen Choralvorspiele, etwa von Pachelbel oder langweiligen Kleinmeistern ...

An der Temple Church
in London war
John Stanley ab 1734
Organist tätig.
Holzschnitt, um 1827
(Quelle: Wikimedia)



Frère Jaques

Ein Brief an Jacques Berthier

von
Wolfgang Anton Hinteregger



Jacques Berther, 1923–1994 – Foto: Corsac.

Leonding, Oberösterreich, Frühjahr 2023

Lieber Bruder Jacques,

zu allererst möchte ich mich entschuldigen, dass ich mit der Tür ins Haus falle und „Du“ sage. Aber einerseits – so denke ich mir – ist es dort, wo du bist, ohnehin üblich, einander zu duzen (wir sagen zu unserem Vater im Himmel jetzt schon „du“), und andererseits bin ich, der ich zwar irdisch eine Generation jünger bin als du, nunmehr fast in dem Alter, das du hattest, als du diese Welt verlassen hast.

Warum ich diese Form wähle, um meine Wertschätzung dir gegenüber auszudrücken? Ich bin ja Musiker und kein akademischer Literat oder Historiker; allerdings habe ich immer schon gerne Briefe geschrieben (mittlerweile haben sie zumeist die äußere Form einer E-Mail). Und so möchte ich dir auf diese Art ein wenig näher kommen.

*„Non de la simplicité d'indigence. Certes non. Mais de la simplicité de plénitude.
Et c'est pourquoi nous l'aimons.“¹*

Deine Kindheit und Jugend waren von einem Elternhaus geprägt, das dir (unter anderem) zwei Dinge mitgab: den christlichen Glauben und die Musik. Beides in traditioneller Form, den Glauben im Gewand des vorkonziliaren Katholizismus, und die Musik als klassische Kunstform, die ihre Wurzeln in der Gregorianik und ihre Verästelungen im Expressionismus hatte (vielleicht unter Aussparung der Romantik). Dein Leben weitete sich aber gewaltig: du wurdest zum musikalischen Zentrum einer aus dem Protestantismus kommenden und zutiefst ökumenischen

1 „Keine Einfachheit des Kargen. Sicher nicht. Aber eine Einfachheit der Fülle. Und das ist der Grund, warum wir ihn lieben.“ Dieses und das folgende Zitat (Fußnote 2) stammt von Daniel Hameline (geb. 1931), französischer Professor für Erziehungswissenschaften und Textdichter für viele Kompositionen Berthiers.

Bewegung namens Taizé, und schufst auf ihre Bitte hin Gesänge und Kammermusiken, die man durchaus als Populärmusik bezeichnen kann. Es gelang dir – vielleicht unter Verzicht auf viele andere Schaffensmöglichkeiten, wer weiß? – Musik zu schreiben, die jeder singen kann, ohne bei Stadiongesängen zu landen, die all ihre Schönheit schnell verloren haben; Musik, die emotional anspricht, ohne Menschen zu manipulieren oder zu verbiegen; Musik, die einfach ist, ohne in Banalität zu landen. Wie hast du das geschafft? Vielleicht gibt es über das Wirken des Heiligen Geistes hinaus noch eine Komponente; darf ich vermuten? Es kann damit zu tun haben, dass du dich selbst, deine Wünsche und Ansprüche hintanstellen konntest, um einer größeren Sache (und dem Reich Gottes) zu dienen.

Es gibt eine Begebenheit, die mich sehr beeindruckt hat. Du warst ja ein begnadeter Orgel improvisator, und einmal besuchte der weltberühmte Komponist Olivier Messaien einen Gottesdienst, in dem du spieltest. Das Orgel solo nach der Predigt beeindruckte Messaien derart, dass er anschließend auf die Orgelempore stieg und dich um die Noten dieses Stückes bat. Als er vernahm, dass du das alles spontan improvisiert hattest, schüttelte er ratlos den Kopf über den Musiker, der Sonntag für Sonntag, Woche um Woche, Jahr für Jahr derartig gekonnt in seiner angestammten Kirche spielte, anstatt auf Konzerttournee zu gehen und Erfolge im In- und Ausland zu feiern. Vielleicht sagt diese Episode vieles über dich aus: du warst Familienmensch, warst deiner Berufung treu und „bliebst im Lande“ (siehe Psalm 37,3). Das war nicht ohne Auswirkung: deine Musik hat den Test der Zeit bestanden, sie ist nicht gealtert. Nach wie vor singen (nicht nur) junge Leute weltweit deine Lieder, 29 Jahre nach deinem Tod.

„On peut vivre sans musique, mais moins bien.“²

Dein äußeres Leben war, denke ich, nicht einfach. Zwar blieb dir der Kampf mit der Waffe gegen Hitlerdeutschland erspart, aber das Leben war in materieller Hinsicht karg, und da du ja eine Familie mit vier Kindern zu versorgen hattest, musstest du immer wieder musikferne Brotberufe ausüben, so z. B. übernahmst du in den 1950er-Jahren das Kurzwarengeschäft eines Verwandten. Mich erinnert das an die Worte der Berliner Kirchenmusikszene kurz nach Beendigung des 30-jährigen Krieges: *„Difficile est vacuo fingere ventre melos.“³ ****). Deine Organistentätigkeit, zuerst in deiner Geburtsstadt Auxerre und ab 1961 bis zu deinem Tode an der Kirche Saint Ignace in Paris, war ehrenamtlich, und so muss es ein großes Aufatmen gewesen sein, als dir die Stelle als Produzent und Aufnahmeleiter einer großen kirchlichen Schallplattenfirma in Paris angeboten wurde.

Diese Firma, Bayard Musique, war es auch, die dann unter deiner Mitwirkung eine Anthologie deiner Musik im Umfang von 6 Alben (später CDs) herausbrachte. Und da gibt es auch Musik von dir, die nicht für Taizé bestimmt war, konzertante Stücke für Chor, Solisten, Orchester, Orgel oder Kammermusikensembles. Und diese Einspielungen lassen erahnen, welche Möglichkeiten des kreativen Schaffens dir zur Verfügung standen, und wie sehr du dich fokussieren und reduzieren musstest, um Viele zu erreichen.

² „Man kann ohne Musik leben, aber weniger gut.“ (Daniel Hameline)

³ „Schwierig ist es, mit leerem Magen Melodien zu erfinden.“

Du starbst an deinem 71. Geburtstag, am 27. Juni 1994, völlig unerwartet, und dein Wunsch war es, dass bei deinem Begräbnis keine deiner Kompositionen, sondern nur gregorianische Gesänge erklingen sollten. Dein guter Freund, Joseph Gelineau, auch er schrieb einige Lieder für Taizé, hielt bei diesem Anlass die Predigt, die er mit den Worten beendete:

„Fürchte dich nicht! Er kennt deine Musik durch Seinen Heiligen Geist. Die Engel singen deine Musik auswendig. Du bist da oben einfach zu Hause. Und zur selben Zeit bleibst du bei uns. Es gibt keine Stunde, keine Minute, die vorübergeht, ohne dass nicht irgendwo in der Welt deine Musik erklingt.“

„Fidelis servus et prudens.“⁴

Lieber Bruder Jacques, woher kam wohl diese große spirituelle Tiefe deiner Musik? Darf ich wieder vermuten? Ich denke, zu allererst warst du von einer Qualität geprägt, die uns heute zu meist abhanden gekommen ist: du warst ein Freund Gottes! Ich kann mir vorstellen, wie wichtig Stille, Gebet und Meditation für dich waren. Und auf der anderen Seite dientest du anderen Menschen. Dein Talent hast du in großer persönlicher Freiheit dazu benutzt, andere aufzubauen und nicht, um selber vor den anderen gut dazustehen. Zwar hattest du gewaltige Erfolge wie z.B. den Artikel in der berühmten Zeitschrift „Le Monde“ im Juni 1977, der dich als die Zukunft der Kirchenmusik beschrieb und wo du sogar am Titelblatt abgebildet warst, oder etwa deine herausragende Stellung beim Papstbesuch 1986 mit all der TV-Präsenz. Doch das konnte dich nicht dazu bringen, sich über andere zu erheben. Als Schöpfer des Genres „Taizé-Gesänge“, als (welt-)berühmter Autor hunderter Lieder, bliebst du bescheiden und hast deine Dienste in der Plattenfirma und an der Saint-Ignace-Kirche mit großer Geduld erfüllt. Tausende Menschen weltweit singen deine Lieder, oftmals ohne dass ihnen dein Name ein Begriff ist. Möglicherweise ist das ja genau das, was du angestrebt hast; auch die mittelalterlichen Mönche wollten in ihrem Leben und Schaffen unbenannt bleiben, völlig anders als es in unserer heutigen Musikwelt gepflegt wird (auch in der Kirchenmusikwelt mit all ihren Haifischbecken).

Lieber Bruder Jacques, du hast auf indirekte Weise auch mich sehr beeinflusst, allein schon durch die Tatsache, dass du da warst, dass du die Musik geschrieben hast, die du geschrieben hast, und dass du ohne Anpassung an die Musikindustrie ein Oeuvre schaffen konntest, welches Auswirkungen auf Menschen hat.

Ich freue mich auf ein Treffen mit dir in jener Welt, die du jetzt ja kennst, die unsereins aber nur erahnen kann. Ich werde dich dort so manches fragen (wenn das dann noch relevant für uns ist ...).

Hab vielen Dank für alles!

Wolfgang A. Hinteregger

*Wolfgang Anton Hinteregger (*1954) lebt in Leonding, Oberösterreich; er war Lehrer für Populärmusik und klassische Gitarre. Ehrenamtlich arbeitet er als Musiker in seiner evangelischen Gemeinde und schreibt Lieder, sowohl für solistische als auch zur gottesdienstlich/liturgischen Verwendung.*

4 „Treuer und verständiger Diener / Treuer und kluger Verwalter“, aus der Bibel: Lukas 12, 42.

In zahlreichen Kirchenchor- und Kantoreinotenschränken sind oder waren sie vorhanden, die 1623, also vor vierhundert Jahren erschienenen Evangelienprüche Melchior Francks. Sie bilden den Abschluss einer Reihe von Spruchmotetten-Jahrgängen verschiedener Meister. „Kirchenmusik par excellence“, wie unser Autor meint – gesungen wurden sie aber in den letzten Jahr(zehnt)en immer seltener. Grund genug, an sie zu erinnern.

Der Kern der Evangelien

Melchior Francks Evangelienprüche aus dem Jahr 1623

von Rainer Goede

Die Nürnberger Organisten Johann Staden (1581–1634) und Valentin Dretzel (1578–1658) bezeichneten Melchior Franck (1579–1639) als *im gantzen Teütschland bekant* und *als alter berühmter Meister, der keiner sonderbaren Censur (extra Bestätigung) bedürfte* (Ratsverlass 1628). Das hat sich nach seinem Tod geändert, auch der Neudruck seiner *Gemmulae Evangeliorum Musicae* (Kassel 1969, Hg. Konrad Ameln) vulgo *Deutsche Evangelienprüche für das Kirchenjahr 1623* hat Francks vierstimmige Spruchsammlung nur zeitweise wiederbelebt.

Die Bestimmung des *Newes Geistliches Musicalisches Wercklein / in welchem die furnembsten Sprüche / auß den Fest- und Sonntäglichen Evangelii / durchs gantze Jahr / zu finden. So zur Ehre und Liebe Gottes und Menniglichen zur aufferbawung / auch in den geringsten Cantoreyen nützlich zu gebrauchen ...* hatte seit den 70er Jahren wieder gegriffen, selbst in größeren Kantoreien ... und droht heute wieder vergessen zu werden. Das unterstreicht auch die Tatsache, dass bisher nur eine CD-Einspielung vorliegt, 2013 aufgenommen durch den Nord-

deutschen Kammerchor unter Maria Jürgensen.

Im Werk des **Coburger Hofkapellmeisters** Melchior Franck, der er seit Ende 1602 bei Herzog Johann Casimir (1564–1633) war, bilden die Evangelienprüche den Höhepunkt seiner zweiten Schaffensperiode. Hatte Franck sich in seiner ersten Periode (1601 bis 1613) intensiv mit der lateinischen Motette in der Tradition von Orlando di Lasso, seinem Lehrer Hans Leo Hassler in Augsburg und Leonhard Lechner in Nürnberg beschäftigt – rund 200 Werke, begonnen mit der ersten drei- bis zwölfstimmigen Motettensammlung *Sacrarium Melodiarum* (1601) und den vierstimmigen *Bergkreyen* (1602), *Reuterliedlein* (1603), und *Quodlibets* (1602 bis 1619) über die (deutschen) *Geistliche Gesäng und Melodeyen* (Spruchmotetten aus dem Hohelied Salomonis, 1608) bis hin zum *Viridarium* (45 biblische fünf- bis zehnstimmige Motetten, 1613) – hatte sich seine Setzweise zum nun angewandten *ahnmutigen Stylo Musicum*, zur sprechenden Homophonie gewandelt.



Coburg um 1650,
Ansicht von Matthäus
Merian.

1628 begann seine dritte Schaffensperiode mit dem *Rosetulum Musicum* (*Newen Musicalischen Rosengärtlein*, 32 einzelne kleine geistliche Liedkompositionen); hier verwendete Franck erstmals den Generalbass und die konzerzierende Satzweise als Kompositionstechnik. Außerdem erschien Franck hier erstmals als Komponist von Liedmelodien (s. *Gen Himmel aufgefahren ist* [EG 119, 1627] und *Jerusalem, du hochgebaute Stadt* [EG 150, 1663]). *O Tannenbaum* geht auf ein Lied aus dem 16. Jahrhundert zurück, das 1615 von Melchior Franck in einem Quodlibet zitiert wurde.) Sein Lebenswerk hat er 1636 mit den 64 Geistlichen Konzerten umfassenden *Paradisus Musicus* (*Newen Concerten mit Basso Continuo ad Organum*) gekrönt.

Wie kaum ein anderer Komponist seiner Zeit stellt er so exemplarisch die Stilwende von der Spätrenaissance zum Generalbasszeitalter dar. Sein fast unübersehbares Œuvre, das auch zahlreiche instrumentale Pavanen, Galliardien, Intradan und Tänze enthält, lässt sich quantitativ wie qualitativ nur mit dem Werk des nur wenig älteren Michael Prätorius (1571–1621) vergleichen. 1632 besetzten Truppen Tillys Co-

burg, seine Familie verstarb an der Pest, 1633 verstarb auch sein Gönner Herzog Johann Casimir, die Hofkapelle wurde aufgelöst, nur Franck wurde nominell weiter beschäftigt. Auf den Tod musste der völlig verarmte Hofkapellmeister, *Geschlagen wie Hiob*, wie er selbst schrieb, noch einige Jahre warten, ein typisches Musikerschicksal zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

In seiner **zweiten Schaffensperiode** (1613–1628) gelang Franck mit den *Threnodiae Davidicae* (20 für zumeist 6-stg. Chor gesetzte *Bußpsalmen des Königlichen Propheten Davids*, 1615) ein eindrücklicher Höhepunkt in der Tradition der *Bußpsalmen*. Nach Georg Sibers Vertonung (Nürnberg 1580) waren sie erst die zweiten in deutscher Sprache. Hans Henny Jahnn bewertete sie mit den Worten: *Das geht über das Sagbare hinaus. Das läßt sich nicht deuten und bedarf keiner Deutung. Es kann nur gehört werden. Es ist Musik!*

Der *Geistliche musicalische Lustgarten* (vier- bis neunstimmige deutsche Lieder nach dem Vorbild italienischer Canzonetten und Balletti, Nürnberg 1616) und die vier Sammlungen der



Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1564–1633)

Laudes Dei vespertinae (1622, vier- bis achtstg.) gingen den *Gemmulae Evangeliorum musicae* unmittelbar voraus, Franck hatte sich freikomponiert zwischen den Polen einer liedhaft-akkordischen und einer kunstvoll imitatorischen Satzweise, die Darstellung des Textes stand im Vordergrund. –

Und natürlich hatte der Jenenser Amtsschöser Burkhard Großmann ihn 1623 ganz selbstverständlich auch um einen Beitrag zu seiner Sammlung von Vertonungen des Psalms 116 *Angst der Hellen und Friede der Seelen* gebeten, womit er Frank in die wichtigsten Komponisten Sachsens eingereiht hat: Michael Altenburg, Christoph Demantius, Nicolaus Erich, Andreas Finold, Melchior Franck, Abraham Gensreff, Johann Groh, Johann Krause, Christian Michael, Daniel Michael, Rogier Michael, Tobias Michael, Michael Praetorius, Johann Hermann Schein, Heinrich Schütz und Caspar Trost.

Gesungen hat die Christenheit die Evangelien wohl von Anfang an, für Martin Luther selbst waren grundsätzlich die Lesungen in Lektionstönen vorzutragen (s. Deutsche Messe 1526). Die Besetzung mit Bass (Christus), Tenor

(Evangelist) und Altus (Soliloquenten) hatte sich bereits im 14. Jahrhundert beim Vortrag der Passionen herausgebildet. Die mehrstimmige Vertonung des Messordinariums und der Psalmen hatte zu Francks Zeit bereits eine lange Geschichte, die sich geradlinig über die liturgischen Neuerungen der Reformation hinweg fortgesetzt hatte. Dem humanistischen Ausbildungsziel der Reformatoren folgend wurde überall dort, wo Schulen gegründet und zuständig für die gottesdienstliche Musik waren, in lateinischer Sprache musiziert. Die ersten deutschsprachigen Psalmvertonungen stammen von dem Hofkapellmeister am ungarischen Hof in Ofen, Thomas Stoltzer (1475–1626). In ihnen macht er reichen Gebrauch von musikalischen Figuren und Symbolen und setzte damit Maßstäbe einer typisch deutschen Polyphonie für mehr als einhundert Jahre.



Die *Evangelienprüche* von Melchior Franck erschienen 1937 bei Bärenreiter im Neudruck, hier die Auflage von 1963.

Die **Spruchmotette** war nicht Francks Erfindung, vielmehr war er einer der letzten, der sich in die Reihe von Komponisten von Evangelienprüchen einreichte. Die Verse mit der zentralen Aussage des jeweiligen Perikopentextes wurden in die im Lektionston vorgetragenen Lesungen an ihren Stellen eingeschoben als Figuralmusik, wie man die mehrstimmige Musik damals titulierte. Spruchvertonungen dieser Art liegen vor von

- Homer Herpol, Konstanz (1520–1578?): *Novum et insigne opus musicum*, 54 fünfstimmige zweiteilige Motetten über die Evangelientexte des Kirchenjahres, Nürnberg 1565;
- Leonhard Päminger, Passau (1495–1567): *Primus Toraus ecclesiasticarum cantionum* (Sammlung kirchlicher Lieder nach Abfolge des Kirchenjahres), Hunderte von vier- bis mehr als sechsstimmige Evangelienvertonungen in vier Ausgaben, Passau 1573 bis 1580;
- Johann Wanning, Danzig (1537–1603): *Sententiae insigniores* (Bedeutende Einsichten) *quinque, sex et septem voces ex evangeliiis dominicalibus excerptae atque modulis musicis ornatae*, 52 Motetten, Dresden 1584;
- Jacobus Gallus [Handl], Prag (1550–1591): *Opus musicum* in vier Bänden für 4 bis 24 Stimmen, 374 Motetten für das gesamte Kirchenjahr, Prag 1586 bis 1599
- Andreas Raselius, Regensburg (c 1561–1602): *Teutsche Sprüche auß den Sonntäglichen Evangeliiis durchs gantze Jar ... mit fünff stimmen gesetzt*, Nürnberg 1594;
- Friedrich Weißensee, Gebesee, Magdeburg (c 1560–1622): *Evangelische Sprüche auß den Evangelien der vornemsten und feyerlichen Fest-Tagen ... gezogen ... mit 5. Stimmen ... Der erste Theil*, Erfurt 1595;
- Seth Calvisius, Pforta und Leipzig (1556–1615): *Bicinia septuaginta ad sententias Evan-*

geliorum anniversariorum ..., Schulpforta 1599, *Biciniorum libri duo ...*, 90 Bicinien, Leipzig 1612;

- Georg Otto, Kassel (c 1550–1618): *Opus musicum novum, continens textus evangelicos ... per totum annum* in drei Bänden für 4 bis 8 Stimmen, Kassel 1604;
- Philipp Dulichius, Stettin (1562–1631): *Prima Pars Centuriae*, 4 Bände für 7 und 8 Stimmen, Stettin 1608 bis 1612;
- Christoph Demantius, Freiberg (1567–1643): *Corona harmonica, Auserlesene Sprüche aus den Evangelien, auff die Sonntage und fürnembste Fest durch das gantze Jahr*, 69 deutsche Spruchmotetten für 6 Stimmen, Leipzig 1610;
- Thomas Elsbeth, (Mitte 16. Jh.–c 1624), Liegnitz?: *Sonntägliche Evangelien fürnembste Texte durchs gantze Jahr*, Liegnitz 1616/1621;
- Melchior Vulpius, Weimar (c 1570–1615): *Erster Theil deutscher Sonntäglicher Ev. Sprüche, Jena 1612, Der ander Theil ...*, Jena 1614, 29 und 26 Gesänge für 4 bis 8 Stimmen;
- Johannes Christenius, Weimar (c 1565–1626): *Complementum, und dritter Theil Fest- und Aposteltägiger Evangelischer Sprüche* (von Vulpius), für 4 bis 8 Stimmen, Erfurt 1621.

Voraussetzung für Melchior Francks 1623 veröffentlichten Zyklus *Gemmulae Evangeliorum* (Edelsteine der Evangelien) wie für die in Italien zeitgleich entstehende Oper war die Entwicklung der Rhetorik-Regeln, die seit Mitte des 16. Jahrhunderts (z.B. Petrus Ramus (1515–1572) mit seiner im 17. Jh. in allen Teilen Deutschlands nachgedruckten *Rhetoricae distinctiones*, Paris 1549) in unzähligen weit verbreiteten Werken diskutiert und zusammengefasst wurden.



Titelblatt der Tenorstimme, Coburg 1623

An Schulen und Universitäten bildete der Rhetorik-Unterricht neben *Grammatik* und *Dialektik*, die beiden anderen Fächer des im Kern auch noch im Barock weitergelehrten alten *Triviums*, ein Zentrum. Die Rhetorik-Regeln und ihre kreative Weiterentwicklung in musikalischer Darstellung und Deutung waren Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Beschäftigung.

So ist es nicht verwunderlich, wenn Francks bilderreiche Sprüche ähnlich dem Werk des nur sechs Jahre jüngeren Heinrich Schütz die Texte im homophonen Satz eng an den natürlichen Sprachrhythmus angelehnt befördern und sie auch mit den Regeln der Rhetorik nach- und auszeichnen, wobei nicht nur die **Figurenlehre** vertreten ist, sondern ebenso die **Affektenlehre**.

Etwas generalisierend lässt sich feststellen: Zur Darstellung gehören u.a. „Tonmalereien“ wie die *Anabasis* zu den Wörtern „Auferstehung“ (7), „gehen“ (Motetten 21, 29) bzw. „wandeln“ (61), die *Tirata* zum Wort „Wasser“ (4), zu „Schlang“ (39), „Wind“ (14) und zu „Blitz“ (67), die aufsteigende Quart zu den Worten „Steh auf!“ (61), der mit der *Syncopatio* im Alt versehene *Fauxbourdonsatz* als *Katabasis* bei „Schwert durch deine Seele dringen“ (7), die *Katabasis* auch bei „sie sind gestorben“ (9), der Terzvorhalt als Ausdruck des Leidens (11, 20, hier verbunden mit einer *Exclamatio* im Tenor), torkelnde Cantilenen zum Wort „trunken“ (12) bzw. „verwunderten“ (14), „sammelt“ (16), und die *Tirata* zu den Worten „offenbar“ und „glaubten“ (12) bzw. „alle“ (15), hier sogar verbunden mit der *Klimax*, unregelmäßig auflodernde Flammen sieht man bei dem Wort „verbrenne“ (16) und die schlagende Hand im Alt (27).

Zum Bereich der deutenden barocken Rhetorik gehören u.a.: der Beginn der Motetten 17, 38 und 64 erinnert mit dem wiederholten überdehnten Anfangswort „Also“ (*Geminatio* = *Repetitio*) an Schützens Motette gleichen Anfangs (*Geistl. Chormusik* 1648, op. 11,12, SWV 380), ein bedeutungsvoller Doppelpunkt! Dasselbe Stilmittel verbunden mit der *Klimax* der Worte „Heb dich weg“ (21) steigert die Intensität, die Dringlichkeit der Situation wird auf einen Kulminationspunkt geführt, ebenso, aber ohne *Klimax*, beginnt 19 mit den Worten „Kommt her zu mir“.

Mitten im Text findet sich die *Geminatio* auch bei Jesu Anrede „O Weib“ (22) und bei Gabriels Verkündigung „Siehe“ (24),

die genaue *Repetitio* gleich des ganzen Satzes „den' sind sie behalten“ verdeutlicht das Wort „behalten“ nachdrücklich (30).

Höhepunkt ist wohl die Jesaja-Prophezeiung „Fürwahr“ (27), eine *Pathopoeia* (gr. *pathos*, Leiden, gr. *poiesis*, Bildung) verbunden mit der *Klimax* und der *Geminatio*.

Eine weitere *Pathopoeia* findet sich bei den Worten „weinen und heulen“ mit fortgesetzter *Syncopatio* (32).

Cantilenen zum Wort „sprachen“ dienen als vielfältige Bestätigung der Erkenntnis des Herrn (25), zum Wort „Wahrlich“ als Unterstreichung des Gewichts dieses Wortes (26),

die *Syncopatio* betont wichtige Worte wie „soll“ (10) bzw. „dass“ (13),

der Dreiertakt gehört Gottes Wort (10) oder den Engeln (21), darüber hinaus dem Hosianaruf (1), der großen Freude (22, 28, 32, 46, 60), zur „Hochzeit“ (63) sowie dem Abendmahl (41) und dem ewigen Leben (38, 39).

Die Worte „Gehet hin“ (3, 35) und „Steh auf“ (9) werden mit einem Fugato in *Anabasis*-Form verknüpft,

die Worte „Wert“ und „Siehe“ mit einer langen Note (4, 5, 13), bzw. der *Tirata* (11),

die Worte „große Freude“ auch mit kleinen Notenwerten (5),

die *Anapher* sorgt mit den alleinstehenden überdehnten Worten „ein Licht“ für die gehörige Aufmerksamkeit (15).

Besonders nachdrücklich wirkt der kunstvolle doppelte Kontrapunkt bei „Und das habt zum Zeichen“ (6) sowie die scheinbare Doppelchörigkeit von Ober- und Unterchor hier und bei „dem widersprochen wird“ (7).

Diese Beispiele mögen zeigen, auf welcher Höhe der barocken Redekunst Franck zu schreiben vermochte. Franck reizt die Kunst der rhetorischen Figuren voll aus und vermag die Affekte, die im Text angesprochen werden, in den musikalischen Satz zu übertragen. Das kann man intellektuell einfach so analysieren (s.o.), gemeint aber ist es als darstellende wie deutende Predigt, Kirchenmusik par excellence!

In den zuvor erschienenen Spruchkompositionen von **Andreas Raselius**, Lehrer am *Gymnasium poeticum* in Regensburg, und von Melchior Vulpius, Stadtkantor in Weimar, wird das Rhetorik-Werkzeug in differierenden Weisen genutzt. Andreas Raselius schreibt in seinen fünfstimmigen *Teutschen Sprüchen* von 1594 zumeist im akkordischen, homophonen Satz, versteht aber herausgehobenen Worten in längeren Cantilenen ein besonderes Gewicht zu geben.

Die synkopisch gestaltete Figur bei „Unkraut“ (14) versetzt mit Oktavsprüngen, bei der die beiden Silben immer gleichzeitig erklingen, ist so auffällig wie das mit einer punktierten Brevis überlang gestaltete Wort „sitzen“ mit anschließender Generalpause (10). Die *Tirata* findet sich u.a. bei dem Wort „durchdringen“ (6), eine große Pause (*Aposiopesis*) symbolisiert das Wort „still“ (11). Ein komponiertes Accelerando führt von der Totenruhe zur Auferstehung, der rollende Stein wird mit einer *Katabasis* dargestellt (15). „Traurigkeit“ wird in größeren Notenwerten und in Moll, „Freude in kürzeren Notenwerten und in Dur (*Antitheon*) vertont (24). Nur selten nutzt Raselius den Dreiertakt.

Melchior Vulpus veröffentlichte 1612/14 seine zwei Theile *Deutscher Sontäglicher Evangelischer Sprüche*, sie sind durchweg wegen etlicher Wiederholungen länger, bzw. sogar zweiteilig und bis zur Doppelchörigkeit besetzt, auch wenn er im Vorwort die Vierstimmigkeit für „schwächere Kantoreyen“ hervorhebt. Auffällig sind die häufigen kanonischen Imitationen, was echoartige Wirkungen oder die Assoziationen eines anschwellenden Glockengeläuts hervorruft (z. B. 23, 36).

Auch hier ist die wortgebundene Bildlichkeit der Figuren nicht zu übersehen, so ein Wortmotiv kann auch verdoppelt (*Analepsis*) und zugleich gesteigert (*Klimax*) werden, so das Wort „gut“ in der Sexagesimä-Motette (14). Flatternde Engel (*Circulatio*) sind zu sehen (16), auch das Wort „willfährig“ wird so dargestellt (36), die „Schlange“ wird im pendelnden *Fauxbourdon*, während die vierte Stimme in Oktaven ausschlägt (30), „Fische“ in wellenartigem *Fauxbourdon* dargestellt (35), in weitem Bogen wird das Netz (*Katabasis*) ausgeworfen (35), häufig steigern Wiederholungen die Emphase (*Emphasis*), z. B. „Freuet euch“ (33), „Frauen“ sind ganz stimmig nur mit den beiden Oberstimmen besetzt (17,18).

Insgesamt sind die Sprüche noch polyphoner gestaltet als bei Franck. Häufig liegen die Stimmen auch ungewöhnlich hoch, was Rückschlüsse auf seine pädagogische Arbeit in Weimar zulässt.

Der Evangelienpruch gilt als Urform des *Geistlichen Konzertes* und der *Kantate*, die aber nicht mehr innerhalb der Evangeliumlesung, sondern erst im Anschluss an diesen vorgetragen wurden. Das macht auch noch einmal den starken Predigtcharakter des Evangeliums als zentrale evangelische Aussage im Gottesdienst deutlich.



Titelblatt der Sopranstimme des ersten Teils der *Evangelien sprüche* von Melchior Vulpus, Jena 1612.

Francks Evangelien sprüche stellen die ausgefeilteste Form der zwischen der Mitte des 16. Jahrhunderts und 1623 gepflegten Vertonungen von Kernversen der Evangelientexte dar. In Prägnanz und Fantasie der Erfindung von rhetorischen Figuren sowie ihre Affektwirkung hat ihn niemand übertroffen.

„Der Vorgänger von J. S. Bach an ...“ ist immer eine Kategorie, mit der man werben kann – auch wenn die entsprechenden Musiker dies damals wohl kaum so gesehen haben dürften. Der vor 350 Jahren gestorbene Johann Rudolf Ahle ist so ein Vorgänger, interessant ist er aber auch als eigenständige Persönlichkeit, der es als Kirchenmusiker immerhin bis zum Bürgermeisteramt gebracht hat.

Johann Rudolf Ahle (1625–1673)

Ein Beitrag zum 350. Todestag des Mühlhäuser evangelischen Kirchenmusikers, Komponisten, Organisten und Musiktheoretikers

Von Andreas Rockstroh

Johann Rudolph Ahle entstammte einer Familie aus der bürgerlichen Mittelschicht, die im thüringischen Mühlhausen ansässig war. Am 24. Dezember 1625 wurde er als Sohn des Händlers Johann Ahle und seiner Frau Gertraute (geb. Printz) geboren und wenige Tage später in der Mühlhäuser Vorstadtkirche St. Georg getauft.¹

Über Ahles frühe Kindheit ist nur wenig bekannt. Während des Besuchs der Mühlhäuser Lateinschule (Unterweisung in alten Sprachen, der Rhetorik, Einführung in Katechismus und Bibelkunde) erhielt er vermutlich bereits seinen ersten Instrumental- und Orgelunterricht vom Organisten der beiden Hauptkirchen, St. Marien und Divi Blasii.² 1643 verließ Ahle Mühlhausen und wechselte an das Pädagogium in Göttingen. Im Frühjahr 1645 absolvierte er ein Theologiestudium an der Universität Erfurt.³

Ein dortiger universitären Abschluss Ahles ist allerdings nicht belegbar.⁴ Danach versah er in Erfurt die Kantorenstelle an der Andreas-Kirche, die mit dem Schuldienst an der hiesigen Kirche verknüpft war.

Hier entstanden erste theoretische Schriften zur Musik und Ahles früheste Kompositionen, die ersten Geistlichen Konzerte mit dem Titel: *Erster Theil Geistlicher DIALOGEN [...] Neben Einer anmuthigen Zugabe* für 2–4 (und mehr) Stimmen, Erfurt 1648, erschienen im Druck.

1648 erschien *Compendium Musicum pro tenellis*, das später in überarbeiteten Auflagen in der Mühlhäuser Lateinschule Verwendung fand.

1649 kehrte Ahle in seine Heimatstadt Mühlhausen zurück. Über seine hiesige Tätigkeit zwischen 1649 bis 1654 ist nichts überliefert. Möglicherweise arbeitete er im Geschäft seines Vaters und erhielt Geldzahlungen für komponierte Gesangs- und Instrumentalwerke für Stadt und Kirche, die er unter dem Titel „Lustgarten“, ähnlich den später 1657 veröffentlichten Drucken der *Neu-gepflanzten Thüringischer*

1 Markus Rathey, *Johann Rudolph Ahle 1625–1673 Lebensweg und Schaffen*, Verl. der Musikalienhandlung Karl Dieter Wagner Eisenach 1999, S. 95, Fußnoten 1 u. 2.

2 Rathey, S. 100.

3 MGG 2, Personalteil, Band 1, Sp. 242.

4 Rathey, S. 109, 113.



Mühlhausen (Thüringen) um 1650 – Kupferstich von Matthäus Merian.

Lustgarten, in welchem XXVI. Neue geistliche musicalische Gewächse [...] versetzt für 3–10 (und mehr) Stimmen 1657 erschienen. Weitere Zyklen mit gleichem Titel wurden in den Jahren 1658 und 1663 gedruckt herausgegeben.

1654 erhielt Ahle das Amt des Organisten an der Divi Blasii-Kirche und distanzierte sich von seinem bisherigen kompositorischen Frühwerk. Ahles Ruhm als Organist und Komponist wuchs rasch.

Für ihn eröffnete sich durch die Übernahme des renommierten Organistenamtes eine neue kompositorische Phase, wie die Kompositionen der jährlichen Ratswahl-Kantaten beweisen, welche auf Kosten des Rates gedruckt wurden.⁵ Ab 1660 wandte sich Ahle zeitweise der Komposition von Publikationen von eingängigen geistlichen Arien mit und ohne Instrumente zu, wofür er leichter Verleger fand als für die anspruchsvolleren größer besetzten Zyklen. 1655 wurde Ahle in den Rat der Stadt Mühlhausen gewählt, wo er zahlreiche Ämter wahrnahm und schließlich 1673 zum Bürgermeister der Stadt aufstieg.

Das umfangreiche Œuvre Ahles, welches fast

⁵ Rathey, S. 129–130. Johann Sebastian Bach trat 1707 die Nachfolge von J. R. Ahles Sohn, Johann Georg Ahle (1651–1706) an. Wie seine Amtsvorgänger wurde auch Bach dazu verpflichtet, jährlich eine Ratswahl-Kantate zu komponieren. Siehe dazu *Gott ist mein König* BWV 71 und weitere Kantaten, die heute als verschollen gelten.

ausschließlich in zeitgenössischen Drucken erhalten ist, bietet eine Fülle an unterschiedlichsten Besetzungen mit und ohne Instrumente (Streicher, Holzbläser wie u.a. Blockflöten, Blechbläser) für die Praxis, besonders auch für kleinere kirchenmusikalische Verhältnisse.

Die Geistlichen Konzerte, Chorsätze und Motetten in den unterschiedlichsten Besetzungen sind homophon, vor allem kontrapunktisch geprägt, die unter den neuesten italienischen Einflüssen stehen und von Heinrich Schütz, Andreas Hammerschmidt und anderen zeitgenössischen Komponisten beeinflusst sind.

Ahle beherrscht die Concertato-Technik vorzüglich, sowohl in den klein besetzten Werken mit vier und mehreren Vokalstimmen mit Instrumentalbegleitung, als auch in den groß besetzten Kompositionen und arbeitet oft und gezielt mit charakteristischen mehrstimmigen Kontrasten zwischen hohen und tiefen Stimm- und Instrumentalgruppen.

Insbesondere die Motettenkunst Ahles orientiert sich an den so bedeutenden Komponisten wie Hans Leo Hassler (1564–1612) und des älteren Hieronymus Praetorius (1560–1629).

Im Evangelischen Gesangbuch finden sich drei Melodien Ahles zu den Texten von *Liebster Jesu, wir sind hier* (EG 161), *„Dass Jesus siegt – Es ist genug* (EG 375) und *Morgenglanz der Ewigkeit* (EG 450), welche auch in Kantonsätzen, die in zahlreichen Chor-Kurrendeheften unter-

schiedlicher Komponisten zugänglich sind. Ahles Orgelwerke liegen, wie die meiste deutsche Orgelmusik des 17. Jahrhunderts, ausschließlich in Handschriften vor. Die einzige bekannte Quelle zu einer Tabulatur stammt nach Gottfried August Ritters Angaben⁶ aus dem Jahr 1675. Unter den 23 Kompositionen befinden sich Choralfugen, Choralvorspiele und Choräle mit Variationen und eine *Toccata ex ClaveD*, welche auf geschickte Weise süddeutsche mit norddeutsche Kompositionstechniken verknüpft.⁷

Die Choralvorspiele und kurzen Variationen ori-

entieren sich an süd- und mitteldeutschen Komponisten wie der Bach-Familie (besonders Heinrich und Johann Michael und J. Christoph Bach), Friedrich Wilhelm Zachow und Johann Pachelbel, wobei die ganze Choralmelodie zugrunde gelegt wurde und kontrapunktisch interessant verarbeitet wurde.

Auf Platzgründen verzichten wir auf die Quellenangaben der Werke Ahles. Sie finden den kompletten Text als Download auf unserer Homepage unter forum-kirchenmusik.de/downloads oder direkt mithilfe dieses QR-Codes:

6 A. G. Ritter, Zur Geschichte des Orgelspiels, Band 1, S. 168 f., S. 174 und Band 2, S. 196–198.

7 Frotscher, Geschichte des Orgelspiels und der Orgelkomposition, S. 578.



Fresh Up Your Song – *Lieder neu harmonisieren (Teil 4)*

Von Hartmut Naumann

In dieser Ausgabe stelle ich eine Bearbeitung eines Choral vor. Dafür habe ich mir nicht irgendeinen Choral ausgesucht, sondern den bzw. einen der zentralen Choräle im Evangelischen Gesangbuch. Wir werden sehen, dass mit Hilfe der bisher besprochenen Harmonisationsprinzipien plus weiterer Gestaltungsmittel ein solcher Choral in einem neuen Gewand, vielleicht sogar in einem neuen Glanz erklingen kann. Sollten Sie die drei ersten Ausgaben dieser Workshopreihe verpasst haben, lesen Sie gerne noch einmal nach in den letzten drei Heften von „Forum Kirchenmusik“. In weiten Teilen bezieht sich die heutige Reharmonisation auf Prinzipien, die wir dort bereits besprochen haben (Nonenakkorde, II-V-I-Verbindungen, Dominanterweiterungen, vier- und fünfstimmige Akkorde, Basslinien sowie die Tritonussubstitution).

Unser heutiger Beispielsong:

Ich singe dir mit Herz und Mund, EG 324

(Text: Paul Gerhardt, 1653; Melodie: Johann Crüger, 1647)

Der Text dieses Liedes entstand im Ausgang des Dreißigjährigen Krieges. Paul Gerhardt spricht darin in achtzehn Strophen von einer tiefen Dankbarkeit gegenüber Gott und der Hoffnung auf einen beschützten Neuanfang. Ein Lobpreis-Lied mit Tiefgang aus dem 17. Jahrhundert. Die ein-

drucksvolle Melodie steuerte der Berliner Kantor Johann Crüger bei. Es ist eine Melodie, die Crüger zunächst für das ebenfalls von Paul Gerhardt getextete Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ (EG 322) geschrieben hatte. Beides sind Lob- und Danklieder, auf die diese eine Melodie ausdrucksstark passt.

Im Evangelischen Gesangbuch (hier: Ausgabe Bayern/Thüringen) finden wir folgende Harmonien zu *Ich singe dir mit Herz und Mund*:

F B \flat F Dm C F C F B \flat F C F
 Ich sin - ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei - nes Her - zens Lust, Ich
 B \flat F Gm F C Dm B \flat F C F
 sing und mach auf Er - den kund, was mir von dir be - wusst.

Notenbeispiel 1 – vorgefundene Harmonisation

1. Zeilenzwischenspiele – Einfügungen

Das Prinzip der Zeilenzwischenspiele geht eigentlich ein wenig über die Aufgabe einer Reharmonisation hinaus. Es erweitert die Möglichkeiten des Gemeindegesanges durch Einfügungen von Takten oder Taktteilen. Motive oder Motivverbindungen einer Melodie werden hervorgehoben, indem metrisch und harmonisch sinnvolle Passagen nach den jeweiligen Motiven eingefügt werden. Dieses Prinzip ist nicht neu, es wurde bereits in der Barockzeit für instrumentale Zwischenspiele verwendet und im 19. Jahrhundert auch im Gemeindegesang genutzt. Zumeist bestehen die Einfügungen aus ganzen Takten oder Taktteilen. Die jeweiligen Motive der Melodie können auf diese Weise etwas mehr „atmen“ und die metrische Struktur der Melodie kann dabei durchsichtiger werden. Die Melodie selbst bleibt erhalten und kann gut mitgesungen werden. Die eingefügten Gesangspausen müssen jedoch der (damit zunächst nicht vertrauten) Gemeinde vermittelt werden, am besten durch eine zwingende Harmonisation (siehe weiter unten) und eine klare gesangliche Führung.

Einfügung
 Ich sin - ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei - nes Her - zens Lust. ...

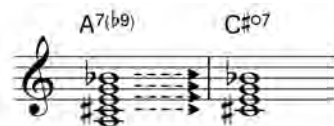
Notenbeispiel 2 – Einfügung

2. Verminderter Septakkord

In Heft 3.2023 sprachen wir über den Dominantsept-b9-Akkord. Dort wurde er verwendet als Dominante in harmonisch Moll (*Wir glauben Gott im höchsten Thron*, Takt 3). Wenn man diesem Akkordtyp den Grundton entzieht, bleiben vier Töne übrig, die eine gleichmäßige Struktur von übereinandergeschichteten kleinen Terzen bilden. Man kann auch von einem Kreis von kleinen Terzen sprechen, denn jeder dieser vier Töne kann als neuer Grundton angesehen werden. So gesehen kann dieser wandelbare Akkord vier verschiedene Dominanten vertreten. Das heißt auch, er ist der perfekte **Modulationsakkord**. Wie in einem Kreisverkehr kann ich nach diesem Akkord vier verschiedenen Ausfahrten nehmen. Klingt komisch? Bitte ausprobieren!

Der verminderte Septakkord (auch **Nullakkord** genannt), hier **C#o7**, kann zugleich auch in **Eo7**, **Go7** und **Bbo7** umgedeutet werden und somit neben **A7** auch die Dominanten **C7**, **Eb7** und **Gb7** bzw. **F#7** vertreten. Bitte probieren Sie es aus. Diese Umdeutungen sind für Modulationen sehr gut geeignet.

Der Akkord **C#o7** kommt in unserem Beispiel in Takt 8 vor:



Notenbeispiel 3 – Verminderter Septakkord (Nullakkord)

3. Doppelsubdominante

Aus der Funktionstheorie bekannt ist die Doppelsubdominante. Dieser Akkord wird auch bezeichnet als „Subdominante der Subdominante“ und steht auf der **erniedrigten VII. Stufe** einer Durtonart. Er wird meist der Dominante der Tonart vorgeschaltet. Er kann mit denselben Optionstönen erweitert werden, mit denen auch eine Subdominante erweitert werden kann: **add9**, **maj7** oder **6**. Dieser Akkord sollte bitte nicht mit kleiner Septime erweitert werden, da er kein Dominantseptakkord ist. In einem späteren Beitrag werden wir sehen, dass es auf der erniedrigten Stufe auch einen anderen Akkord geben kann, eine sogenannte Sekundärdominante. Mit diesem sollte die Doppelsubdominante jedoch nicht verwechselt werden! Dazu im nächsten Heft mehr. Die Doppelsubdominante in unserem heutigen Beispiel findet sich in **Takt 7 (Ebmaj7)**.

4. II. Stufe halbvermindert

Der halbverminderte Akkord (Moll-7-b5-Akkord) findet sich in einer Durtonart normalerweise auf der VII. Stufe und stellt dort einen Dominantvertreter dar. Dieser effektvolle Akkord kann jedoch auch in anderem Zusammenhang auftreten, wie in unserem Beispiel auf **Stufe II (Gm7b5)** in **Takt 1** sowie in den Einfügungen in den **Takten 4 und 5** sowie **11 und 12**). Für diesen Akkord auf der II. Stufe gibt es mehrere Erklärungen. Eine davon bezieht sich auf den Subdominantbereich. Die **Subdominante**, die sich auf der IV. Stufe findet, ist in unserem Beispiel der Akkord **Bb-Dur**. Erweitern wir diesen Akkord mit einer großen Sexte, erhalten wir den „Sexte ajoutée-Akkord“, welcher aus der Klassik bestens bekannt ist. Bei diesem Akkord wiederum ändern wir das Tongeschlecht von Dur zu Moll und erhalten so den **Subdominant-Variantklang** Bbm6. Dieser Vierklang nun enthält exakt dieselben Töne wie Gm7b5:

B \flat 6 B \flat m6 = Gm7(b5)



Subdominante Subdominanz-Variante Umdeutung

Notenbeispiel 4 – Subdominant-Variantsklang

5. Beispielsong

Ich singe dir mit Herz und Mund

Hier nun folgt die Reharmonisation mit den beschriebenen Einfügungen, die im Notentext auch noch einmal extra vermerkt sind. Sie sehen, dass ich das Schlussmotiv („...was mir von dir bewusst.“) jeweils wiederholt habe. Sollten Sie mehr als 4 Strophen mit der Gemeinde singen, kann dies ein bisschen viel werden. In diesem Fall können die Takte 8 und 9 ggf. auch weggelassen werden.

In der Harmonisation finden sich neben den oben beschriebenen Akkorden die bereits bekannten II-V-I-Verbindungen und Dominanterweiterungen. Probieren Sie es einfach einmal aus, das Lied auf diese Weise mit der Gemeinde zu singen. Sie werden sehen, es funktioniert ;-)

Ein **Hörbeispiel** der vorgestellten Reharmonisation für Klavier und Gitarre findet man wieder unter <https://youtu.be/YNUUYHHUohk> oder mit diesem QR-Code: Hinterlassen Sie gerne dort auf youtube auch Anregungen und Kommentare zu „Fresh Up Your Song“.



Ich singe dir mit Herz und Mund

7 F(add9) Gm7(b5)/F Em7(b5) A7 Dm7 Gm7 C9sus4 F Gm7(b5)/F F Gm7(b5)/F



Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei-nes Her-zens Lust.

8 C/E Dm7 Dm/C B \flat maj7 F/A E \flat maj7 B \flat /D C7 C \sharp o



Ich sing und mach auf Er - den kund, was mir von dir be -

9 Dm7 Dm/C B \flat (add9) F/A B \flat (add9) C7(sus4) F(add9) Gm7(b5)/F F(add9) Gm7(b5)/F



wusst, was mir von dir be - wusst.

So is' es – Interviews aus der Praxis

Unter dem Titel „So is' es“ interviewen wir Kirchenmusikerinnen und -musiker aus ganz Deutschland. Wir interessieren uns für ihre Aktivitäten, Arbeitsbedingungen, Probleme etc. Die Interviews finden per Mail statt und stellen Kolleginnen und Kollegen auf unterschiedlichsten Stellen vor. Diesmal KMD Anne-Christine Langenbach, Bezirkskantorin in Weinheim und Landessynodale der badischen Landeskirche.

Wie war Ihr Weg zu Kirchenmusik?

Langenbach: Ich bin in einer Pfarrfamilie aufgewachsen. Theologie hat mich sehr interessiert, auch, weil ich viele Fragen hatte. Doch mein Vater war der Meinung, dass Frauen nicht auf die Kanzel gehören (ansonsten war er schwer in Ordnung). Aber da war ja noch die Musik. Mein Instrument war das Klavier und ich hätte gerne Liedbegleitung studiert. Doch selbst der Star in meiner Klavierklasse fand sich nicht gut genug, um Pianist zu werden und warf das Handtuch – und ich wechselte zur Orgel, die mich schnell in ihren Bann zog. Während meines Studiums in Herford hatte ich eine wunderbare Zeit, meine Leidenschaft für die Chorleitung und den Ensemblegesang wuchs und ich lernte meinen Mann kennen.

Sie praktizieren seit vielen Jahren Stellenteilung mit Ihrem Ehemann Simon Langenbach. Wie

funktioniert das und welche Vor- und Nachteile sehen Sie für sich und für Ihren Arbeitsplatz?

Langenbach: Mit der Geburt unseres ersten Sohnes stieg mein Mann zunächst als Vertretung in meine erste Stelle in Espelkamp mit ein. Wir stellten schnell fest, dass eine Stellenteilung für uns eine gute Möglichkeit war, Kind und Musik erleben und leben zu können. Schwieriger war es für uns, den Haushalt von beider Zufriedenheit aufzuteilen. Aber das haben wir schließlich auch geschafft.

In der Gemeinde braucht es natürlich mehr Absprachen im Hauptamtlichen-Team. Im Optimalfall wissen alle nach einer Weile, wer von uns für was zuständig ist. Für uns beide ist vieles zu zweit einfacher. Schließlich ist immer einer da, der dirigieren/begleiten/einsingen/korrepetieren kann. Klar, da werden es da schon mal ein paar Arbeitsstunden mehr, aber wer zählt die schon in unserem Job?

Welche Aufgaben nehmen Sie in Ihrer Stelle wahr?

Langenbach: Ich bin für alles zuständig, was singt, mein Mann leitet die Bläserarbeit und ist der Organist.

Bei uns musizieren ca. 350 Menschen wöchentlich in den Chören. Die Singschule mit ihren 7 altersgestaffelten Gruppen macht den größten Chorbereich aus. Kantorei und Gospelchor

musizieren sehr engagiert. Auf landeskirchlicher Ebene leite ich die Landesjugendkantorei gemeinsam mit Landeskantor Achim Plagge. Großen Spaß macht mir auch das Unterrichten, sowohl im Bezirk als auch an der HfK Heidelberg. Dort habe ich einen Lehrauftrag im Fachbereich Chorleitung.

Sie sind Mitglied der badischen Landessynode. Welche Chancen für die Kirchenmusik sehen Sie in dieser Tätigkeit und wie könnte es gelingen, mehr Kolleginnen und Kollegen für ein solches Engagement zu gewinnen?

Langenbach: Ich erlebe in der badischen Landessynode eine hohe Wertschätzung der Kirchenmusik. Allerdings haben viele Konsynodale eine unklare Vorstellung von unserer Arbeit und so ist es gut, dass ich manches erklären kann. Auch ist die Berufsgruppe der hauptamtlichen Kirchenmusiker klein und wird manchmal schlicht vergessen. Es ist einfach wichtig, dass wir dabei sind, wenn über die Zukunft unserer Kirche diskutiert wird und Entscheidungen getroffen werden. Außerdem ist es spannend in der Synode, man sitzt an der Quelle für Informationen und lernt interessante Leute kennen. Ich kann nur dazu ermuntern, sich bei der nächsten Wahl aufstellen zu lassen!

Was lieben Sie besonders an Ihrer Arbeit und was machen Sie eher pflichtgemäß? Was ist Ihnen gut gelungen und was ist im Laufe der Jahre schiefgegangen?

Langenbach: Ich liebe die Vielseitigkeit und die Freiheit, die ich habe. Ein Projekt, wie ein großes Konzert oder eine Chorreise, betreue ich von der Idee bis zur Ausführung. Wenn es dann noch gut ankommt, finde ich das sehr befriedigend.



KMD Anne-Christine Langenbach

Als belastend und zu zeitintensiv empfinde ich, die Finanzierungen zu managen. Das fällt mir schwer und Sponsoren zu finden, gelingt mir nicht wirklich gut. Glücklicherweise habe ich einige Mitstreiter z.B. in unserem Stiftungsrat der Stiftung Chorklang Weinheim, die mich da unterstützen.

Stolz bin ich darauf, dass der Aufbau der Singschule hier in Weinheim gelungen ist. Das war viel Arbeit, die aber auch viel Spaß gemacht hat. Die Auszeichnung der Singschule mit dem Echo Klassik für Nachwuchsförderung hat mich sehr bestärkt. Mit dem Jugendchor in die USA zu reisen, das waren 2018 und 2022 sicherlich Höhepunkte, genauso, wie die Kantorei zu einer sehr gelungenen h-Moll Messe geführt zu haben. Natürlich geht auch immer mal wieder etwas schief. Da gab es ein Orgelkonzert, bei dem mich

der Registrant samt Orgelbank in die Orgel gekippt hat. Oder ich erinnere mich an eine ganze Katastrophenserie rund um einen Radiogottesdienst, angefangen von eingeklemmten Fingern über nicht vorhandene Noten bis hin zur Absage der erkrankten Solistin, was alles zu einer extrem kurzfristigen Programmumstellung führte.

Wie gelingt es Ihnen, sich nach vielen Jahren auf der gleichen Stelle immer wieder neu für die Arbeit zu motivieren?

Langenbach: Das ist eine gute Frage. Da gibt es ehrlicherweise manche „Aufs“ und „Abs“. Aber, wenn ich eine neue Idee habe, z.B. ein tolles Konzertprogramm, dann bin ich wieder motiviert, das auch umzusetzen. Und: nach so vielen Jahren an einem Ort kennt man sich dort aus. Man weiß, welche Hürden umschiffen werden müssen, wo man etwas entwickeln kann und wo auch eben nicht. Das hilft, die Kräfte an der richtigen Stelle einzusetzen. Ein großer Vorteil!

Wie hat sich Ihre Arbeit durch bzw. nach Corona verändert? Wie gelingt es Ihnen, Ihre Ensembles und Ihr Publikum wieder neu aufzubauen (sofern diese durch Corona gelitten haben).

Langenbach: Es hat sich eigentlich wenig geändert. Das Konzertpublikum müssen wir noch ein bisschen locken, das stimmt. Und die Grundschüler*innen haben das Singen ver- oder gar nicht erst gelernt, aber das bekommen wir wieder in den Griff. Im Moment herrscht in den Chören Freude über alles, was wir tun. Es ist nichts so selbstverständlich wie vor Corona. Das ist schön und ich hoffe, es hält noch ein wenig an.

Welche Erfahrungen haben Sie im vergangenen Winter mit kalten Kirchen/Gemeindehäusern

gemacht und wie konnten Sie eventuelle Probleme lösen?

Langenbach: Bei uns fielen Gottesdienste aus, die Kirche wurde nur auf 14 Grad geheizt. Bei Konzerten, die ja lange geplant waren, durften wir teilweise auf 16 Grad heizen. Es gibt plötzlich Fraktionen in der Gemeinde, denen Klimaschutz so wichtig ist, dass sie die Kirche im Winter schließen wollen. Das macht mir Sorgen, denn es verstärkt die Gefahr, dass die Kirche sich letztendlich selbst abschafft. Wie wollen wir Menschen erreichen, wenn wir unsere Türen die Hälfte des Jahres schließen?

Da gilt es, in die Diskussion zu gehen und abzuwägen. Wie groß sind die Einsparungen tatsächlich und ist es wirklich die Lösung, auf Veranstaltungen zu verzichten?

Und zum Schluss die Frage, womit sich Anne Langenbach entspannt, wenn sie nicht Kirchenmusik macht?

Langenbach: Ich schwimme, seit einige Jahren sogar regelmäßig im Verein. Und ich liebe gute Geschichten, ob in einem Film oder einem Buch, beides ist wunderbar!

KMD Anne-Christine Langenbach wurde in Iserlohn geboren und studierte Kirchenmusik an der HfK Herford, wo sie 1992 ihr A-Examen ablegte. Nach einigen Jahren in Espelkamp/Westfalen übernahm sie gemeinsam mit ihrem Mann, KMD Simon Langenbach, die Stelle an St. Clemens in Nebel auf Amrum. Seit 2003 sind beide Bezirkskantoren in Weinheim/Bergstraße. Für ihre Arbeit wurden ihr und ihrem Mann 2017 der Kirchenmusikpreis der Badischen Landeskirche verliehen. Ab 1. November 2023 wird sie die Fachbereichsleitung des Kinder- und Jugendkantors der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck übernehmen.



Noch mehr Chorsätze leicht auffinden

**Erweiterter Liederkanon, neue Funktionen und Know-how-Transfer an die Basis:
Datenbank www.such-wer-da-will.de jetzt in der Version 2.0**

Eineinhalb Jahre nach dem Start ist die kostenfreie Online-Suchdatenbank für Kirchenmusiker:innen und Chorleiter:innen auf über 7000 Chorsätze zu evangelischen Liedern angewachsen. Nun macht der CEK den nächsten Schritt: Such, wer da will wird massiv ausgebaut und bekommt zusätzliche Funktionen.

Liederfundus mehr als vervierfacht

Der Fundus, zu dem Chorsätze nachgewiesen werden, beschränkt sich nicht mehr nur auf die 535 Lieder im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs und des Ergänzungsheftes EG.E, sondern umfasst auch die **Regionalteile** aller Landeskirchen. Darüber hinaus werden die **Ergänzungsliederbücher** hinzugenommen, die in vielen Kirchen im Einsatz sind und inzwischen quasi offiziellen Gesangbuchcharakter haben. Dies sind konkret:

- *Durch Hohes und Tiefes*
- *EGplus*
- *freiTöne*
- *Himmel, Erde, Luft und Meer*
- *Kommt, atmet auf*
- *Singt Jubilate*
- *Singt von Hoffnung*
- *Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder*

Zusammen mit dem ebenfalls aufgenommenen katholischen *Gotteslob* bildet die Datenbank künftig knapp 2500 verschiedene Lieder und damit mehr oder weniger das ganze Spektrum der aktuell gebräuchlichen Choräle



und geistlichen Lieder ab. Die Zahl der Chorsätze dazu wird auf rund 15 000 geschätzt. Das Einpflegen der immensen Datenmenge sowie die Auswertung aller verfügbaren Chorbücher – jeweils mit einer Fülle von Zusatzinformationen etwa zu den Schöpfer:innen von Melodie, Text und Satz, zu Tonart, Kompositionstechnik, Stimmbesetzung und vielem mehr – wird noch bis in den Sommer hinein andauern; in der Zwischenzeit wächst der Datenstand Stück für Stück.

Mein persönlicher Notenschrank

Ab sofort einsatzbereit ist eine Funktionserweiterung, die auf einen oft geäußerten Anwenderwunsch zurückgeht: Die Suche nach Chorsätzen in der Datenbank lässt sich nun **auf den eigenen Notenbestand eingrenzen**. Nach Registrierung und Login kann sich jeder Nutzer mehrere individuelle „Notenschränke“ mit Chorbüchern zusammenstellen – etwa die Literatur, über die die Gemeinde, die Kantorei oder die Kirchenmusikerin zu Hause verfügen – und dann nur noch innerhalb dieses Bestandes nach bestimmten Chorsätzen suchen.

Damit steigt der konkrete Nutzen erheblich, denn *Such, wer da will* hilft wirklich unmittelbar auf die Frage: „Was singen wir am nächsten Sonntag?“, schließlich sind alle gefundenen Sätze vor Ort sofort zugänglich, und die Datenbank ist Inhaltsverzeichnis und Suchhilfe für den eigenen Notenbestand.

Die neue Notenschrankfunktion verbirgt sich hinter einem **Premium-Login**.

Der Zugang kostet einmalig 25 Euro, die der CEK als Beitrag zur weiteren Pflege und Fortentwicklung von *Such, wer da will* in der Zukunft nutzen möchte, und kann online angefordert werden. Der Login gilt zeitlich unbegrenzt; weitere laufende Kosten entstehen nicht.

Das Angebot ist optional, d. h. man kann die zusätzlichen individuellen Notenschrank-Filter nutzen, muss es aber nicht. Der bekannte Funktionsumfang steht weiter wie bisher kostenfrei und uneingeschränkt zur Verfügung.

Literaturescouts unterstützen Chöre und Chorleiter:innen

Sinkende Mitgliederzahlen, der allgemeine Zeitgeist und nicht zuletzt die Corona-Krise haben die Kirchenchöre zum Teil deutlich reduziert; vor allem in den dünner besiedelten ländlichen Räumen, und wo nur noch wenige Männer dabei sind, besteht Bedarf an zwei- oder dreistimmigen Chorsätzen, für gemischte ebenso wie für gleiche Stimmgruppen. – Die CEK-Datenbank leistet da ganz praktische Hilfe: Rund 3 200 Sätze, also fast die Hälfte von allen, sind für weniger als vier Stimmen gesetzt.

In *Such, wer da will* kann man sie mit entsprechenden Filterkriterien leicht auffinden.

Mit Literaturescouts hält der CEK zudem Ausschau nach weiteren Chorsätzen und ergänzt den Datenbestand kontinuierlich. Zugleich bringen die Literaturescouts das Know-how gezielt an die Basis zu den Chorleitenden und Kirchenmusiker:innen in den Gemeinden,

etwa mit kurzen, **kostenfreien Webseminaren**, in denen sie den Umgang mit der Datenbank und die vielfältigen Recherchemöglichkeiten, die sie bietet, vermitteln.

Solche Meetings finden noch statt am **5. September und 12. Oktober 2023**, jeweils um 10 Uhr für eine Stunde. Darüber hinaus stehen die Literaturescouts auch für individuelle Beratung und Schulungen, z. B. beim Kantor:innenkonvent im Dekanat, im Kirchenkreis oder in der Region, zur Verfügung. Ansprechpartnerin im CEK ist Kantorin Gudrun Heinsius (gudrun.heinsius@choerevangelisch.de, +49 176 47071731). *Such, wer da will* ist ein Service für haupt-, ehren- und nebenamtliche Kirchenmusiker:innen und Chorleiter:innen und will sie bei ihrer praktischen Arbeit sinnvoll unterstützen.

Die Datenbank ist erreichbar unter www.suchwer-da-will.de (mit und ohne Bindestriche – es funktioniert beides). Ausbau, Erweiterung und Know-how-Transfer werden ermöglicht durch finanzielle Unterstützung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.





Persönliches

Am 18. April 23 konnte unser langjähriger Schriftleiter, **Dr. Klaus-Jürgen Gundlach**, seinen 75. Geburtstag feiern. Er wurde anlässlich seines Abschieds vom FORUM im vergangenen Jahr ausführlich gewürdigt, aber ein herzlicher Glückwunsch sei auch an dieser Stelle ausgesprochen.



Im Alter von 97 Jahren verstarb am 5. Juni 2023 der Komponist und Kirchenmusiker LKMD i.R. **Manfred Schlenker**. Schlenker gehörte zu den zentralen Figuren der Kirchenmusik in Ostdeutschland und durch seine zahlreichen Kompositionen und allein fünf Liedmelodien im EG-Stammteil in ganz Deutschland. Das FORUM KIRCHENMUSIK wird Manfred Schlenker mit einem ausführlichen Nachruf im kommenden Heft würdigen.



Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Am 1. Oktober beginnt die 48-Jährige ihren Dienst als Nachfolgerin von Landeskirchenmusikdirektor **Dietrich Ehrenwerth**, der in den Ruhestand geht. Bei der

EKM tritt sie eine halbe Stelle an, die andere halbe Stelle übernimmt sie beim Kirchenkreis Erfurt, unter anderem als Leiterin von Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester. Derzeit ist sie Dekanatskantorin und Kirchenmusikdirektorin in Bamberg an der Kirche St. Stephan. Die Kirchenmusikerin will gleichzeitig Traditionelles bewahren und Innovatives einbringen, ist mehrfache Preisträgerin, konzertiert im In- und Ausland sowie für Funk und Fernsehen. Sie hat ein vielfältiges Arbeitsspektrum, aktuell beispielsweise beim Deutschen Kirchentag in Nürnberg als Leiterin für ein Tanz- und Theater-Projekt als Konzeption zur Schöpfung sowie ein Sing-along-Konzert.

Die Landeskirchenmusikdirektorin soll die Belange der Kirchenmusik in der Landeskirche und gegenüber den Kirchenkreisen vertreten sowie die kirchenmusikalische Arbeit innerhalb der Landeskirche sowie mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der außerkirchlichen Musikpflege vernetzen. Ihre Haupt-Aufgaben sind das Leiten des Zentrums und der Kammer für Kirchenmusik, das Entwickeln von Aus- und Fortbildungsangeboten, die kirchenmusikalische Fachaufsicht sowie das Organisieren von kirchenmusikalischen Höhepunkten und die Repräsentation der EKM. Ingrid Kasper wurde am 24. März 1974 in Fürth/Bayern geboren. Den ersten musikalischen Unterricht erhielt sie mit vier Jahren auf den Instrumenten Klavier und Blockflöte, dazu kamen Violine, Orgel, Querflöte und Gi-



*Ingrid Kasper –
Foto: Kohler*

tarre. Von 1987 bis 1998 war sie Organistin in der Kilianskirche in Markt Erlbach und gründete die Konzertreihe „30 Minuten Kirchenmusik“. Nach den Prüfungen für nebenamtliche Organisten und Kirchenmusiker studierte sie Evangelische Kirchenmusik sowie Chor dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater München. Ihr Abschluss-Diplom erhielt sie mit Auszeichnung und Aufnahme in die Meisterklasse.

Sie gründete einen Kammerchor, war Assistentin in der Leitung des Münchener Bach-Chores sowie Dirigentin des Kauferinger Motettenchores und zugehörigen Kammerorchesters. Von 1999 bis 2002 übernahm sie die Künstlerische Leitung des Kammerchores Nürnberg. Seit 2000 ist sie Dekanatskantorin an der St. Stephanskirche in Bamberg mit Leitung der Kantorei St. Stephan, Oratorienkonzerten mit den Bamberger Symphonikern und Gründung des Kinderchores und Gospelchores St. Stephan.

Alexander Lederer (* 1991) hat den 16. Kompositionswettbewerb Zeitgenössische Geistliche Musik des Festivals Europäische Kirchenmusik gewonnen. Er reichte mit *Breath of God*

ein Werk für vierstimmigen Atemchor und Gregorianische Improvisation ein. Damit stellte er den bei Cummings beschriebenen „großen Atem Gottes“ inhaltlich und klanglich ins Zentrum seiner Komposition. Die

notierten Vorgaben für den Atemchor und gregorianische Improvisation für Solostimme und Chorgruppe definieren und charakterisieren das Werk einerseits eindeutig, lassen aber andererseits auch bewusst Gestaltungsspielraum für die Interpreten offen.

Eingereicht wurden 68 Kompositionen aus ganz Europa, Brasilien, Japan und Südkorea. Juroren waren Detlef Dörner (Komponist, Stuttgart), KMD Sontraud Engels-Benz (Direktorium *Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd*) und Domkantor Robert Kopf (Chorleiter der Rottenburger Domsingknaben). Das Werk wurde am 14. Juli im ökumenischen Eröffnungsgottesdienst des Festivals im Heilig-Kreuz-Münster Schwäbisch Gmünd uraufgeführt.

Dr. phil. Alexander Lederer, B.A. lebt und arbeitet als freischaffender Komponist und Wissenschaftler in Kärnten. Seine komposito-



Foto: Shauna A. Bennis

Erlesenes

Ungeziefer in der Kirche?

Scheint laut den *Weinheimer Nachrichten* in Lützelsachsen ein Problem zu sein.

Mottenchor in der Kirche

(Eingesandt von Martin Lehr)

rische Ausbildung an der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik in Klagenfurt begann bei Jakob Gruchmann. Heute ist Lederer Teil der Meisterklasse von Michael Pelzel. Am Beginn seines musikalischen Schaffens steht die Chormusik.



Helmut Rilling – Foto: Michael Latz

Gesprächskonzerte, Bach-Kantaten, Dirigate, internationale Verständigung. Alle diese Aspekte und noch viele mehr verbinden sich mit dem Namen **Helmut Rilling**. Unter seiner Regie erwarb sich Stuttgart das Prädikat einer Hauptstadt der Musik Johann Sebastian Bachs. Marksteine seines Wirkens sind die Gründung der Internationalen Bachakademie Stuttgart im Jahr 1981, die erste Gesamteinspielung der Musik des Thomaskantors zum Bach-Jahr 2000 und die im gleichen Jahr uraufgeführten Passionsvertonungen von vier Komponisten aus vier Kulturkreisen. Die Bundesrepublik Deutschland, das Land Baden-Württemberg und die Landeshauptstadt Stuttgart zeichneten den unermüdlichen, Musiker wie Publikum bewegenden Dirigenten wiederholt mit den höchsten Ehren aus. Am 29. Mai feierte Helmut Rilling zusammen mit seiner Familie in der Nähe von Stuttgart seinen 90. Geburtstag.

Thomas Daniel Schlee wird der Kirchenmusikpreis 2023 der Stadt Saarlouis verliehen. Damit ehrt die Stadt den international renommierten Wiener Komponisten und sein Engagement für Saarlouis. Mit seiner sechssätzigen Komposition „Bild und Gleichnis – Sechs Betrachtungen der Heilsgeschichte“ für Orgel op. 92 hat er den bedeutenden Fensterzyklus des Saarbrücker Künstlers Ernst Alt in der Pfarrkirche St. Ludwig Saarlouis in geistliche Musik überführt. Anlass war das 50-jährige Bestehen des Kirchenbaus von Gottfried Böhm – die Uraufführung von Schlees Auftragskomposition erfolgte im Mai 2022 am Ort der musikalischen Würdigung durch die Organisten Damiano Peretti, Joachim Neugard und Armin Lamar. die Preisverleihung erfolgt am 24. September 2023.

*

David Schollmeyer, Kantor an der Vereinigten Protestantischen Gemeinde zur Bgm.-Smidt-Gedächtniskirche in Bremerhaven, ist seit Jahresbeginn der neue Landeskirchenmusikdirektor der Bremischen Evangelischen Kirche. Er folgt auf **Dr. Tobias Gravenhorst**, der zum 31. Dezember 2022 aus dem Amt ausgeschieden ist, um sich wieder ausschließlich seinen Aufgaben als Domkantor widmen zu können und den Weg zu bereiten für eine Verjüngung des LKMD-Teams.

Die Amtszeit des LKMD-Teams mit David Schollmeyer, Rüdiger Hille und Katharina Kissling endet am 30. September 2025, bis dahin soll ein Konzept für „Kirchenmusik der BEK 2030“ entwickelt werden. Mit dem Ziel, die Vielfalt der Kirchenmusik auch angesichts von Kürzungsvorgaben zu erhalten und Menschen in Bremen und in der Region weiterhin durch Musik mit dem Evangelium und der Kirche und ihren Gemeinden in Berührung zu bringen.

Fortbildungen/Seminare/Kongresse

05.10.–08.10. und 06.–12.11.2023: Symposium „Kirchen, Kult, Klänge“ in St. Petri, Lübeck und „Zukunftswerkstatt“ in St. Nikolai, Hamburg.

Die Zukunft der Kirchenmusikausbildung thematisiert die Musikhochschule Lübeck (MHL) mit einem **Symposium** in Kooperation mit der Kulturkirche St. Petri (Lübeck) und einer künstlerischen „Zukunftswerkstatt“ in St. Nikolai (Hamburg), wo gerade eine neue Hyperorgel eingeweiht wurde.

Mit ihrem deutschlandweit einzigartigen Profil „Improvisation, Komposition, Neue Medien (IKN)“ hat die MHL bereits 2014 neue Impulse für die Kirchenmusikausbildung gesetzt. Nun will sie die Diskussion um eine zukunftsfähige Kirchenmusikausbildung durch ein überregionales Symposium anregen. Fachleute aus den Bereichen Kirchenmusik, Theologie und Ausbildung kommen dafür nach Lübeck, um unter anderem in Vorträgen, Konzerten, Workshops, Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden in der MHL und verschiedenen Lübecker Kirchen innovative Konzepte vorzustellen, zu diskutieren und zu entwickeln. Teil des Symposiums sind in diesem Jahr die „Kreativtage Kirchenmusik“, mit denen die MHL Einblick in ihre innovative Kirchenmusikausbildung ermöglicht.

St. Nikolai, wo jüngst Hamburgs neue Hyperorgel eingeweiht wurde, wird im November dann zum Austragungsort für eine Projektwoche unter dem Motto **Zukunftswerkstatt**. Sogenannte Hyperorgeln, die durch digitale Schnittstellen, Windmanipulation jeder einzelnen Pfeife und Schlagwerkregister ganz neue Klangwelten erzeugen können, gibt es mittlerweile an verschiedenen Orten, so in Ams-

terdam, Malmö, Kassel, Köln, Göteborg, Düsseldorf und Würzburg. Franz Danksagmüller erläutert: „Die Zukunftswerkstatt soll unseren Studierenden die Möglichkeit geben, mit international renommierten Kunstschaaffenden die Möglichkeiten dieser großartigen neuen Instrumente auszuloten, Projekte zu erarbeiten und aufzuführen.“ Mittelfristig ist ein Kompetenzcluster mit einer gemeinsamen Online-Plattform, regelmäßigen Projekten in Lübeck und Hamburg sowie Publikation und Aufführung neuer Kompositionen geplant.

Infos: www.mh-luebeck.de und
www.kirchen-kult-klaenge.de

Anmeldung: zukunftswerkstatt@mh-luebeck.de

12.10.–14.10.2023: Chorleitungssymposium „Mit Herzen, Mund und Händen“ in Berlin-Charlottenburg.

Das Chorleitungssymposium 2023 richtet sich an Chorleiterinnen und Chorleiter aller Berufsqualifikationen. Die dreitägige Veranstaltung bietet interessante Themen zum Musizieren mit Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen, Babys, Konfirmand*innen, Instrumenten. Arbeit auf allen Niveaus im Bereich Pop, Gospel, Weltmusik und klassische Kirchenmusik wird thematisiert.

Von Probentechnik, Stilistik, Dirigieren und Reading Sessions über Stimmbildung, Körperarbeit und Body Percussion bis hin zu Chormanagement, Öffentlichkeitsarbeit und psychologischen wie gesellschaftlichen Fragen werden vielfältige Themen behandelt. Ein Meister*inkurs Dirigieren und mehrere hochwertige Konzerte ergänzen das Programm des Symposiums, auch Meet&Greet-Möglichkeiten kommen nicht zu kurz.

Konzeption und Leitung liegen bei Studienlei-

ter Günter Brick und Landessingwartin Almut Stümke. Das Symposium wird gemeinsam mit dem Symposium „Junge Stimmen“ der UdK Berlin veranstaltet.

Information und Anmeldung: www.kirchenmusik-ekbo.de/chorleitungssymposium.

Aus den Hochschulen



Neuer Orgelprofessor an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth

Martin Riccabona (Linz) wurde zum Sommersemester 2023 als Nachfolger von

Prof. Matthias Neumann auf eine Orgelprofessur mit dem Schwerpunkt Literaturspiel an die Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth berufen. Riccabona studierte in Linz, München, Hamburg und Wien bei Brett Leighton, Jörg Halubek, Wolfgang Zerer, Pieter van Dijk, Bernhard Haas, Bernadetta Sunavska, Erich Traxler und Augusta Campagne und schloss ausnahmslos mit Bestnoten ab.

Als Solist, Ensemblepartner und Continuospieler konzertiert er in ganz Europa, insbesondere auf bedeutenden historischen Orgeln. Konzertprojekte führten ihn u.a. mit dem Bach Consort Wien, dem MDR-Symphonieorchester, dem Ulster Orchestra sowie dem Ensemble Klingzeug zusammen.

Wettbewerbserfolge errang er in Brixen, Alkmaar und Innsbruck und wurde nach dem Gewinn des *Grand Prix d'echo* 2014 in Freiberg mit dem Titel *Young Echo Organist of the Year 2015* ausgezeichnet. Lehrerfahrung sammelte er in Linz und München.

Uraufführungen

Burkhard Mohr: Die Dunkelheit (nach EG 645,5) für Frauenstimmen, Alt-Blockflöte und Orgel, am 02.04.2023 in der Martinskirche Bärstadt (bei Schlagenbad) durch den Ev. Frauenchor Wiesbaden unter der Leitung von Petra Mohr.

Christoph Bogon (*1971): Ostergesang, für Alt solo, Chor und Orgel, am 14.04.2023 in der Thomaskirche Leipzig durch Daniela Bianca Gierok (Alt), Birgit Tittel (Orgel) und die Kantorei Schopfheim unter Leitung des Komponisten.

Torsten Laux: „Aaronitischer Segen“ für Sopran solo, dreistimmigen Chor (SAT), Oboe, Fagott, vier Streicher (zwei Violinen, Viola, Violoncello), Harfe, Klavier, Orgel, Leitung: Natalija Schnelle, am 04.06.2023 in der Ev. Kirche Linntorf, Ratingen.

Torsten Laux: „Vater unser“ für Sopran solo, vierstimmigen Chor (SATB), Harfe und Orgel, Leitung: Yvonne Kortmann, am 11. 06.2023 in der St. Marien Kirche Herne.

Torsten Laux: „Sephardische Himmelsgesänge“, Barbara Dünne, Sopran, Kammerchor Capella Vocalis, Ev. Kirchenchor St. Augustin Niederpleis-Mülldorf, Kirchenchor St. Marien Herne, Orchester, Leitung: Barbara Dünne, am 17.06.2023 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus St. Augustin.

Linda Schaible: Messe für Keltische Harfe und drei Sopranstimmen, am 08.10.2023 in der ev. Johanneskirche Villingen mit dem Frauenvokalensemble Canticára unter der Leitung von Linda Schaible.

Vermischtes und alles andere

Musik – (k)eine brotlose Kunst

Die Mehrheit der Berufsmusizierenden in Deutschland geht nicht nur ihrer musikalisch-künstlerischen Tätigkeit nach: Lediglich 30 Prozent leben ausschließlich von der Musik – zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Erhebung des Deutschen Musikinformationszentrums (miz). Fast die Hälfte der Musiker*innen geht zusätzlich musikpädagogischen und knapp ein Drittel nicht-musikalischen Tätigkeiten nach, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Das monatliche Nettoeinkommen insgesamt liegt im Schnitt bei 2 660 Euro, allerdings verdient jede*r fünfte Berufsmusizierende weniger als 1 500 Euro. Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates, betont anlässlich der Studien-Veröffentlichung: „Repräsentative Daten zu Arbeitsrealität und Einkommenssituation von Berufsmusizierenden haben lange gefehlt. Mit der miz-Studie verfügen wir nach der Corona-Pandemie über eine valide Diskussionsgrundlage, die die Daten der Künstlersozialkasse, des Mikrozensus und Einzeluntersuchungen zur sozialen Lage von Kulturschaffenden maßgeblich ergänzt. Nun gilt es für die Verantwortlichen in Kulturpolitik und Kulturinstitutionen, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.“

Durchgeführt wurde die Untersuchung im Auftrag des miz auf der Grundlage einer bundesweiten, genreübergreifenden Befragung vom Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). Sie stützt sich auf rund 650 mündlich-persönliche Interviews vom November und Dezember 2022. Im Zentrum des Interesses stand die Situation nach der Corona-Pandemie. Ermöglicht wurde die Studie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

sowie durch die freundliche Unterstützung des Musikverlags Hal Leonard Europe GmbH.



www.miz.org/berufsmusikstudie.

Orgelbau:

Grenzwerte für Blei im Bundestag

Am 12. Mai hat der Bundesrat in einer ersten Lesung über den Vorschlag für eine neue Richtlinie der Grenzwerte für Blei beraten. Bereits jetzt sind die Grenzwerte für Blei sehr niedrig angesetzt und die Verwendung von Blei im Arbeitskontext wird vor allem mit Blick auf mögliche gesundheitliche Auswirkungen streng überwacht. Blei ist für den Bau u. a. von Orgeln, Klavieren und von vielen Blasinstrumenten ein nicht zu ersetzender Werkstoff, der in meist geringen Mengen verwendet wird.

DMR Generalsekretär Prof. Christian Höpner machte deutlich: „Der Deutsche Musikrat fordert den Bundesrat dazu auf, bei seinen Debatten die verheerenden Auswirkungen, die eine Verschärfung der Grenzwerte für Blei auf das Traditionshandwerk Instrumentenbau nach sich ziehen würde, zu berücksichtigen und ggf. entsprechende Ausnahmeregelungen für den Musikbereich zu etablieren. Der Gesundheitsschutz und die berechtigten Interessen der Instrumentenbaubranche müssen in eine sinnvolle und funktionierende Balance gebracht werden. Denn Blei ist beim Bau von Orgeln, bei Arbeitsschritten im Klavier- und Flügelbau, aber auch als Bestandteil vieler Blechblasinstrumente bisher alternativlos. Ein faktisches Bleiverbot würde diese Branche und mit ihr die lebendige Musikkultur in Deutschland gravierend und dauerhaft schädigen.“

Die neue Goll-Orgel in der Marktkirche Clausthal

Gedanken des Orgelbauers zu seinem Werk

Die feierliche Einweihung der neuen Goll-Orgel in der Marktkirche Clausthal am 1. Advent 2022 bedeutet Abschluss und Anfang gleichermaßen: einerseits wird damit ein langjähriger Diskussions-, Planungs- und Bauprozess beendet, andererseits startet die vielfältige musikalische Einbindung des neuen Instruments ins kulturelle Leben der Stadt und der ganzen Region. Schon im Verlauf 2020 starteten in der Luzerner Werkstatt erste Arbeiten für dieses Riesensprojekt. Vielfältige Auswirkungen der Corona-Pandemie verursachten nach und nach zeitliche Verzögerungen, so dass die Montage vor Ort erst unmittelbar nach der Einweihung der restaurierten Kirche an Pfingsten 2022 erfolgen konnte. Mit dem Blick auf die Orgelkonzerte an Pfingsten 2023 schließt sich ein Kreis von vollen 10 Jahren seit unserem ersten Kontakt nach Clausthal!

Die Realisierung eines so bedeutenden Projekts war eine große Herausforderung für unsere Werkstatt. Als mittelgroße Firma mit aktuell 17 Mitarbeitern gelangten wir an unsere Kapazitätsgrenzen. Dennoch war es eine große Ehre für uns, zusammen mit den begleitenden Orgelsachverständigen und den weiteren beteiligten Firmen dieses Instrument bauen zu dürfen. Ein wichtiges Anliegen war uns, die besondere Individualität der Orgel in einem ganzheitlichen Ansatz umzusetzen: das Umfeld des spektakulären Kirchenraums, die historische Substanz des Eggert-Orgelprospekts von 1759 und die Grundidee einer Verbindung



von barocken und romantischen Klangfarben widerspiegelt diese einzigartige Ausgangslage. Wir haben sowohl im klanglichen wie auch im technischen Bereich Lösungen entwickelt, die speziell auf die Clausthaler Orgel zugeschnitten sind. Bei der Klangkonzeption ging es uns darum – in enger Zusammenarbeit mit der Orgelkommission – die Register in ihrem Charakter so farbig und differenziert wie möglich zu intonieren und dennoch die optimale Verschmelzungsfähigkeit zu erreichen. Im vorderen, historischen Gehäuseteil sind die drei barock inspirierten Manualwerke Hauptwerk, Oberwerk (Positiv) und das schwellbare Unterwerk (Brustwerk) sowie das Klein-Pedal untergebracht, während im hinteren Bereich das große romantische Schwellwerk steht, beidseitig flankiert von den riesigen Pfeifen des Groß-Pedals. Die subtile klangliche Anpassung an die trockene Akustik des Kirchenraums und die minutiöse Abstimmung der einzelnen Register aufeinander ermöglicht die unterschiedlich-

ten Mischungen. Insbesondere im Grundstimmenbereich (16'-, 8'- und 4'-Klangfarben) sind den Kombinations-Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. Dieser klangliche Schwerpunkt macht den großen Unterschied zu allen Vorgängerinstrumenten, bei welchen immer die fehlende Substanz und Tragfähigkeit bemängelt worden war.

Die Spieltraktur – d. h. die Verbindung von den Tasten zu den Ventilen – ist mechanisch gebaut mit feinen Holz-Abstrakten, Umlenk winkeln, Regulierelementen, etc. Aufgrund der Größe des Instruments und der Komplexität der Anlage (z. B. Pedal-Transmissionen) haben wir gewisse Ansteuerungen elektrisch realisiert. Dies betrifft einerseits Bereiche des Großpedals, die Hochdruck-Tuba als auch einen Teil der Koppeln. Bei einem 4-manualigen Spieltisch wären alle notwendigen Koppeln in rein mechanischer Ausführung nicht mehr angenehm zu „tractieren“. Eine ähnliche Umsetzung haben wir für die Registertraktur gewählt: für die Werke im historischen, vorderen Gehäuseteil gibt es eine Doppeltraktur mit mechanischer Ansteuerung und zusätzlichen Elektromagneten für die Betätigung via Setzer. Die weiter entfernten Register des Schwellwerks und des Großpedals werden rein elektrisch geschaltet. Die mittige Öffnung des Gehäuse-Unterbaus ist sehr knapp bemessen für den neuen Spieltisch. Wir haben die historische Substanz respektiert und trotz den beengten Verhältnissen übersichtliche Register-Staffeleien entworfen, die zusammen mit den übrigen Elementen eine angenehme und soweit möglich ergonomische Bedienung der Spielanlage gewährleisten. Eines der Goll'schen „Markenzeichen“ sind die kunstvollen Intarsien-Arbeiten in den Klaviaturbacken: ins massive Zwetschgenholz eingelegte Verzierungen verleihen dem Clauthaler Spieltisch Ästhetik und Individualität.

Für die Windversorgung sind drei Gebläse-Motoren zuständig, um jederzeit genügend Orgel-Wind zur Verfügung zu stellen. Ein Gebläse im hinteren Teil der Orgel versorgt die Windladen des Schwellwerks und des Großpedals. Ein zweites, größeres Gebläse alimentiert alle Windladen im historischen vorderen Gehäuseteil (Hauptwerk C/Cis, Kleinpedal C/Cis, Oberwerk und Unterwerk). Auf dem Dach des Schwellwerks schließlich liegt eine dritte Windanlage mit eigenem Gebläse für die Speisung der Hochdruck-Tuba. Das Windsystem mit den werksbezogenen Bälgen ist so angelegt, dass eine kontinuierliche Zufuhr gewährleistet ist und auch bei vollgriffigem Spiel in üppiger Registrierung keine unangenehmen Schwankungen entstehen. Für die drei Manualwerke im historischen Gehäuse haben wir eine spezielle Schaltung entwickelt, die für barocke Literatur eine etwas lebendigere Windcharakteristik ermöglicht.

Zu einer großen „Barock-Orgel“ gehören gewisse Spielereien: als Geschenk an die Kirchengemeinde haben wir zwei Effekt-Register in die Orgel eingebaut. In einem nach vorne gerichteten Schalltrichter auf dem Dach des Hauptwerk-Mittelturms befinden sich der filigrane Zimbelstern (mit 20 Klangstäben), der zu besonderen Gelegenheiten ein helles Glitzern in den Raum zaubert, sowie die munter und fantasievoll singende Nachtigall.

Die reiche Farbpalette der neuen Klangkonzeption, die große dynamische Bandbreite und das Spektrum vom zartesten Dolce-Ton bis zur kraftvollen Hochdruck-Tuba eröffnen vielfältige Möglichkeiten der Nutzung: solistisch, mit Chor und Orchester, als Begleitung der Gemeinde und in Kombination mit Instrumental- und Vokalsolisten.

Simon Hebeisen
ORGELBAU GOLL AG, Luzern

Marktkirche zum Heiligen Geist, Clausthal

Orgelbau Goll, Luzern, 2022

I Hauptwerk C–g³

1. Principal	16'
2. Bordun	16'
3. Principal	8'
4. Hohlflöte	8'
5. Gemshorn	8'
6. Grosse Quinte	5 1/3'
7. Octave	4'
8. Spitzflöte	4'
9. Grosse Terz	3 1/5'
10. Quinte	2 2/3'
11. Octave	2'
12. Terz	1 3/5'
13. Mixtur 4–5f.	1 1/3'
14. Trompete	16'
15. Trompete	8'

II Oberwerk C–g³

16. Quintadena	16'
17. Praestant	8'
18. Bleigedackt	8'
19. Salicional	8'
20. Doppelflöte	8'
21. Unda maris	8'
22. Octave	4'
23. Offenflöte	4'
24. Sesquialtera II	
25. Octave	2'
26. Scharf	1'
27. Dulcian	16'
28. Oboe d'amore	8'
Tremulant	

III Schwellwerk C–g³

29. Salicet	16'
30. Flöte harmonique	8'
31. Cor de nuit	8'
32. Gambe	8'
33. Aeoline	8'
34. Voix céleste	8'
35. Fugara	4'
36. Flöte octaviante	4'
37. Dolce	4'
38. Octavin	2'
39. Progression	2'
40. Fagott	16'
41. Trompette	8'
42. Hautbois	8'
43. French Horn	8'
44. Clairon	4'
Tremulant	

IV Unterwerk C–g³

45. Holzgedackt	8'
46. Quintadena	8'
47. Principal	4'
48. Rohrflöte	4'
49. Rauschwerk	2 2/3'
50. Nasat	2 2/3'
51. Waldflöte	2'
52. Terzflöte	1 3/5'
53. Quintflöte	1 1/3'
54. Sifflöte	1'
55. Trechterregal	8'
56. Vox humana	8'
Tremulant	

Hochdruckwerk C–g³

57. Tuba mirabilis	8'
--------------------	----

Pedalwerk C–g¹

58. Untersatz	32'
59. Kontrabass	16'
60. Principal	16'
61. Subbass	16'
62. Violone	16'
63. Salicetbass	16'
64. Quintbass	10 2/3'
65. Holz-Octave	8'
66. Gemshorn	8'
67. Violoncello	8'
68. Aeolinenbass	8'
69. Terzbass	6 2/5'
70. Octave	4'
71. Posaune	16'
72. Fagott	16'
73. Trompetenbass	8'
74. Clarine	4'

Zimbelstern: 20 filigrane Stäbe
aus Titan-Alu-Legierung
Nachtigall: mechanisches Spiel-
Element, konzipiert für eine
Flötenuhr

Komponisten – Textdichter – Theoretiker

Runde Jubiläen bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten 2024

zusammengestellt von Hans Schott

OHNE GENAUE DATUMSANGABE

Clarke, Jeremiah (um 1674–01.12.1707 London), Organist und Chormeister an Saint Paul's Cathedral in London.

Januar

Carissimi, Giacomo (18.04.1605 Marino–12.01.1674 Rom), Organist und Kapellmeister in Tivoli, Assisi und Rom.

Hoffmann von Fallersleben, Heinrich August (02.04.1798 Fallersleben–19.01.1874 Corvey bei Höxter), Prof. für Germanistik in Breslau, Dichter der deutschen Nationalhymne, Amtsenthebung aus politischen Gründen, EG 403.

Keiser, Reinhard (getauft 22.01.1674 Teuchern–12.09.1739 Hamburg), Opernkomponist in Hamburg und Kantor am Hamburger Dom.

Februar

Krieger, Johann Philipp (08.03.1649 Nürnberg–06.02.1674 Weißenfels), Hofkapellmeister in Bayreuth, Kammermusiker und -organist in Halle, Hofkapellmeister in Weißenfels.

Weckmann, Matthias (um 1616 Niederdorla bei Mühlhausen/Thüringen–24.02.1674 Hamburg), Organist an der Schlosskirche in Dresden und an St. Jakobi in Hamburg.

März

Smetana, Bedřich (02.03.1824 Litomyšl/Ostböhmen–12.05.1884 Prag), Komponist und Dirigent.

Nachthöfer, Kaspar Friedrich (05.03.1624 Halle/Saale–23.11.1685 Coburg), evangelischer Pfarrer und Kirchenlieddichter, EG 40.

Thomas von Aquin, (um 1225 bei Aquin–07.03.1274 Fossanova), Philosoph, Kirchenlehrer, EG 223.

Stanford, Charles Villiers (30.09.1852 Dublin–29.03.1924 London), Professor für Musik in Cambridge und London.

April

Claußnitzer, Hermann Paul (09.12.1867 Niederschöna b. Freiberg–06.04.1924 Borna), Seminarlehrer in Grimma und Nossen, Musikdirektor und Professor in Borna.

Camerarius d.Ä., Joachim (12.04.1500 Bamberg–17.04.1574 Leipzig), Humanist, Philologe, Universalgelehrter und Dichter, Lehrer und Prof. in Nürnberg, Tübingen und Leipzig, EG 366.

Mai

Hayn, Henriette Marie Luise von (22.05.1724 Idstein/Hessen–27.08.1782 Herrnhut), Mitglied der Herrnhuter Brüdergemeine, Leiterin einer Mädchenerziehungsanstalt und des Schwesternhauses, EG 593.

Juni

Jenny, Markus (01.06.1924 Stein, Kanton St. Gallen–22.01.2001 Zürich), evang. Theologe, Kirchenmusiker, Liturgiker, Hymnologe und Kirchenlieddichter EG 199, 419.

Spitta, Friedrich (11.01.1852 Wittingen–07.06.1924 Göttingen), Theologieprofessor in Straßburg und Göttingen, EG 222, 242, 259.

Dubois, Francois Clement Théodore (24.08.1837 Rosnay/Marne–11.06.1924 Paris), Organist und Chordirigent in Paris, Direktor des Pariser Konservatoriums.

Bogatzky, Karl Heinrich von (07.09.1690 Jankow/Niederschlesien–15.06.1774 Halle/Saale), pietistischer Erbauungsschriftsteller und Liederdichter in Schlesien, Böhmen und Sachsen, studierte ohne Abschluss Jura und Theologie, EG 241.

Krummacher, Cornelius Friedrich Adolf (16.06.1824 Ruhrort–05.02.1884 Wernigerode), evangelischer Theologe und Dichter, EG 407.

Milhaud, Darius (04.09.1892 Marseille–22.06.1974 Genf), Professor in Oakland, Lehrer für Komposition am Konservatorium in Paris.

Theile, Johann (29.07.1646 Naumburg/Saale – 22.06.1724 Naumburg/Saale), Komponist, Kapellmeister, Musiktheoretiker in Gottorf, Wolfenbüttel, Berlin und Naumburg.

Reinecke, Carl (23.06.1824 Hamburg-Altona–10.03.1910 Leipzig), Leiter des Leipziger Gewandhausorchesters. Klavier- und Kompositionslehrer am Leipziger Konservatorium.

Juli

Klopstock, Friedrich Gottlieb (02.07.1724 Quedlinburg–14.03.1803 Hamburg), Theologe und Dichter, EG 220.

Cochereau, Pierre (09.07.1924 Saint-Mandé – 05.03.1984 Lyon), Direktor des Konservatoriums in Le Mans, Organist an Notre-Dame in Paris, Direktor des Konservatoriums in Nizza.

Geraedts, Jacobus Franciscus Maria (12.07.1924 Den Haag–31.08.2003 Den Haag), Flötist und Komponist, EG 312.

Busoni, Ferruccio (01.04.1866 Empoli bei Florenz–27.07.1924 Berlin), Komponist, Dirigent, Dozent in Leipzig, Helsinki und Berlin.

August

Jommelli, Niccolò (10.09.1714 Aversa bei Neapel–25.08.1774 Neapel), Vizekpm. am Petersdom in Rom, Hofkapellmeister in Stuttgart und Ludwigsburg.

September

Bruckner, Anton (04.09.1824 Ansfelden/Oberösterreich–11.10.1896 Wien), Domorganist in Linz, Professor für Generalbass, Kontrapunkt und Orgel in Wien.

Schönberg, Arnold (13.09.1874 Wien–13.07.1951 Los Angeles), Dirigent und Lehrer in Wien, Dozent und Professor in Berlin und Los Angeles, Begründer der Zwölftontechnik.

Oktober

Hovland, Egil (18.10.1924 Råde, Østfold–05.02.

2013 Fredrikstad, Østfold), norwegischer Komponist, Organist und Chorleiter in Fredrikstad, EG 212.

November

Fauré, Gabriel (12.05.1845 Pamiers, Département Ariège, Midi-Pyrénées–04.11.1924 Paris), Schüler von Saint-Saëns, Direktor des Pariser Konservatoriums, Lehrer von Ravel.

Milton, John (09.12.1608 London–08.11.1674 Bunhill bei London), englischer Dichter, EG 454.

Crasselius, Bartholomäus (12.02.1667 Wernsdorf–10.11.1724 Düsseldorf), pietistischer Pfarrer und Kirchenlieddichter in Sachsen und Düsseldorf, EG 328.

Martin, Frank (15.09.1890 Eaux-Vives–21.11.1974 Naarden, Niederlande), Komponist, Pianist, Cembalist, Dozent an der Kölner Musikhochschule.

Mage, Pierre du (getauft 23.11.1674 Beauvais–02.10.1751 Laon), Organist in Saint-Quentin und Laon, Verwaltungsbeamter.

Dufay, Guillaume (um 1400 evtl. nahe Cambrai–27.11.1474 Cambrai), Komponist, Sänger und Musiktheoretiker.

Dezember

Agricola, Johann Friedrich (04.01.1720 Dobitschen–02.12.1774 Berlin), Schüler J.S. Bachs, Nachfolger Carl Heinr. Grauns als Hofkpm. in Berlin.

Balbastre, Claude-Bénigne (08.12.1724 Dijon–09.05.1799 Paris), Organist an Notre Dame in Paris und Musiekr am Königshof.

Jolivet, André (08.08.1905 Paris–20.12.1974 Paris), frz. Komponist, Professor in Paris.

Cornelius, Peter (24.12.1824 Mainz–26.10.1874 Mainz), Komponist, Dozent an der Münchner Musikhochschule.

Scheffler, Johann (Angelus Silesius) (25.12.1624 Breslau–09.07.1677 Breslau), Lyriker, Theologe und Arzt, EG 385, 400, 401, 411.

Diese Aufstellung berücksichtigt Persönlichkeiten – darunter die im EG (Stammteil) und EG.E vertretenen Melodienschöpfer und Textdichter –, die 2024 durch 50 teilbare Jubiläen ab dem 100. Geburtstag bzw. 50. Todestag begehen.

Einfach, bescheiden, dankbar

Zum 90. Geburtstag von Kirchenmusikdirektor Lothar Graap

Als Lothar Graap im niederschlesischen Schweidnitz (heute Świdnice) geboren wurde, hatte kurz zuvor die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die Macht ergriffen. Die Weimarer Republik war gescheitert. Zehn Jahre später kündigte sich mit dem Aufstand im Warschauer Ghetto das Ende des Dritten Reiches an. Da tobte bereits der Zweite Weltkrieg. Bei seinem Ende 1945 wurde der Zwölfjährige zusammen mit seinen Eltern vertrieben und fand mit diesen ein Jahr später Unterkunft in Görlitz. Ab 1949 gehörte die Stadt an der Neiße zur Deutschen Demokratischen Republik. Zwei Tage nach seinem zwanzigsten Geburtstag erlebte er dort den Arbeiteraufstand, der sich gegen das sozialistische Regime im Staat der Arbeiter und Bauern richtete.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Lothar Graap bereits ein Studium an der Görlitzer Kirchenmusikschule aufgenommen. Nach dessen erfolgreichem Abschluss trat er 1954 seine erste Stelle im brandenburgischen Niemegek an und wechselte drei Jahre später nach Cottbus, wo er bis zum Eintritt in den Ruhestand 1998 wirkte. Hier baute er zunächst einen leistungsfähigen Kantoreichor auf. Dieser hatte vor allem die Aufgabe, für die musikalische Gestaltung des sonn- und feiertäglichen Gottesdienstes zu sorgen. Danach ergriff er – über seine eigentlichen Dienstverpflich-

tungen hinaus – die Initiative zur Gründung eines ökumenischen Oratorienchores, in welchem sich zeitweise bis zu achtzig Mitglieder zusammenfanden. Dessen Aufführungen wie auch die von ihm zusätzlich ins Leben gerufenen kirchenmusikalischen Vespere führten in der Lausitzer Metropole nicht nur Christen, sondern auch kulturinteressierte Bürger zusammen. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurden 1991 dem inzwischen zum Kirchenmusikdirektor Ernannten der Aufbau und die Leitung einer Orgelklasse am städtischen Konservatorium übertragen.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand 1998 zog er nach Schöneiche bei Berlin. Von beruflichen Verpflichtungen befreit, widmete er seine nicht erlahmende Kraft der Fortsetzung seines umfangreichen kompositorischen Schaffens. Es reicht mit aktuell 851 Werken von großen Oratorien und den Passionen der vier Evangelisten, zahlreichen Choralbearbeitungen und Motetten über zum Teil avantgardistische Kammermusik und die Vertonung von zeitgenössischer Lyrik bis zu den regelmäßig als Kanon gestalteten, meist einzeiligen Jahreslosungen der Herrnhuter Gemeinde. Stets war es dem praktizierenden Kirchenmusiker ein besonderes Anliegen, den meist ehrenamtlich tätigen Organisten Hilfestellung durch für sie spielbare Tonsätze zu geben. Für Musikschüler und Studierende, die bei ihrem

Abschluss auch zeitgenössische Werke aufzuführen haben, schrieb er entsprechende Stücke. Mit Kompositionen unterstützte er das 1983 gegründete Deutsch-Polnische Jugendorchester. Dieses verbindet Musikschüler aus Frankfurt/Oder und Zielona Góra (Grünberg). Als der 1991 ins Leben gerufene Ökumenische Chor Schöneiche 2008 eine neue Leitung suchte, nahm der Fünfundsechzigjährige die Bitte an. Seitdem führte er diesen ehrenamtlich bis zum 15. Januar 2023 auf den Tag genau fünfzehn Jahre lang. Die Auftritte des Chores dienten keinesfalls nur den Gottesdiensten in der evangelischen und katholischen Gemeinde. Sie bereicherten auch das örtliche kulturelle Leben, etwa beim alljährlich stattfindenden Musikfest. Besonders zu erwähnen ist hier noch die Teilnahme an einem Kulturfestival 2019 in Schöneiches polnischer Partnergemeinde Lubniewice (Königswalde). Eine geplante Konzertreise in die damalige Kulturhauptstadt Europas Wrocław (Breslau) scheiterte allerdings ein Jahr später am Ausbruch der Corona-Pandemie.

Lothar Graap ist über Deutschland hinaus auch ein gefragter Organist. Konzertreisen führten ihn nach Österreich, Spanien und das rumänische Siebenbürgen. Immer suchte er den kollegialen Austausch und befruchtete Jüngere mit seinen reichen Erfahrungen. Zehn Jahre lang war er Teilnehmer bei den sommerlichen Orgelmatineen im fränkischen Kloster Banz. Im Vorwort zu seiner Matthäus-Passion nach dem Text von Walter Jens, die mit dem Ökumenischen Chor Schöneiche am Palmsonntag 2013 uraufgeführt wurde, bringt der damals Achtzigjährige sein Lebensmotto mit nur drei Worten präzise zum Ausdruck: „Einfach, bescheiden, dankbar.“

Alfred M. Molter



Lothar Graap bei der Verabschiedung durch den Ökumenischen Chor Schöneiche am 15. Januar 2023 – Foto: Annelie Goethe.



*Zu: „Kopieren erlaubt“ auf den folgenden Seiten:
Dieser QR-Code führt Sie direkt zu einer Aufnahme des Psalms 100 von Carsten Klomp auf YouTube.*

Psalm 100

für 1-stimmigen Chor und Tasteninstrument

für Katharina Wulzinger

Carsten Klomp

5

Klavier (Orgel)

Jauch-zet dem Herrn, al - le Welt!

5

Jauch-zet dem Herrn, al - le Welt! Die - net dem Herrn mit

8

Freu - den! Kommt vor sein An - ge - sicht mit Froh - lo - cken, mit Froh -

12

lo - cken, mit Froh - lo - cken! Jauch-zet dem Herrn!

ruhiger werdend

15

Er-kennt, dass der Herr Gott ist. Er hat uns ge-macht und nicht wir

18

selbst zu sei-nem Volk und zu Scha-fen sei-ner Wei-de.

21

Ge-het zu sei-nen To-ren ein mit Dan-ken, zu sei-nen Vor-hö-fen mit Lo-ben;

24

dan-ket ihm und lo-bet sei-nen Na-men!

28

Denn der Herr ist freund-lich und sei - ne Gna-de währt e - wig und

30

sei-ne Wahr-heit für und für.

accel. *al*

34 Jauch-zet dem Herrn, al - le Welt! Jauch-zet dem Herrn, al - le

Jauch-zet dem Herrn, al - le Welt!

37 Welt! Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Jauch-zet dem Herrn, al - le Welt! Hal - le - lu - ja!

© Strube Verlag, München. Den QR-Code zum YouTube-Video finden Sie auf Seite 43.

Gerhard Weinberger zum 75. Geburtstag

Am 31. Juli beging Professor Gerhard Weinberger, der zu den weltweit bedeutendsten Organisten und Orgelpädagogen seiner Generation gezählt werden darf, seinen 75. Geburtstag, was Grund genug ist, ihn in dieser Zeitschrift mit einem kurzen Artikel zu würdigen.

Nach dem Abitur im Jahr 1967 begann er ein Studium an der Münchner Musikhochschule im Fach „Schulmusik für Gymnasien“ und im künstlerischen Hauptfach Orgel bei Franz Lehrndorfer, dessen Meisterklasse bekanntlich eine wahre Kaderschmiede war. Nach dem Staatsexamen in Schulmusik 1971 folgte noch das Studium im Fach Kath. Kirchenmusik, das Weinberger 1972 mit dem A-Examen abschloss.

In die Zeit seines Hochschulstudiums fallen auch die ersten Erfolge als Organist. So erhielt er 1970 ein Stipendium beim belgischen Organisten und Komponisten Flor Peeters in Mechelen, außerdem Förderpreise im Fach Orgel im Deutschen Hochschulwettbewerb und im Felix-Mottl-Wettbewerb der Münchner Musikhochschule. 1972 wurde ihm der zweite Preis in einem der weltweit bedeutendsten Musikwettbewerbe, im Internationalen Musikwettbewerb der deutschen Rundfunkanstalten (ARD-Wettbewerb) zugesprochen, Nach zweijährigem Wirken als Chordirektor und Organisten an die Basilika St. Lorenz in Kempten folgte ab 1974 eine Tätigkeit als Dozent für Orgel, Liturgisches Orgelspiel, Generalbass- und Partiturspiel an der Hochschule für Musik München. 1977 wurde Weinberger dort auf eine Professur für Orgel berufen. In den Münchner Jahren entwickelte sich eine nähere Bekanntschaft mit dem Komponisten Harald Genzmer, die Uraufführungen z.B. der *Impressionen*, des *Osterkonzerts* 1980, des *Zweiten*

Konzerts für Orgel und Orchester, der Gerhard Weinberger gewidmeten *Fantasie* oder von *Introduction, Arie und Finale* zeitigte. Von 1979 bis 1983 war Weinberger außerdem als Lehrbeauftragter für Orgel an der Kirchenmusikschule in Regensburg, der heutigen Hochschule für Kirchenmusik, tätig, und von 1983 bis 2002 nahm er einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Musik in Würzburg war.

1983 folgte Gerhard Weinberger einem Ruf auf die Professur für Künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik Detmold. Verbunden war damit die Leitung der Abteilung Kirchenmusik, die er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2011 inne hatte. In dieser Zeit konnte er die Schaffung einer eigenen Professur für Orgelimprovisation (der ersten Stelle dieser Art in Deutschland) sowie durch seinen Einsatz für die Anschaffung von mehreren neuen Instrumenten die Verbesserung der Orgelsituation an der Hochschule erreichen.

Die fast vierzig Jahre umfassende Lehrtätigkeit Gerhard Weinbergers generierte zahlreiche Organistinnen und Organisten, die heute an Domkirchen, als Lehrende oder in führenden kirchenmusikalischen Positionen tätig sind.

Als Konzertorganist ist Gerhard Weinberger seit vielen Jahrzehnten bis heute international tätig. Er konzertierte in fast allen europäischen Ländern, in den USA, Israel, Russland, Südamerika und in Asien, hält Meisterkurse und ist als Juror in nationalen und internationalen Wettbewerben vertreten. Für mehrere seiner über 70 CD-Einspielungen erhielt er Schallplattenpreise (1979, 1987, 2000, 2005). Seine Gesamteinspielung der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs auf historischen Instrumenten (1996–2008, 22 CDs) wurde 2009 mit dem renommierten *Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik* ausgezeichnet. Krönen konnte Weinberger sein organistisches Wirken zuletzt

mit einer Gesamtaufnahme (18 CDs) des Orgelwerks Max Regers an zeitgenössischen Orgeln. Weinberger ist allerdings nicht nur als Organist, sondern auch als Dirigent in Erscheinung getreten. Zwischen 1987 und 2000 konzertierte er international mit dem von ihm gegründeten Profi-Vokalensemble *Die Deutschen Bach-Vocalisten* und Barockorchestern in kleiner Besetzung sowie bekannten Solisten wie Christiane Oelze, Barbara Schlick, Michael Chance, Christoph Pregardien, Peter Schreier, Max van Egmond, Klaus Mertens und vielen anderen, so z. B. 1988 in den großen Konzertsälen von Sevilla, Madrid und Barcelona (mit der Messe h-Moll Bachs), 1988 beim Israel-Festival in Jerusalem (sechs Aufführungen der Matthäuspassion), 1990 beim Mozartfest in Würzburg (*Davidde penitente* von Mozart), 2000 in Madrid (Weihnachtsoratorium). Die internationale Fachkritik war begeistert von den Konzerten der *Deutschen Bach-Vocalisten* und schrieb von „höchstem künstlerischen Niveau“ (Südwestpresse 1987) oder von einem „perfekten Zusammenspiel von großer musikalischer Intensität“ (El Pais Barcelona 1989).

2003 gründete Weinberger an der Musikhochschule Detmold zusammen mit der Geigerin Prof. Ulrike-Anima Mathé eine Barockakademie, die sich zur Aufgabe machte, Studierende mit der Historischen Aufführungspraxis vertraut zu machen. Ergebnis waren zahlreiche Konzerte im In- und Ausland mit den großen geistlichen Werken des 18. Jahrhunderts, vor allem Bachs, so z. B. in Israel, Slowenien, Kroatien und Frankreich. Weinbergers umfangreiche Konzerttätigkeit wird bis heute ergänzt durch zahlreiche Editionen, wissenschaftlichen Publikationen und nicht zuletzt auch Eigenkompositionen.

Trotz seiner höchst umfangreichen künstlerischen Tätigkeit scheute Weinberger auch keine administrativen Aufgaben, hatte er doch für



mehrere Jahre die Funktion des Ersten Vorsitzenden der *Konferenz der Leiter katholischer kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten Deutschlands* inne.

Offizielle Anerkennung fand die Lebensleistung Gerhard Weinbergers 2017 mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Schlussendlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass Gerhard Weinberger – was alles andere als selbstverständlich ist – trotz aller Erfolge ein völlig uneitler und bescheidener Mensch geblieben ist, von dessen Humor, der besonders in den späteren Abendstunden einen äußerst hohen Unterhaltungswert erreichen kann, Freunde (nicht zuletzt auch der Unterzeichner), Kollegen und Generationen von Studierenden Zeugnis abzulegen vermögen. Hiervon wird auch in einer Festschrift erzählt, die allerdings neben „Geschichten“ vornehmlich wissenschaftliche Artikel enthält und unter dem Titel *Bach und Reger im Zentrum*, herausgegeben vom Unterzeichner, im Ortus-Verlag erscheint.

Paul Thissen

Noten

Spektrum Orgel

Von Carsten Klomp

Das Spektrum Orgel versucht einen Überblick über die zahlreichen Neuerscheinungen für die Orgel zu geben. Die Rubriken sind „Leicht“ (bis D-Prüfung), „Mittelleicht“ (bis C-Prüfung), „Mittelschwer“ (etwas darüber hinaus, aber auch für Nicht-Profis noch erreichbar) und „Schwer“ (eher was für A- und B-KollegInnen). Da die Ausgaben oft nicht ganz in die entsprechenden Rubriken passen, lohnt immer auch ein Blick in die Nachbarrubrik. Bei „Außerdem erschienen“ tauchen Ausgaben auf, die aus Platzgründen nicht rezensiert werden können, die der Rezensent aber für interessant hält.

Leicht:**Helmut Michael Brand: 22 x Erfolgserlebnis.**

Strube Ed. 3598, 37 S., € 12,-.

Die Stücke entstanden während der Corona-Pandemie, als es zeitweilig unmöglich war, in Präsenz zu unterrichten. Da der Komponist neue Orgelschüler aufgenommen hatte, wollte er ihnen leichte und selbstständig erlernbare kleine Stücke zur Verfügung stellen, die als Vor- oder Zwischenspiele im Gottesdienst oder auch auf Choräle bezogen denkbar sind. Zur Selbst-Erlernbarkeit gehören neben dem großzügigen Druckbild vor allem die minutiösen Finger- und Fußsätze, die Brand seinen Stücken mitgibt.

Johann C.H. Rinck: Zwölf Adagios für Orgel.

Ed. Dohr 24178; 22 S., € 10,80.

„Es scheint überhaupt eine ganz richtige Bemerkung zu seyn, dass man den Grad der Ausbildung eines Tonkünstlers nach seinem Vor-

trage des Adagio beurtheilen könne.“ So zitiert der Herausgeber Christoph Dohr in seinem ausführlichen Vor- und Nachwort zu den Stücken das *Musikalische Lexikon*, Frankfurt 1802. Der Band vereinigt zwölf recht leicht spielbare Stücke Rincks, jeweils auf zwei Systemen dargestellt, was das Lesen der Pedalstimme nicht immer vereinfacht.

Kaleidoskop – Neue Orgelpräliminarien und Begleitsätze zu ausgewählten Kirchenliedern, Heft 6 Tagzeiten.

ortus Musikverlag, om 327, 68 S., € 20,-.

Nach den bisherigen, dem Kirchenjahr gewidmeten Bänden, enthält dieser Band Vorspiele und Begleitsätze zu zwölf Tagzeiten-Liedern. Die im Großraum Berlin/Potsdam als Kirchenmusiker tätigen Komponisten (M. Epp, H. Hoeft, G. Kennel, letzterer fungiert auch als Herausgeber, u. a.) schreiben jeweils zwei oder drei Vorspiele, davon i.d.R. eines manualiter, und zwei oder drei Begleitsätze in unterschiedlicher Faktur. Manches davon ist sehr einfach gehalten, manches spieltechnisch deutlich anspruchsvoller, wobei der sehr großzügige Druck das Lesen deutlich beschleunigt. Die Begleitsätze lohnen schon deshalb, weil sie beweisen, dass es auch mal anders klingen kann als in den üblichen Choralbüchern.

Außerdem erschienen:**Carl August Kern: Zwölf Vor- und Nachspiele.**

Ed. Dohr 14101, 26 S., € 11,80.

Markus Ziegler: Rondo-Präludien.

Strube Ed. 3652, 79 S., € 16,-.

Mittelleicht:**Peteris Vasks: Hymnus.** Ed. Schott 23176,

23 S., € 17,99.

Dieses Machwerk ist ein ärgerliches Beispiel für die Markt-Mechanismen der Klassik-Musik-

szenen. Ein namhafter lettischer Komponist komponiert für eine namhafte lettische Organistin (Titularin der Hamburger El-Phi-Orgel) ein Stück, das sie als „großes Glück und riesiges Geschenk“ bezeichnet und überall auf der Welt in den großen Philharmonien aufführt. Die ersten fünf Seiten habe ich tapfer durchgespielt (ruhiger 3/4-Takt, bestehend aus Halben und Vierteln – kann man vom Blatt spielen), dann Stichproben auf den nächsten Seiten und dann die letzten drei Seiten, auf der vorletzten Seite der Orgelpunkt auf der Dominante, dann das „Thema“, wenn man es so nennen möchte, in Doppelpedaloktaven und um den Kitsch zum Höhepunkt zu bringen, allen Ernstes der Moll-S6/5-Akkord acht Takte vor Schluss. Jeder Netflix-Serien-Filmmusikkomponist würde sich schämen ...

Kiyo Watanabe (Bearb.): Piano Classics for organ. Triumph-Verlag, 41 S.

Watanabe hat schon allerlei, teilweise auch vierhändige Orgel-Arrangements im schwedischen Triumph-Verlag veröffentlicht. In diesem 1. Band der Piano Classics finden sich Bearbeitungen von Beethovens Mondschein-Sonate (natürlich nur des 1. Satzes), von Chopin-Préludes und Debussy-Stücken (z.B. Golliwog's Cakewalk) oder Satie. Alles nicht sehr originell und manchmal, z.B. bei häufigen Tonrepetitionen (Chopin Prelude Nr. 6) oder eigentlich verklungen sollenden Orgelpunkten (Beethoven) auch nicht wirklich orgeltypisch. Trotzdem wird man manches Schmäckerl finden, zumal die Arrangements meist gut spielbar sind.

Andreas Willscher: Portraits biblischer Frauen. Butz Verlag 2721, 30 S., € 12,-.

Wieder einmal legt Andreas Willscher ein einfallsreiches Programm in Noten vor. Wobei der Einfallsreichtum diesmal durch die für meinen

Geschmack etwas zu häufigen musikalischen „Orientalismen“ (übermäßige Sekunden und „Zigeuner-Moll“, das jetzt vermutlich Sinti- und Roma-Moll heißen muss, etc.) begrenzt ist. Das scheint musikalisch zwar zu Ruth, Judith, Sarah, Esther etc. zu passen, ist auf Dauer jedoch für meinen Geschmack etwas zu plakativ. Aber es muss ja niemand alle Sätze hintereinander spielen und für sich genommen sind die Stücke, die hie und da sogar Messiaensche Modi verwenden, sehr reizvoll.

Außerdem erschienen:

Alexandre Guilment: 18 Einzelwerke für Orgel. Butz Verlag 3078, 78 S., € 22,-.

Vorhang auf! 11 Transkriptionen aus Oper und Operette von Hans Uwe Hielscher. Butz 3076, 57 S., € 18,-.

Mittelschwer:

Moritz Brosig: Ausgewählte Orgelwerke.

Ed. Dohr 20517, 130 S., € 39,80.

Der in Breslau wirkende Domorganist Brosig (1815–1887) hat mit seiner Orgelmusik ganze Generationen von Organisten versorgt. Neben seinen zehn Fantasien, die er speziell für den Konzertgebrauch geschrieben hatte (eine davon findet sich in diesem Band), entstanden große Mengen von kleineren Werken, die Brosig insbesondere für den gottesdienstlichen Gebrauch schrieb. Das meiste davon ist auch für Nebenamtler noch gut erreichbar, das Blattspiel wird allerdings durch den recht kleinen Notensatz etwas erschwert.

Johann Paul Schffelholz: Concerto d-Moll op 1/1 (Orgelbearb. Klaus Beckmann).

Ed. Merseburger 2837, 22 S., € 15,-.

In Augsburg veröffentlichte der in Ingolstadt wirkende Schffelholz 1727 eine Sammlung von acht Soloviolinekonzerten, von deren sechs

Stimmen jedoch nur vier überliefert sind. Klaus Beckmann hat die fehlenden Stimmen restituiert und aus der sich ergebenden Partitur eine Orgel-Bearbeitung a la Walther-Concerti erstellt. Entstanden ist für Hörer wie Spieler leicht fasslicher Wohlgefühl-Barock ohne besondere spieltechnischen Probleme.

Außerdem erschienen:

Bernard W. Sanders: Ausgewählte Orgelwerke. Ed. Dohr 17642, 51. S., € 25,80.

Schwer:

Georg Friedrich Händel: Concertos for Organ and Orchestra, arrangiert für Orgel solo von Luc Dupuis, 3 Bände, erhältlich bei www.lucdupuis.org.

Händels Orgelkonzerte erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit bei Musizierenden wie Publikum. Dupuis arrangiert Händels Orgelkonzerte (wie vor ihm schon andere) für Orgel allein, wobei auch der Orchesterpart manualiter gesetzt ist. Damit kommt er zwar der Händelschen Orgel nahe, vergibt aber die Chance, den Orchesterpart durch die Pedalnutzung deutlich vom Solopart abzusetzen, so wie es z.B. in den Concertoübertragungen Bachs oder Walthers sinnvoll gemacht wurde.

Zsigmond Szathmáry: Rubik's Cube.

Bärenreiter BA 11267; 13 S., €15,95.

Das Stück ist als Auftragskomposition für den Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Hochschulwettbewerb 2023 entstanden. Meine erste Vermutung war, dass man das Stück sozusagen in beliebiger Reihenfolge aufführen könne. Dem ist nicht so, im Gegenteil. Szathmárys Komposition legt ganz präzise die erwünschten Klangfarben, die Artikulation und alle anderen wesentlichen musikalischen Parameter fest. Der Titel des etwa sechs Minuten langen Stücks bezieht

sich auf etwas anderes: „Meine kleinen Würfel sind hier die zahlreichen, mitunter sehr kurzen Motive, die rhythmisch, farblich und vom musikalischen Ausdruck her sehr verschieden sind“, so der Komponist im Presstext. Leider fehlt dieser oder irgendein Vorwort in der eigentlichen Ausgabe, was bei neuer Musik die Rezeption vermutlich eher erschwert denn erleichtert.

Charles Marie Widor: Symphonie Romane

op. 37. Carus 18.180, 47 S., € 27,-.

Mit dieser Ausgabe setzt Georg Koch seine exzellente Ausgabe sämtlicher Widor-Symphonien fort. Zum Werk selbst, der letzten Orgelsymphonie Widors, die auf der Grundlage des Ostergraduales *Haec dies* beruhend ihren ganz eigenen Osterjubiläum verkündet, muss hier nichts gesagt werden. Kochs Urtext-Edition basiert auf Widors Autograph sowie der letzten zu Widors Lebzeiten veröffentlichten Ausgabe. Das umfangreiche Vorwort führt in Widors Biographie, (etwas kurz) in den französischen Orgelbau in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Orgelsymphonien allgemein und die hier vorgelegte 10. ein. Das Widorsche Originalvorwort wird ebenfalls mitgeteilt, außerdem gibt es einen ausführlichen Kritischen Bericht. Der Notentext selbst ist auf drei bis vier Systeme pro Seite verteilt und sehr gut lesbar. Ein Hinweis auf die Registrierpraxis fehlt, aber vielleicht wird diese bei Menschen, die ein Werk dieser Größenordnung spielen, als bekannt vorausgesetzt.

Außerdem erschienen:

Franz Liszt: Sonate h-Moll; Orgelbearb. von Jörg Abbing. Butz 2723, 61 S., € 20,-.

Elizabeth Lutyens: Sinfonia.

Ed. Schott 13423, 8 S., € 5,99.

Orgel 4-händig

Gustaf Adolf Mankell: Sechs Fantasien für Orgel zu vier Händen, Hrsg. Siegfried Mangold. ortus Musikverlag om 283, 93 S., € 23,50. Die Literatur für Orgel zu vier Händen ist überschaubar, sowohl im Vergleich mit der zwei-händigen Orgel- als auch mit der vierhändigen Klavierliteratur. Da sind Ergänzungen immer hochwillkommen und das gilt sicher auch für diese von Siegfried Mangold erstellte Ausgabe. Der 1812 im dänischen Christiansfeld geborene und 1880 in Stockholm verstorbene Mankell war eine der zentralen Figuren der schwedischen Orgel- und Kirchenmusikszene im 19. Jahrhundert. Bereits mit 29 wurde er Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie

und fühlte sich kompositionstechnisch eher der kontinentalen als der national-skandinavischen Musik verbunden. Die vierhändigen Werke sind recht konventionell und erinnern stark an die Musik seiner deutschen Komponistenkollegen aus der damaligen 2. Reihe, Merkel, Brosig etc. – keine Fantasie ohne Fuge. Wem die Merckelsche vierhändige Orgel-Sonate zusagt, der wird auch Freude an Mankell haben, wobei dessen Werke deutlich einfacher zu spielen sind. Der Notensatz kommt mit zwei-Akkoladen-Systemen aus, weil die Primo-Stimme rein manualiter ist und auch die Secondo-Stimme nur überschaubare Anforderungen ans Pedalspiel stellt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„... denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben ...“

So soll es Martin Luther vor dem Reichstag in Worms gesagt haben. Es ist einer der Sätze des Reformators, aus denen sich bis heute die Skepsis gegenüber institutioneller Macht kirchlicher Einrichtungen speist.

Kontrolle von Macht und Einfluss sind daher – gerade in einer Demokratie – unverzichtbare Werkzeuge der Gewaltenteilung.

Bei den Kirchenmusik-Verbänden ist in einigen Landeskirchen gerade die Tendenz zu beobachten, sich aus selbstständiger Existenz unter das Dach eines landeskirchlichen Werkes zu begeben. Zuletzt geschehen in der Evangelischen Kirche von Westfalen, indem die selbstständigen Verbände der Kirchenmusikerinnen und Kirchen-



musiker zum (unselbstständigen) Westfälischen Kirchenmusikwerk verschmolzen wurden.

Von 1996 bis 2018 war ich selbst Vorsitzender des Landesverbandes der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Aus dieser Zeit sind mir die verschiedenen Fusionsgedanken durchaus noch in Erinnerung. Aber etwas anderes war auch häufig Thema: Der Landesverband bekam – wie bei kirchlichen Berufsverbänden nicht ganz unüblich – finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Fortbildungen.

Mehrfach konnten wir kritische Fragen seitens landeskirchlicher Vertreter vernehmen, ob das denn ginge, eine berufsständische Organisation

durch die Landeskirche zu unterstützen. Dahinter stand die Frage: „Kann die Landeskirche (als die Arbeitgeberseite) überhaupt einem Berufsverband (der ‚Gewerkschaft‘) Geld geben?“

Und die finanzielle Unterstützung, basierend auf Kirchenleitungsbeschlüssen, wurde auch immer mal wieder als Druckmittel verwendet.

Immerhin wurde damit auch klar ein „Gegenüber“ definiert. Und das muss ja nicht schlecht sein, solange Positionen fair, deutlich und ohne Erpressungen ausdiskutiert werden.

Es muss nun die Frage erlaubt sein, wie ein landeskirchliches Werk berufliche und soziale Fragen unseres Berufsstandes regelt. In der Satzung des Westfälischen Kirchenmusikwerkes finden wir (siehe www.kirchenrecht-westfalen.de Nr. 380) dazu:

... die Förderung und Beratung seiner Mitglieder in fachlichen Fragen, insbesondere in der beruflichen Fortbildung und der Wahrung der beruflichen und sozialen Interessen im kirchenmusikalisch-dienstrechtlichen Bereich.

Also tritt die Landeskirche für die Wahrung der Arbeitnehmerinteressen ein?

Wer aber kontrolliert das? Praktisch umgesetzt werden soll die Kontrolle durch den „Berufsvertretungsausschuss“ (siehe §10), der selbstständig (!) innerhalb des unselbstständigen (!) Kirchenmusikwerkes agieren soll? Interessant ist dabei, dass der Berufsvertretungsausschuss „*Funktionen des Westfälischen Kirchenmusikwerks gegenüber dem Verband kirchlicher Mitarbeiter (VKM)* (=Dachverband der Arbeitnehmer im kirchlichen Bereich) *arbeitgeberunabhängig wahrnehmen soll.*“

Aha! Ein bisschen nach Wunschdenken klingt das für mich schon: ein Unterausschuss soll hier plötzlich ganz frei und unabhängig vom Werk der Arbeitgeberseite sein!?!

Interessant ist das Wörtchen „gegenüber“ in Bezug auf den VKM – eigentlich sollte der VKM ja der Partner zur Durchsetzung der Arbeitnehmerinteressen

sein. Aber in der Tat war es in der Vergangenheit nicht immer einfach, Vertreterinnen und Vertreter des VKM für Belange der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker zu gewinnen. Zu sehr ist unser Beruf manch anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Kirche fremd.

Gleichzeitig ist der Berufsvertretungsausschuss aber auch zur „*vertrauensvollen Zusammenarbeit*“ mit dem Vorstand des Kirchenmusikwerkes verpflichtet.

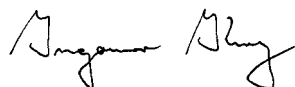
- Worin besteht nun die „vertrauensvolle Zusammenarbeit“?
- Geschieht sie dann wirklich „arbeitgeberunabhängig“?
- Wer stößt die Wahlen des Berufsvertretungsausschusses an?
- Wer sorgt dafür, dass die Wahlberechtigten auch wirklich von der Wahlmöglichkeit ihrer berufsständischen Vertretung erfahren?

Und sollte ein Konflikt zwischen einem Mitglied und dem Vorstand den Vorstand zum Ausschluss eines Mitgliedes bewegen, so führt der Beschwerdeweg nur zum Dezernat Kirchenmusik. Dann entscheidet aber doch die Landeskirche über die Art meiner berufsständischen Vertretung??

Aus meiner heutigen Sicht gerät ein Berufsverband am besten nicht in finanzielle Abhängigkeiten von seiner Landeskirche. Das garantiert am ehesten die Unabhängigkeit.

Und ein geschwisterliches Miteinander im Geist der Konsensualität lässt sich sicher auch aus institutioneller Unabhängigkeit heraus verwirklichen. Er wäre meiner Meinung nach auch der protestantischere Weg.

Und Ihre Meinung dazu?



KMD Ingomar Kury
mail@ingomar-kury.de

Stellenanzeigen

Im Evangelischen Kirchenkreis
Mittelmark-Brandenburg ist eine



A-Kirchenmusikstelle (KM3 100%)

in Brandenburg an der Havel zum 01.02.2024 mit einer Kirchenmusikerin/ einem Kirchenmusiker (m/w/d) mit dem Schwerpunkt Chor- und Ensemblearbeit neu zu besetzen.

Kirchenmusik hat in Brandenburg an der Havel einen hohen Stellenwert. Die ausgeschriebene Stelle ist Teil des Kirchenmusikkonzepts der Stadt Brandenburg in übergemeindlicher Kooperation von St. Katharinen-Kirche, St. Gotthardt-Kirche und Brandenburger Dom. Zusätzlich zu der zu besetzenden Stelle gibt es eine 75%-Kirchenmusikstelle mit pädagogischem Schwerpunkt und eine 100%-Kirchenmusikstelle (Dom- und Stadtorganist). Das Kirchenmusikkonzept erfordert eine enge Kooperation aller Stelleninhaber/innen. Dienstsitz der zu besetzenden Stelle ist die St. Katharinen-Kirche.

Geboten wird:

- bedeutende Kirchenbauten mit guten akustischen Möglichkeiten und guter technischer Ausstattung für verschiedene Konzertformate der konzertanten Chormusik
- hervorragende Probenräume
- die große Orgel der St. Katharinen-Kirche (96 Register, Schuke)
- Büro mit PC-Arbeitsplatz

Der Ev. Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg sucht für die Innenstadt eine/n erfahrene/n Kirchenmusiker/in (m/w/d) mit abgeschlossenem Kirchenmusikstudium (A oder Master). Gesucht wird eine Persönlichkeit mit einem besonderen künstlerischen Profil in den Bereichen Chorleitung und Orchesterleitung, die die Fähigkeit besitzt, Menschen jeden Alters für die Musik zu begeistern.

Zu den Aufgaben und gewünschten Qualifikationen gehören:

- Leitung des Brandenburger Stadt- und Domchores (2 oratorische Konzerte im Jahr),
- Leitung des Brandenburger Motettenchores (a-cappella-Programme)
- künstlerisch herausragendes gottesdienstliches Orgelspiel vorrangig in St. Katharinen
- Mitarbeit im regionalen kirchenmusikalischen Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel (Leitung: KMD Fladerer-Armbrrecht)
- Organisation, künstlerische Leitung und Durchführung von Konzerten im Bereich Chöre/Orchester in allen Innenstadtkirchen
- Kooperation mit den beiden anderen Stelleninhabern/innen in der Stadt.

Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit dem/der gewählten Bewerber/in (m/w/d) bei Dienstantritt auf der Grundlage der in der Landeskirche geltenden Richtlinie zur Berechnung des Beschäftigungsumfanges für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auf KM 1, KM 2 und KM 3-Stellen. Die Vergütung erfolgt gemäß Tarifvertrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (TV-EKBO).

Die Wahlproben finden am 08.11.2023 (1. Runde) und am 01.12.2023 (2. Runde) statt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten per mail (alle Unterlagen in einer einzigen pdf) bis zum 08.09.2023 an die Superintendentur des EKMB, Klosterkirchplatz 20, 14797 Kloster Lehnin, suptur.lehнин@ekmb.de.

Auskünfte erteilen:

Superintendent Thomas Wisch, 03382-291 suptur.lehнин

Landeskirchenmusikdirektor Prof. Dr. Gunter Kennel, 030-24344474 lkmd@ekbo.de

Kreiskantor KMD Gerhard Oppelt, 030-80908070 oppelt.gerhard@ekmb.de

Stellenanzeigen



B- Kirchenmusik-Stelle (m/w/d) zu besetzen

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Salzuffen (NRW) sucht zum 1. Januar 2024 eine Kirchenmusikerin/einen Kirchenmusiker an der Erlöserkirche, da die Stelleninhaberin in den Ruhestand geht.

Wir sind eine lutherische Gemeinde mit vielen musikbegeisterten Gemeindemitgliedern. Gottesdienste in ihrer Vielfalt sind das Zentrum unseres Gemeindelebens, und wir verstehen die Musik als Teil der Verkündigung. Wir arbeiten gern im Team mit ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden zusammen und sind offen für klassische und neue Bereiche der Kirchenmusik. Zur Gemeinde gehören zwei Kirchen und zwei Gemeindezentren (Erlöserkirche, s.o., und Auferstehungskirche). Für den Orgeldienst an der Auferstehungskirche ist ein C-Kirchenmusiker angestellt.

Bad Salzuffen ist ein landschaftlich reizvoller Kurort mit Thermalquellen am Teutoburger Wald. Es gibt dort alle Schulformen und ein vielfältiges kulturelles Leben. Der Ort ist verkehrstechnisch gut an Städte wie Bielefeld und Hannover angebunden.

Wir bieten eine Anstellung mit 80% Stellenumfang. Die Chorarbeit umfasst zurzeit 3 Kindergruppen (Singschule), die Jugendkantorei und die Erwachsenenkantorei. Eine sehr schöne zweimanualige Beckerath-Organ, eine Truhenorgel (Klop) und ein Steinway-Flügel sind vorhanden.

Wir wünschen uns eine Kirchenmusikerin/ einen Kirchenmusiker mit Herz und Sinn für eine lebendige Chorarbeit, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, aber auch mit Erwachsenen, und mit Freude am gottesdienstlichen Orgelspiel.

Mehr Informationen bei:

Landeskantor KMD Burkhard Geweke, Tel.: 05222-580014;
burkhard.geweke@lippische-landeskirche.de

Pfn. Steffie Langenau, Tel.: 05222-17106; st.langenau@teleos-web.de
und www.bad-salzuffen-lutherisch.de

Ihre Bewerbung richten Sie bitte **bis zum 15.09.2023** an den Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Salzuffen, Martin-Luther-Straße 9, 32105 Bad Salzuffen oder lukisa@teleos-web.de.

Menschen mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Alpirsbach (Schwarzwald)
möchte zum nächstmöglichen Zeitpunkt ihre

Kantoratsstelle G2 / 60 %

an der romanischen Klosterkirche wieder besetzen.

Die Geschichte der Stadt Alpirsbach (ca. 6300 Einw.) ist eng mit dem ehemaligen Benediktinerkloster verknüpft, das bis heute das Stadtbild prägt und zahlreiche Touristen anzieht. Familienfreundliche Infrastruktur sowie KiTas und alle Schularten sind vorhanden. Die evangelische Kirchengemeinde umfasst mit allen Teilorten ca. 2100 evang. Gemeindeglieder und gehört zur Württembergischen Landeskirche.

Wir bieten:

- romanische Klosterkirche, erbaut 1095, mit 420 Sitzplätzen. In Teilorten zwei weitere Kirchen.
- in der Klosterkirche: „Orgelskulptur“ von Claudius Winterhalter (Bauj. 2008, 32/III+P), künstlerisch gestaltet von Armin Göhringer, freistehend, auf Luftkissen verfahrbar; weitere Orgel im Kapitelsaal (Steinmeyer & Co 1941) 10 Register, kein Pedal, 1 Truhengorgel (Daniel Gruber). In Reutin Orgel der Firma Oberlinger (Bauj. 2000, 11/II+P), in Röttenbach: Orgel der Firma Heintz (Bauj. 1970, 9/I+P). Klaviere im Gemeindehaus und im Kloster, ein mobiles E-Piano.
- Kinderchor in ehrenamtlicher Leitung
- leistungsfähige Kantorei
- Arbeitszimmer mit PC und Tasteninstrument in der Nähe des Klosters
- reges kirchenmusikalisches Leben auf hohem Niveau. Renommierete Kreuzgangkonzerte in den Sommermonaten, die vom Verein „Alpirsbacher Kreuzgangkonzerte e. V.“ verantwortet werden.

Wir erwarten:

- Organistendienst bei allen Gottesdiensten und Kasualien in der Klosterkirche und 2mal monatlich sonntags zusätzlich in einer der anderen Kirchen
- Leitung und Betreuung der kantoralen Gruppen
- Organisation und Durchführung der Alpirsbacher Klosterkonzerte
- Aufbau einer weiteren kantoralen Gruppe (z.B. Grundschule, Senioren, Singteam)

Eine genaue Stellenbeschreibung wird mit dem/der künftigen Kantor*in (m/w/d) nach persönlichen Neigungen auf Grundlage des landeskirchlichen Anstellungsrechts erarbeitet.

Die Kirchengemeinde wünscht sich eine/n Musiker*in, welche die bisherige Arbeit fortsetzt und offen ist für alle Formen und Stilrichtungen der Kirchenmusik. Wir freuen uns auf eine/n Kirchenmusiker/in mit kreativer Eigeninitiative und Gespür für Liturgie.

Für die Anstellung ist ein A- oder B-Diplom bzw. Bachelor oder Master sowie die Anstellungsfähigkeit in der Evang. Landeskirche in Württemberg erforderlich. Sie erfolgt nach der kirchlichen Anstellungsordnung (KAO), Eingruppierung nach TVöD VKA Entgeltgruppe 12.

Ihre vollständige und aussagekräftige Bewerbung erbitten wir per Post oder Email an: Evang. Pfarramt Alpirsbach, Pfr. Christian Honold, Klosterplatz 2/1, 72275 Alpirsbach Tel.: 07444/2257, Mail: Pfarramt.Alpirsbach-1@elkw.de.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde:

www.ev-kirchengemeinde-alpirsbach.de, bei Pfr. Christian Honold und bei Bezirkskantor Jörg Michael Sander, Tel.: 07441/572686, Mail: bezirkskantorat.freudenstadt@elk-wue.de.

Die Vorstellung wird voraussichtlich Anfang Oktober stattfinden.

Stellenanzeigen

Für den kirchenmusikalischen Dienst sucht die Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Solln einen

Kirchenmusiker (m/w/d) (Niveau B-Prüfung/Bachelorprüfung)

im Umfang von 50% eines vollen Dienstverhältnisses (zunächst befristet).

Die Besetzung erfolgt zum 01.11.2023. Die Vergütung entspricht EG 9 TV-L. Dienstwohnung vorhanden. Anstellungsträgerin ist die Kirchengemeinde. Diese besteht aus zwei Sprengeln (Apostel- und Petruskirche) und hat ca. 4.000 Gemeindeglieder. Die Aufgaben sind das Orgelspiel und die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste, die Leitung der Sollner Kantorei (ca. 80 Sänger:innen), der Aufbau eines Kinder- und Jugendchores sowie die Organisation der Kirchenmusik.

Bewerbungen werden bis zum 15.08.2023 an unser Pfarramt erbeten (Pfarramt der Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Solln, Bertelestraße 35, 81479 München, Pfarramt.Evangelischinsolln@elkb.de).

Auskünfte erteilen gerne: Dekan Christoph Grötzner (Tel.: 0176/45551070) und Dekanatskantor KMD Klaus Geitner (Tel.: 089/30907619).

Die musikalische Vorstellung der Kandidat:innen der engeren Wahl findet am **23.09.2023** in der Apostelkirche München-Solln statt. Weitere Informationen unter: <https://www.solln-evangelisch.de/kirchenmusiker-gesucht>.

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erlöserkirche ist eine planmäßige

A-Kantorenstelle (0,75 Anteil) (m/w/d)

im Umfang von 0,75 unbefristet zu besetzen. Die Besetzung soll zum 1. Januar 2024 erfolgen. Die Stelle ist nach EG 13 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Prodekanatsbezirks München-Mitte.

Bewerbungen werden bis zum **31.08.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an ulrich.knoerr@elkb.de

Auskünfte erteilen: Stadtdekan Dr. Bernhard Liess (089/ 2866 1910), Prof. Dr. Martin Arneth (0152/ 01537142), LKMD Ulrich Knörr (089/ 5595 410).

Die Vorstellung findet am 30.09.2023 in der Erlöserkirche in München statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 07/2023 und unter www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php

Stellenanzeigen

In der Ev. Kirchengemeinde St. Johann Saarbrücken ist eine **50% B – Kirchenmusikerstelle (m/w/d)**

zum 01.12. oder später zu besetzen.

In der Ev. Kirchengemeinde St. Johann hat die Kirchenmusik eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert.

Wir sind Gemeinde im Zentrum der Stadt Saarbrücken, die ein vielfältiges kulturelles Angebot und eine sehr attraktive Lage mit der Nähe zu Frankreich und Luxemburg auszeichnet.

Saarbrücken ist Universitätsstadt mit einem innovativem Forschungs- und Firmengründungsumfeld. Unsere Gemeinde ist eingebunden in die Region Saarbrücken – Mitte, in der mehrere Stadtgemeinden durch einen Kooperationsvertrag miteinander verbunden sind.

Wir bieten

- Eine historische Citykirche (Johanneskirche) mit einer Orgel von Detlef Kleuker
- Eine Mühleisengorgel in der Christuskirche
file://localhost/message/%253C1544263896.20230531120529@merseburger.de%253E
- Eine Eule – Orgel in der Maria - Magdalenen - Kirche
- In allen Kirchen befindet sich ein hochwertiger Flügel
- Informationen zu den Kirchen und ihren Orgeln finden Sie auf unserer Homepage: Gemeindezentren und Kirchen – Evangelisch St. Johann (ev-stjohann.de).

Wir wünschen uns eine begeisternde und teamfähige Persönlichkeit, die Bestehendes weiterführt und den vorhandenen Freiraum für neue Akzente nutzt. Eine popularmusikalische Ausrichtung Ihres musikalischen Profils ist ebenso wünschenswert. Eigenen Ideen und Schwerpunkten gegenüber sind wir aufgeschlossen.

Die neu zu besetzende 50%- Stelle umfasst:

- Die musikalische Gestaltung der vielfältigen Gottesdienstformen im vierzehntäglichen Rhythmus und Diensten an Feiertagen.
- Die Leitung des Chores „Johannisfeuer“. Der Chor hat nach den Anfängen mit Spirituals und Gospels sein Repertoire mit englischer Kirchenmusik und modernen Oratorien erweitert. Die ca. 35 Sängerinnen und Sänger proben i.d.R. wöchentlich.
- Projektarbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen oder Erwachsenen
- Die Zusammenarbeit mit den beiden Kolleginnen (50% B- Stelle und C – Stelle im Umfang von 3,5 Wochenarbeitsstunden)
- Möglich ist die Leitung der Kirchenband, die vorwiegend Gottesdienste mit neuerem Liedgut musikalisch gestaltet,
- Sowie die Leitung des Gospelchores „Good News“, der zurzeit 12 Sängerinnen hat. Der Chor probt i.d.R. wöchentlich.

Voraussetzung für Ihre Einstellung ist die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche und ein B – Examen oder ein Bachelor – Examen Evangelische Kirchenmusik.

Die **Vergütung** erfolgt (bei entsprechender Qualifikation) nach Entgeltgruppe 11.

Bewerbungsgespräche (bei Bedarf auch per Zoom) sollen Ende September 2023 vorgenommen werden. Die **musikalische Vorstellung** ist für den 13. November 2023 vorgesehen.

Bitte sende Sie Ihre **Bewerbung** spätestens **bis zum 15.09.2023** an die Ev. Kirchengemeinde St. Johann z.Hd. Pfarrerin Silke Portheine (Vorsitzende des Presbyteriums), Ev-Kirchstraße 27, 66111 Saarbrücken

Auskünfte erteilen:

Pfarrer Herwig Hoffmann, Vorsitzender des Personalausschusses

Telefon: 0171/3424492; Email: herwig.hoffmann@ekir.de

Kantorin Tünde Nagy, Telefon: 0681/9541362; Email: nagy@canticus.de

Stellenanzeigen

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde der Christuskirche in Düneberg (Geesthacht) im Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n

B-Kirchenmusiker/in (w/m/d)

Stellenumfang 100%

Die oben genannte Kirchengemeinde fusioniert zum 01.01.2024 mit der etwa 5 km entfernten Ev.-Luth. St. Thomasgemeinde Grünhof-Tesperhude zur Ev.-Luth. Christophorus-Kirchengemeinde (Geesthacht). In der neu gebildeten „Christophorus-Kirchengemeinde“ mit zwei Standorten, zwei größeren Kindertagesstätten und zwei Pastorenstellen soll nach dem Ruhestand des bisherigen Stelleninhabers (B-Stelle 50%) die Kirchenmusik weitergeführt bzw. neu aufgebaut werden. Dabei ist auch eine regionale Ausrichtung der Stelle vorgesehen.

Die Stelle umfasst Organisten- und Kantorendienste (ca. 65%), Musikunterricht (4 Wstd.) und 2 Kursangebote (z.B. Schulchor) an der Ev. Grundschule in Gülzow ab dem Schuljahr 2024/25 (ca. 15 %) sowie kirchenmusikalische Angebote in der Region (ca. 20%).

In der künftigen Kirchengemeinde soll der/die Stelleninhaber/in die gesamte Kirchenmusik verantworten. Dabei sollen die beiden kleineren Chöre der bisherigen Kirchengemeinden zusammengeführt werden. Übergangsweise wird auch der nebenamtliche Kirchenmusiker der St. Thomasgemeinde an der kirchenmusikalischen Versorgung beteiligt sein.

Neben der kirchenmusikalischen Mitarbeit in der Kita ist der Aufbau eines kirchenmusikalischen Angebots für Kinder/Jugendliche an Christophorus erwünscht.

Das regionale kirchenmusikalische Angebot wird ausgehend von den Fähigkeiten und Interessen des Stelleninhabers/der Stelleninhaberin gemeinsam mit dem Kirchenkreismusiker und der Region abgestimmt.

Die Christophorus-Kirchengemeinde, die Ev. Schule Gülzow und die Region freuen sich auf eine/n engagierte(n) und pädagogisch begabte(n) Kirchenmusiker/in, der/die Freude an der (kirchen-)musikalischen Arbeit insbesondere mit Kindern und Jugendlichen hat und sowohl die traditionelle Kirchenmusik schätzt als auch neue Impulse setzen kann.

Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) oder einer Kirche, mit der die Ev. Kirche in Deutschland in Kirchengemeinschaft verbunden ist. Die Bezahlung erfolgt nach dem Kirchlichen Arbeitnehmerinnen Tarifvertrag (KAT).

Für Fragen stehen Pastor T. Heisel unter 04152 – 843317; Pastorin Chr. Klinge unter 04152 – 8863070; LKMD H.-J. Wulf unter 0151-42225318 oder Kreiskantor M. Buffo unter 0176-19790277 gern zur Verfügung.

Als Termine für die Vorstellungsgespräche und Vorspiel sind der **19.09.2023** sowie der **04.10.2023** vorgesehen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **04.09.2023** an den Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Gemeinde der Christuskirche Düneberg, z. Hd. Pastor Heisel, Neuer Krug 4, 21502 Geesthacht - christuskirche-dueneberg@t-online.de.

Bitte beachten Sie, dass die Bewerbungsunterlagen aus Kostengründen nicht zurückgeschickt, sondern nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen vernichtet werden.

Schwerbehinderte und Gleichgestellte werden nach SGB IX in besonderem Maße aufgefordert, ihre Bewerbung einzureichen.

Stellenanzeigen

In den Ev.-Luth. Kirchengemeinden Mirow und Wesenberg und Schillersdorf
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg ist ab sofort eine

hauptamtliche B-Kirchenmusik-Stelle (50 %)

zu besetzen.

Die mecklenburgische Seenplatte ist im Sommer von Naturtourismus mit Kulturinteresse geprägt. In beiden Gemeinden finden Sie eine lebendige und musikalische Gemeindegarbeit.

Wir wünschen uns

- die Fortführung der Chor- und Posaunenchorarbeit
- eine musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit unserer gemeindepädagogischen Mitarbeiterin
- anteilig gottesdienstliches Orgelspiel und Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Organisten
- die Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Konzerten (vor allem im Sommer)

Die Gemeinden sind offen für neue Ideen und Ihre persönlichen Schwerpunkte.

In der St. Marienkirche Wesenberg steht eine Barockorgel von Johann Michael Röder (1717, I/P/19, 2000 restauriert von Fa. Wegscheider) und in der Johanniterkirche Mirow eine Schuke-Orgel (1977, II/P/18).

Die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche ist Voraussetzung, die Vergütung erfolgt nach TV KB. U. U. besteht die Möglichkeit, fehlende Stellenanteile durch freiberufliche Tätigkeit an den umliegenden Kreismusikschulen in Neustrelitz, Waren oder Rheinsberg zu ergänzen.

Noch ein Hinweis: Momentan ist die Pfarrstelle (100 VBE) der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf vakant. Die Kirchengemeinde verfügt über eine sehr schöne zentral gelegene Pfarrwohnung. Nähere Informationen darüber erteilt Ihnen gern:

Kirsten Meincke, 1. Vors. KGR Wesenberg+Schillersdorf, 0172.5702870; kmeinwesen@t-online.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte bis zum **31.8.2023** richten an:

Pastorin Ulrike Kloss, Kirchengemeinde Mirow

Schlossstraße 1, 17252 Mirow, 0162.8172039; mirow@elkm.de

Anstellungsträger ist die Kirchengemeinde Mirow.

Auskünfte erteilt auch:

Kreiskantor Lukas Storch, Neustrelitz (0162 21 55 939, lukas.storch@elkm.de)

Die Jugendkirche Lippstadt-Hellweg im Evangelischen Kirchenkreis Soest-Arnsberg
(Evangelische Kirche von Westfalen)

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen



hauptamtliche/n Popkantorin/Popkantor (m/w/d), B-Stelle

mit 39 Wochenstunden

Weitere Infos findest Du hier:



Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Büderich (Kirchenkreis Krefeld-Viersen)
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Kirchenmusiker (m/w/d)

zur Besetzung der unbefristeten B- Stelle (100%)

Die Kirchengemeinde versteht die Kirchenmusik als einen besonderen Teil der Verkündigung. Deshalb wünschen wir uns eine Person, die sich für die Pflege sowohl der traditionellen als auch der neuen geistlichen Musik einsetzt, die Freude an der Kirchenmusik den Menschen unterschiedlichsten Alters in Angeboten der Kirchengemeinde vermittelt.

Zu den Aufgaben gehören

- Dienst bei Gottesdiensten aller Art, auch wochentags (Gottesdienste mit Schulen und im Altenheim sowie Abendandachten, grundsätzlich keine Beerdigungen)
- Leitung der Kantorei
- Neuaufbau eines Chores für christliche Popularmusik
- Aufbau weiterer musikalischer Gruppen mit persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten, gerne auch mit jungen Menschen
- Chor- und Orgelkonzerte
- Gemeinsame musikalische Projekte mit den Nachbargemeinden
- Einbindung der kirchenmusikalischen Arbeit in das Konzept des Kirchlichen Unterrichtes

Vorhanden sind

- eine Beckerath-Orgel, Baujahr 1965 (II/19), 2014 saniert und erweitert
- eine Schuke-Orgel, Baujahr 1967 (II/21) überholt
- ein Orgelpositiv
- zwei Flügel (davon ein historischer frisch restaurierter Steinway-Flügel, ein Cembalo, drei Klaviere, ein E-Piano)
- diverse Orff'sche Instrumente
- eine Kantorei mit derzeit 25 Mitgliedern
- ein Kinder- und ein Seniorenchor – beide geleitet von der C-Kirchenmusikerin (beschäftigt 50%)

Es erwartet Sie

- eine Kirchengemeinde mit knapp 4.000 Gemeindegliedern, 1,5 Pfarrstellen , 2 Gottesdienststätten – sonntags in der Regel nur ein Gottesdienst
- ein Team von engagierten haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden
- ein eigenes Büro
- eine C-Kirchenmusikerin mit 50% Dienstverhältnis
- das Johanniter-Seniorenstiftstift
- eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Schulen vor Ort (wöchentlich Schulgottesdienste), auch in musikalischer Hinsicht
- Meerbusch, eine Stadt im Grünen zwischen Krefeld, Düsseldorf und Neuss
- Hilfe bei der Wohnungssuche (keine Residenzpflicht innerhalb der Kirchengemeinde)
- Vergütung nach BAT/KF (EG 11)

Die Vorgespräche finden statt am **26.9.2023** und **27.9.2023**.

Die musikalische Vorstellung ist am **17.10.2023** und am **18.10.2023**.

Nähere Auskünfte erteilt Pfarrer Wilfried Pahlke: 02132/991516 oder 0177/3231197.

Bewerbungen sind erbeten bis 15.9.2023 an die Evangelische Kirchengemeinde Büderich, z.Hd. Pfarrer Pahlke, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 9, 40667 Meerbusch

Stellenanzeigen

Ausschreibung

Kirchenmusikstelle Aschersleben (Stadt und Region)

Der evangelische Kirchenkreis Egeln besetzt zum 1. November 2023 die A-Stelle für Kirchenmusik in der Stadt und der Region Aschersleben mit einem Stellenumfang von 100%. Bewerbungen mit B-Abschluss/Bachelor Kirchenmusik sind möglich.

Die Stadt Aschersleben ist die drittgrößte und zugleich älteste Stadt des Salzlandkreises. Aufgrund ihrer geografisch reizvollen Lage wird sie auch gern als das „Tor zum Harz“ bezeichnet. Die Stadt bietet ein vielfältiges und attraktives Lebensumfeld. Der Dienst teilt sich zu je 50 % Dienst in der Kirchengemeinde Aschersleben und in der Region.

Zu den Aufgaben gehören:

Musikalische Ausgestaltung von Gottesdiensten und größeren Gemeindeveranstaltungen, Musikalische Leitung: Kantorei Aschersleben, Aschersleber Turmbläser, Bläserchor Nachterstedt, Projektbezogene Mitarbeit in den Konfirmandenkursen, in der Evangelischen Grundschule Aschersleben und in der Arbeit mit Kindern (Musicalwoche), Planung und Durchführung musikalischer Veranstaltungen (Chor, Orgel, Instrumente), Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Organisten/innen und Chorleiter/innen, gottesdienstliche Spiel zu gemeindlichen Höhepunkten in der Region, Mitgestaltung größerer musikalischer Projekte (z.B. Chor- und Bläsertreffen, Aufführung größerer Werke für Chor- und Orchester) im Zusammenwirken des Kirchenmusikerkonvents.

Sie finden vor:

ein vielfältiges gottesdienstliches Leben, in dem die Musik einen hohen Stellenwert genießt, ein aufgeschlossenes Team von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, musikinteressierten Menschen in allen Altersgruppen, engagierte Ehrenamtliche in der Chor- und Bläserarbeit, Ernst-Röver-Orgel (erbaut 1907) III Manuale und Pedal / 51 Register / größte Orgel im Kirchenkreis, Dienstrechner und Software werden vom Kirchenkreis gestellt, Ausführliche Informationen zum gesamten Gemeindeleben insbesondere auch zum aktuellen Konzept „Gemeinde sein“ finden Sie auf der Homepage <https://evangelische-kirche-aschersleben.org>.

Wir wünschen uns eine*n Kirchenmusiker*in

mit frischen Ideen für ein lebendiges musikalisches Gemeindeleben, mit der Einsicht in die Wichtigkeit der musikalischen Nachwuchsarbeit und der Bereitschaft, sie aufzubauen, mit einer guten Sozial- und Kommunikationskompetenz, Begeisterung für vielfältige Musikstile auch außerhalb der klassischen Kirchenmusik.

Anforderungen

abgeschlossenes A-Examen bzw. Masterabschluss, Bewerbungen mit B-Abschluss/Bachelor Kirchenmusik sind möglich, die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD, eigener PKW und Führerschein Klasse B.

Die **Vorstellungstermine** sind geplant für den **13./14. Oktober 2023**. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit bis 31.08.2023 an den Ev. Kirchenkreis Egeln, Superintendentur, Stadtkirchhof 2, 39435 Egeln

Für weitere Auskünfte stehen gern zur Verfügung:

Superintendent Matthias Parzelle matthias.porzelle@kk-egeln.de Telefon: 039268 - 98823

Pfarrerin Anne Bremer anne.bremer@kk-egeln.de Telefon: 03473 - 888130

Kreiskantor Carsten Miseler carsten.miseler@kk-egeln.de Telefon: 03928- 4697751

Landeskantor KMD Tobias Börngen: tobias.boerngen@ekmd.de Telefon: 0391 - 600928.

Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Rottweil, Evangelische Landeskirche Württemberg, möchte zum 01. Juni 2024 ihre hauptamtliche

Kirchenmusikerstelle G2 / 75 %

an der Predigerkirche Rottweil wieder besetzen. Die Anstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis nach der Kirchlichen Anstellungsordnung – KAO, Vergütungsgruppe TVöD 12 – und der Ordnung des kirchenmusikalischen Dienstes der Landeskirche.

Bei der Wohnungsbeschaffung ist die Gemeinde gern behilflich.

Die Große Kreisstadt Rottweil (älteste Stadt Baden-Württembergs) mit etwa 25 000 Einwohnern liegt am Neckar zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald und in der Nähe des Bodensees. In Rottweils historischem Stadtkern liegen mehrere bedeutende Kirchen, eine davon ist die evangelische barocke Predigerkirche. Sämtliche Schularten sind vor Ort, außerdem ein Krankenhaus.

Das Kulturleben ist sehr rege: Neben mehreren Museen gibt es ein Zimmertheater und jährlich finden mehrere Festivals und Konzertreihen statt. Eine Städt. Musikschule ist vorhanden sowie eine lebendige Chorlandschaft. Die Musikhochschule Trossingen ist nur wenige Kilometer entfernt.

Das Evangelische Gemeindeleben ist wesentlich bestimmt von einer ausgeprägten Diasporasituation, jedoch von guter ökumenischer Zusammenarbeit (Am Kath. Münster ist eine hauptamtliche Kantorin eingestellt). Neben der Predigerkirche stehen ein Gemeindehaus mit großem Saal und zwei kleinere Gemeindehäuser zur Verfügung. Es bestehen drei 100%-Pfarrstellen, daneben eine Krankenhauspfarrstelle. Die Kirchengemeinde weist etwa 6600 Gemeindeglieder auf. Voraussichtlich 2025 wird sie infolge Fusion um etwa 1400 Gemeindeglieder wachsen.

Der Dienstauftrag umfasst die musikalische Mitgestaltung aller Gottesdienste in der Predigerkirche, die Leitung des Chors der Predigerkirche (ca. 70 SängerInnen) und zweier Kinderchöre, dazu die Organisation der Sommerkonzerte und anderer Konzerte. Zur Verfügung steht eine sehr gute barockdisponierte, voll mechanische Schleifladenorgel von Peter Vier (II + Koppelmanual, 26), 1975, eine Truhengorgel von Wolfram Stützle, 1999, ein Flügel, drei Klaviere, zwei E-Pianos. Der Posaunenchor steht unter eigener Leitung. Das Orgelspiel bei Beerdigungsgottesdiensten in der Friedhofkapelle wird gesondert vergütet.

Die Kirchengemeinde wünscht sich eine kontaktstarke Persönlichkeit und gibt gern Raum zu eigener Schwerpunktsetzung.

Infolge der in die Wege geleiteten Fusion der Kirchenbezirke Sulz und Tuttlingen wird Rottweil voraussichtlich Dekanatsstadt. Die Bezirkskantorate Tuttlingen, Schwenningen und Sulz werden einen Teil ihrer Kurse, Fortbildungs- und Unterrichtsangebote in Rottweil lokalisieren. Früchte dieser Arbeit sollen in das kirchenmusikalische Leben vor Ort einfließen.

Nähere Auskünfte erteilen Kirchenpflegerin Vera Poldafit (0741/1750012), v.a. dienstrechtlich, i.Ü. der 1.Vors. des KGR, Dr. Albrecht Foth (0741/14730).

Bewerbungen werden erbeten bis 16. Oktober 2023.

Möglicherweise findet eine online-Befragung der BewerberInnen statt am Dienstag, 24. Oktober 2023, 10.00 bis 21.00 Uhr.

Vorspiel und Probedirigat sind vorgesehen im Zeitraum Freitag, 24. November 2023, 16.00 bis 22.00 Uhr und am Samstag, 25. November 2023, 9.00 bis 17.00 Uhr.

Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Hersbruck mit der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lauf a. d. Pegnitz und wird eine planmäßige

B-Kantorenstelle (0,75) (m/w/d)

im Umfang von 75% (50% Kirchengemeinde, 25% Dekanatsbezirk) zur unbefristeten Besetzung ausgeschrieben. Die Besetzung soll baldmöglichst erfolgen. Die Stelle ist nach EG 10 TV-L bewertet. Anstellungsträger wird die Evang.-Luth. Kirche in Bayern sein. Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Hersbruck.

Bewerbungen werden bis zum **31.08.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an ulrich.knoerr@elkb.de.

Nähere Auskünfte erteilen: Dekan Tobias Schäfer (09151/ 81312), 1. Pfarrer Jan-Peter Hanstein (09123/ 2201), LKMD Ulrich Knörr (089/ 55 95 337).

Die Vorstellung findet am 14.10.2023 in Lauf statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 07/2023 und unter www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

*In Gottes Namen
bekennen wir Farbe.*

Evangelisches Dekanat
Vorderer Odenwald



Das Evangelische Dekanat Vorderer Odenwald sucht **zum 01.12.2023**

eine*n B-Kirchenmusiker*in (m/w/d) 100% Stelle

Wenn Sie eine Persönlichkeit sind, die Menschen generationenübergreifend für Musik begeistern kann und offen sind für die Breite und Vielfalt der Kirchenmusik, auch über traditionelle Formen hinaus, würden wir uns freuen, Sie in unserem Dekanat und den neu entstehenden Nachbarschaftsräumen zu begrüßen.

Wir bieten eine unbefristete Stelle mit interessantem Aufgabenprofil.

Nähere Informationen entnehmen Sie der ausführlichen Stellenausschreibung unter www.vorderer-odenwald-evangelisch.de

Weitere Auskünfte erteilen:

Stv. Dekanin Evelyn Bachler, 0173-2118845

Propsteikantor Christian Mause, 0174-2435696



Stellenanzeigen

Das Evangelische Dekanat Bergstraße
(Evang. Kirche in Hessen und Nassau)
möchte zum 01.01.2024



eine 1,0 B-Stelle, unbefristet, Dekanatskantorat

mit Dienstsitz in Seeheim besetzen.

Die Kirchengemeinde Seeheim-Malchen liegt südlich von Darmstadt. Sie ist mit den evangelischen Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Kommunen Seeheim-Jugenheim und Bickenbach in engem nachbarschaftlichem Austausch und bildet mit 44 Gemeinden an der Bergstraße, in Odenwald und Ried das Evangelische Dekanat Bergstraße. Kirchenmusik ist ein Schwerpunkt in der vielfältig engagierten Kirchengemeinde. Die Laurentiuskirche ist hervorragend für Konzerte geeignet. Die Bosch-Orgel (1962, II/P 19) wurde 2007 umfassend renoviert.

Ihre Aufgaben in Gemeinde, Nachbarschaft und Dekanat

- gottesdienstliches Orgelspiel und Kasualien
- Leitung von Kinder- und Erwachsenenchören
- kirchenmusikalische Veranstaltungen für Groß und Klein
- Vernetzung mit musikalisch Aktiven in Gemeinde und Region
- Fachberatung in der Planung kirchenmusikalischer Aufgaben im Nachbarschaftsraum
- Mitarbeit im Verkündigungsteam
- Zusammenarbeit mit der zweiten Dekanatskantorin
- Koordination kirchenmusikalischer Arbeit
- Fachberatung im Bereich neben- und ehrenamtlicher Kirchenmusik
- Förderung und Unterricht des kirchenmusikalischen Nachwuchses

Sie erwarten

- große und kleine von Musik begeisterte Menschen
- engagierte und vernetzte Kolleg:innen im Dekanat
- ein landschaftlich reizvolles Lebensumfeld mit vielen Kultur- und Freizeitangeboten

Wir wünschen uns

- Bereitschaft, im Transformationsprozess hin zu nachbarschaftlichem Arbeiten die Perspektive der Kirchenmusik ideenreich und konstruktiv einzubringen
- Freude an der Gestaltung vielfältiger Gottesdienstformen und musikalischer Angebote
- eine engagierte, strukturierte und teamfähige Persönlichkeit mit Lust in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten

Voraussetzung

- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche
- ein kirchenmusikalisches Praktikum nach § 5 KiMusG der EKHN oder mehrjährige Berufserfahrung

Die Vergütung erfolgt nach E10 KDO der EKHN

(<https://kirchenrecht-ekhn.de/document/20497#s52510092>)

Schwerbehinderte Bewerber:innen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Diskriminierungsfreie Bewerbungsverfahren nach dem AGG sind in der EKHN Standard.

Für die ausführliche Ausschreibung, Kontaktmöglichkeiten, Informationen und Termine für das Bewerbungsverfahren scannen Sie bitte den QR-Code.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen **bis zum 31.08.2023** an dekanat.bergstrasse@ekhn.de
Evangelisches Dekanat Bergstraße, Ludwigstraße 13, 64646 Heppenheim.

Stellenanzeigen



Die Evang. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart sucht zum 1.10.2023
einen

Kirchenmusiker (m/w/d)

für eine G1-Stelle (60 %, Organistendienst, Chor- und Veranstaltungsarbeit) in der Evang. Kirchengemeinde Markus-Haigst. Für die Anstellung nach der KAO ist mindestens ein B-Diplom bzw. ein Bachelor Kirchenmusik sowie die Anstellungsfähigkeit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg erforderlich; dazu zählt die Zugehörigkeit zur Evangelischen Landeskirche in Württemberg oder zu einer anderen Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Markuskirche im Stuttgarter Süden wurde im Jahr 1908 eingeweiht und ist sowohl ein bedeutendes Baudenkmal des Jugendstils als auch ein traditionsreicher Ort für die Kirchenmusik in Stuttgart und darüber hinaus. Die Orgel (Walcker 1908) wurde mehrfach umgebaut und besitzt heute 60 Register (III/P).

Die Markuskantorei (ca. 50 Mitglieder) hat bisher mindestens einmal jährlich ein größeres oratorisches Werk im Konzert aufgeführt, pflegt auch die A-cappella-Musik und gestaltet Gottesdienste. Im Markusorchester spielen sowohl Berufs- als auch Laienmusiker:innen. Zu den Musikensembles in der Gemeinde gehören auch der Kinderchor (2 Gruppen) und der Haigstgospelchor unter jeweils eigener Leitung. Konzerte finden sowohl in der akustisch hervorragenden Markuskirche wie auch in der für Kammermusik geeigneten Haigskirche statt. Die Gemeinde sieht die musikalische Arbeit als zentralen Bestandteil des Gemeindelebens, fördert diese nach Kräften und wird darin unterstützt vom Verein „Freunde der Musik in Markus“. Weitere Informationen: www.markus-haigst.de.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:
Stifts- und Dekanatskantor KMD Kay Johannsen, Tel. 0711 / 607 96 56,
E-Mail: kay.johannsen@stiftsmusik-stuttgart.de
Pfarrer Dr. Tilo Knapp, Tel. 0711 / 60 62 59,
E-Mail: Tilo.Knapp@elkw.de

Bewerbungen werden bis zum 19.8.2023 erbeten an Herrn Pfr. Dr. Tilo Knapp, Pfarramt Markus-Haigst 1 der Evangelischen Kirchengemeinde Markus-Haigst, Römerstr. 41, 70180 Stuttgart.

Stellenanzeigen

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gettorf im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförder der Nordkirche sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine

B – Kirchenmusiker*in (m/w/d)

Wir bieten eine unbefristete B-Stelle mit 26 Wochenstunden. Ihre Aufgabe umfasst die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Amtshandlungen, die Leitung der Chöre (Kantorei, Gospelchor, Kinderchor) und die Leitung des Konzertkirchenteams. Wir sind offen für eine klassische und popularmusikalische Ausrichtung.

Wir freuen uns auf eine kommunikative und teamfähige Person, die eigenverantwortlich Projekte entwickelt und Menschen für die Kirchenmusik begeistert möchte.

Das Entgelt erfolgt nach dem Kirchlichen Arbeitnehmerinnen Tarifvertrag (KAT). Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter: www.kirche-gettorf.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, digital oder gedruckt bitte bis zum **31.08.2023** an: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gettorf, Pastorengang 15, 24214 Gettorf bzw. an kirchenbuero-gettorf@kkre.de.

Nähere Auskünfte erteilen Pastor Björn Ströh (04346 938820) und die Kreiskantorin KMD Katja Kanowski (Tel.: 04351 712379).



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottobrunn – Michaelskirche und im Prodekanat München-Südost ist eine planmäßige

B-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

im Umfang von 100% unbefristet zu besetzen. Die Besetzung soll zum 1. Januar 2024 erfolgen. Die Stelle ist nach EG 12 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Prodekanatsbezirks München-Südost.

Bewerbungen werden bis zum **31.08.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an ulrich.knoerr@elkb.de.

Auskünfte erteilen: Dekan Mathis Steinbauer (089/ 66 03 91 10), LKMD Ulrich Knörr (089/ 5595 410).

Die Vorstellung findet am 23.09.2023 in Ottobrunn statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 07/2023 und unter www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php

Stellenanzeigen

In der Evangelischen Kirchengemeinde Tuttlingen ist die 100%-BK2

Bezirkskantorenstelle (m/w/d)

unbefristet in Vollzeit EG 14 TVöD (80% für die Kirchengemeinde und 20% für den Kirchenbezirk) möglichst zum **01. September 2024** wieder zu besetzen.

Sitz der Dienststelle ist an der Stadtkirche Tuttlingen im Evangelischen Kirchenbezirk Tuttlingen.
Bürgerliche Gemeinde: Tuttlingen: ca. 37.000 Einwohner; landschaftlich besonders schöne Lage; Industrie- und Handelszentrum (Medizintechnik). VHS, Stadtbibliothek, Jugendmusikschule, Jugendkunstschule, alle Schultypen, engagierte Kulturszene.

Kirchengemeinde Tuttlingen: 7.800 Gemeindeglieder; derzeit vier Pfarrstellen; sechs Predigtstellen. Die Stadtkirche Tuttlingen hat eine musikalisch ansprechende Akustik und ist in schönem Jugendstil gehalten. Orgel- und Oratorienkonzerte prägen das kulturelle kirchenmusikalische Leben Tuttlingens.

Die Orgel der Stadtkirche Tuttlingen in historischem Gehäuse (Mönch, 1978, III/46) besitzt ein Röhrenglockenspiel, eine Celesta, Triangel und Zimbelstern. Desweiteren befinden sich ein Truhenpositiv (I/4), Digitalklavier, Digitalorgel, zwei Drehpauken und ein Orff-Instrumentarium in der Stadtkirche. Zum Proben stehen in der Kirche und im Gemeindehaus große Räume mit Instrumenten (u.a. Flügel) zur Verfügung.

Die Aufgaben in der Kirchengemeinde umfassen: Orgelspiel und musikalische Verantwortung für Gottesdienste und Kasualien in der Stadtkirche. Erstellung eines Orgelplans für die Gemeinde. Leitung des Chores der Stadtkirche. Gestaltung und Organisation der wöchentlichen Marktmusik. Leitung eines gemischten Instrumentalensembles zur Gemeindebegleitung. Unterstützung der bestehenden Kinderchorarbeit. Zukünftig ist auch eine eigengeleitete Kinder- und Jugendchorarbeit möglich. Kirchenmusikalische Veranstaltungen, bisher Stunde der Kirchenmusik, Tuttlinger Orgelsommer (Mai bis August), eigene Konzerte, Gastkonzerte.

Kirchenbezirk: Für den Kirchenbezirk Tuttlingen (derzeit 17 Kirchengemeinden) sind zwei Bezirkskantoren mit je 20%igem Dienstauftrag (Sitz in Tuttlingen und Schwenningen) beschäftigt. Im Kirchenbezirk liegt die Hochschule für Musik Trossingen.

Die Aufgaben im Kirchenbezirk umfassen: Arbeit im Team der Bezirkskantor*in. Unterrichtstätigkeit (Orgelunterricht, D- und C-Kurse). Beratung der Kirchengemeinden. Mitwirkung bei Visitationen. Gestaltung von Bezirksveranstaltungen.

Wir wünschen uns eine teamfähige und ambitionierte Musikerpersönlichkeit, die Bewährtes weiterführt, neue Impulse setzt und die etablierten Beziehungen vertieft. Wir sind offen für neue Ideen. Eine etwas ausführlichere Stellenausschreibung finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.

Die Anstellung erfolgt nach der kirchlichen Anstellungsordnung (KAO).

Bewerbungen von Menschen mit Behinderung werden begrüßt.

Weitere Auskünfte erteilen

Pfarrerin Philine Blum, Telefon-Nr. 07461-1409979, E-Mail: philine.blum@elkw.de;

Kirchenpfleger und Bezirksrechner Jens Melzer, Telefon-Nr. 07461-927556,

E-Mail: melzer@ev-kirche-tuttlingen.de;

Landeskirchenmusikdirektor Matthias Hanke, Telefon-Nr. 0711-2149525,

E-Mail: matthias.hanke@elk-wue.de;

Ihre Bewerbung senden Sie bitte möglichst online bis zum **08. Januar 2024** an das Ev. Dekanatamt Tuttlingen, Bahnhofstraße 104, 78532 Tuttlingen: dekanatamt.tuttlingen@elkw.de.

Stellenanzeigen

100% B-Kirchenmusikstelle in Nordwestmecklenburg

Der Pfarrsprengel der beiden Kirchengemeinden Grevesmühlen und Diedrichshagen (75%) und die Kirchengemeinde Herrnburg (25%) suchen zum **01.10.2023** eine Kirchenmusiker*in!

Wir bieten:

- vielseitiges Arbeiten in Stadt und Land
- Offenheit für neue Ideen und Innovationen
- Motiviertes und gemeinschaftliches Musizieren in den Chören und Gruppen
- Vertrauensvolles und unterstützendes Arbeiten in den Teams der Gemeinden
- Zwei eng miteinander abgestimmte und kooperierende Gemeindeteams
- Unbefristete Festanstellung nach der Vergütung KAT

Sie bringen mit:

- Freude und Ausdauer am gemeinsamen Musizieren mit unterschiedlichen Menschen
- Interesse an klassischer und moderner Verkündigung in der Kirchenmusik
- Teamfähigkeit
- Selbstorganisiertes Arbeiten

Wir sind:

Die Kleinstadt **Grevesmühlen** ist zwischen Lübeck und Wismar und nahe der Ostsee gelegen mit guter Infrastruktur und allen Schularten sowie Kindertagesstätten. Die nahezu original erhaltene 150-jährige Frieseorgel in der über 700-jährigen Backsteinkirche St.-Nikolai möchte mit Händen und Füßen besonders jedoch mit Freude bespielt werden. Die Dorfgemeinde Diedrichshagen bietet neben ihrem ländlichen Charme eine weitere historische Orgel von Friese (III) in der gemütlichen und renovierten Dorfkirche. Das Team aus junger Pastorin, Küsterin/Verwalterin, neu besetzter Gemeindepädagogin, Friedhofsverwalterin und tatkräftigen Ehrenamtlichen hoffen auf eine originelle musikalische Bereicherung in den vielfältigen Aufgaben in den beiden Kirchengemeinden.

Der Ökumenische Chor freut sich mit Elan, Freude und eigener Schwerpunktsetzung geleitet zu werden. Ebenso erwartet der ökumenische Bläserchor eine engagierte und spielfreudige Leitung. In beiden Gemeinden wird mit und durch altbekannte und moderne Klänge von Orgel, Bläsern, Piano und Chor der christliche Glaube in Gottesdiensten, Kasualien und Konzerten gelebt.

Die Kirchengemeinde **Herrnburg** liegt direkt vor den Toren Lübecks als lebendiger, wachsender und in ein herrliches Naturschutzgebiet eingebetteter Wohnort mit der schönen alten Dorfkirche inklusive Mehmelorgel. In Herrnburg haben in dem viele junge Familien eine Heimat gefunden. Das Team aus Pastorin, Gemeindepädagogin, Küster und Sekretärin sowie die vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden sind offen für neue Konzepte der kirchlichen Arbeit und des kirchlichen Miteinanders und freuen sich auf Vorschläge.

Der feine mit erstklassigen Sänger*innen aus der Umgebung besetzte Chor erwartet neue musikalische Projekte. Neben der Leitung des Chores sollen einmal im Monat der Sonntagsgottesdienst sowie besondere jahreszeitliche Gottesdienste mit den Kindergärten mit der Pastorin oder der Gemeindepädagogin gestaltet werden.

Ihre Rückfragen und Bewerbungen senden Sie bitte bis zum **31. August 2023** per Post oder per Email an:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Grevesmühlen, Kirchplatz 4, 23936 Grevesmühlen
grevesmuehlen-nikolai@elkm.de, 03881-2524

Stellenanzeigen

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Reinbek-Mitte im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost sucht in Kooperation mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Reinbek-West im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost zum **1. Februar 2024** (oder später)

eine*n B-Kirchenmusiker*n (w/m/d) unbefristet, Vollzeit

Ein Stellenumfang von 75% ist für die Kirchenmusik in beiden Kirchengemeinden vorgesehen. 25 % des Stellenumfanges sind vorgesehen für die Ausübung der Tätigkeit als Kreiskantor*in.

Kirchenmusik mit ihrem breiten Spektrum hat in unseren Kirchengemeinden seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert.

Reinbek ist in der südlichen Geest Schleswig-Holsteins gelegen und ist mit etwa 28.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Kreis Stormarn. Reinbek liegt im östlichen Ballungsraum Hamburgs und gehört zur Metropolregion Hamburg. Aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage (S-Bahn Anschluss), guter Infrastruktur und hoher Lebens- und Wohnqualität im Grünen wächst Reinbek weiter. Alle Schulformen sind vorhanden.

Ihre Aufgaben in unseren Gemeinden sind:

- Gesamtverantwortung für die Kirchenmusik
- Die musikalische Gestaltung der 2 Sonntagsgottesdienste (9.30 h und 11 h)
- Leitung und Weiterführung der vielseitigen Chorarbeit (Kinder- und Jugendchor sowie Kantorei)
- Konzerte in beiden Kirchengemeinden
- Gute Zusammenarbeit mit Pastor*in sowie dem zweiten Kirchenmusiker (25 % Stelle für Amtshandlungen) und den weiteren Mitarbeiter*innen sowie den engagierten Ehrenamtlichen in beiden Kirchengemeinden (Posaunenchor unter ehrenamtlicher Leitung).

Kreiskantor*in Amt in der Propstei Wandsbek-Billelatal:

Kreiskantoren sind fachberatend für das kirchenmusikalische Leben im Kirchenkreis zuständig. Wichtigste Aufgabe dabei ist die Beratung von Kantor*innen. Für alle Musikerinnen und Musiker, die Gemeinden musikalisch begleiten, sind sie erste Ansprechpartner*in. Sie beraten zusammen mit den anderen Kirchenkreiskantor*innen des Kirchenkreises Hamburg-Ost ferner die Kirchengemeinderäte, den Kirchenkreisrat, die Pröpstinnen und Pröpste sowie die Pastorinnen und Pastoren im Kirchenkreis in kirchenmusikalischen Angelegenheiten. Sie wirken nach Maßgabe dieses Kirchengesetzes bei der Errichtung und Besetzung von Kirchenmusikstellen mit.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die

- Menschen generationsübergreifend für Musik begeistern kann,
- die Kirchenmusik als Verkündigung und Teil der Gemeindegearbeit in Reinbek versteht,
- die anspruchsvolle Chorarbeit in der Kantorei sowie die Stimmentwicklung in allen Chorgruppen fortführt,

Stellenanzeigen

- teamfähig ist und Lust zur Zusammenarbeit hat,
- über kommunikatives Geschick verfügt, um Menschen zu gewinnen und das Netzwerk mit anderen kulturellen Veranstaltern in Reinbek pflegt,
- die Arbeit kreativ und kontinuierlich weiterentwickelt,
- ein erfolgreich abgeschlossenes Kirchenmusikerstudium mit B-Prüfung/ Bachelor hat.

Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder in einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) oder in einer Kirche, mit der die Evangelische Kirche in Deutschland in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Wir bieten Ihnen zwei lebendige und vielgestaltige Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Profilen und jeweils engagierten Ehren-, Neben- und Hauptamtlichen, sowie

- die Möglichkeit, eigene Ideen und Konzepte einzubringen und zu verwirklichen,
- Festanstellung in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis,
- Vergütung nach KAT K10,
- Entlastung bei Amtshandlungen durch einen eigenen Amtshandlungsmusiker,
- ein motiviertes Team im gemeinsamen Kirchenmusikausschuss und viele engagierte Ehrenamtliche,
- Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Es freuen sich auf Sie: drei motivierte Chöre, die alle donnerstags proben: der Reinbeker Kinderchor mit ca. 35 Kinder, der Reinbeker Jugendchor mit ca. 20 Jugendlichen, die Kantorei Reinbek mit ca. 60 Mitglieder.

In der neugotischen Maria-Magdalenen-Kirche von 1901 in Reinbek-Mitte befinden sich ca. 400 Sitzplätze, eine Weigle-Orgel, zuletzt 1993 umgebaut und erweitert, eine Klop-Truhengorgel von 1994, sowie ein Steinway Flügel im Gemeindesaal.

In der modernen Nathan-Söderblom-Kirche in Reinbek-West von 1967 befinden sich ca. 500 Sitzplätze, eine Ahrend-Orgel von 1972, ein Goetze Flügel im Gemeindesaal, ein Yamaha Klavier in der Kirche.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte schriftlich (auch digital) bis zum 15.09.2023 bei der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Reinbek-Mitte, zu Händen von Pastor Dr. Ralf Meyer-Hansen, Kirchenallee 1, 21465 Reinbek (pastor.meyerhansen@reinbek-mitte.de).

Nach Ihrem Bewerbungsgespräch ist die praktische Vorstellung in Chören und Gottesdienst am Wochenende 18. und 19. November 2023 geplant.

Auskünfte erteilen:

Pastor Dr. Ralf Meyer-Hansen, Telefon 040 / 730 93 996,
pastor.meyerhansen@reinbek-mitte.de oder
LKMD Hans-Jürgen Wulf, Telefon 040 / 30620-1070
hans-juergen.wulf@lka.nordkirche.de

Stellenanzeigen

Im Pfarrsprengel Steglitz-Nord in Berlin ist zum 1. Mai 2024 eine

KM2-Kirchenmusikstelle (100%)

neu zu besetzen.

Anstellungsträger und Dienstsitz ist die Markus-Kirchengemeinde. Der Schwerpunkt der Stelle soll auf der chorischen Arbeit liegen. Der Pfarrsprengel Steglitz-Nord besteht aus den Gemeinden Lukas, Markus, Martin-Luther, Matthäus, Patmos und Südende (zusammen ca. 16.000 Gemeindeglieder). Steglitz liegt im Südwesten Berlins. Ein Blick vom Markuskirchtum zeigt: wir liegen mitten im Grünen. Der Pfarrsprengel erstreckt sich vom botanischen Garten zur Schlossstraße, der längsten Einkaufsstraße Berlins. Manche sagen, Steglitz biete eine gute Mischung von bürgerlichem Idyll und Großstadtflair.

Die Markus-Kirchengemeinde, bei der die hier ausgeschriebene Stelle angesiedelt ist, hat ca. 4.400 Gemeindeglieder. Die Gemeinde feiert ihre Gottesdienste in der hellen und freundlichen Markus-Kirche am Markusplatz; sie legt Wert auf liturgische und kirchenmusikalische Qualität.

Zum Profil der Stelle gehört zum einen die kirchenmusikalische Arbeit in der Markus-Kirchengemeinde (Begleitung von Gottesdiensten und gelegentlich bei Kasualien), zum anderen die Chor-Arbeit in der Region. Die Gemeinden des Pfarrsprengels wünschen sich, dass die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber die Chor-Arbeit in der Region fortführt und ausbaut.

Wir wünschen uns:

Freude am gemeinsamen Singen & an Chorleitung mit allen Altersgruppen; Bereitschaft, eine regionale Chor-Arbeit neu aufzubauen (Kinder- bzw. Jugendchor, Kantorei, Kammerchor); liturgisches Orgelspiel mit Anspruch; Konzerte & musikalische Begleitung nach Absprache auch in den anderen Kirchen des Pfarrsprengels; frische Ideen & Lust an Gestaltung; abgeschlossenes kirchenmusikalisches Studium zum Stellenantritt (mind. B-Examen bzw. Bachelor).

Wir bieten:

unbefristete Anstellung, Vergütung gemäß Tarifvertrag TV-EKBO, Zusammenarbeit in einem begeisterungsfähigen Team von beruflichen & ehrenamtlichen Mitarbeitenden, das auch ungewöhnliche Ideen begrüßt & mitspinnt.

Instrumente: Weigle-Orgel (41 Reg., III/P, erbaut 1963, überholt 2008), Kawai-Flügel, Klop-Truhengorgel, Neupert-Cembalo & Digital-Piano.

Sechs schöne & sehr unterschiedliche Kirchbauten im Pfarrsprengel mit jeweils eigenem Instrumentarium.

Frisch sanierte, geräumige & helle Werkdienstwohnung mit Blick auf den Stadtpark Steglitz (6 Zimmer, 2 Bäder, Balkon, ca. 210 m²).

Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit der gewählten Bewerberin oder dem gewählten Bewerber bei Dienstantritt auf der Grundlage der Richtlinien der EKBO.

Bewerbungen werden bis zum **15. September 2023** erbeten an die Evangelische Markus-Kirchengemeinde, Pfarrer Sven Grebenstein, E-Mail: grebenstein@markus-gemeinde.de.

Die Wahlprobe findet am **9. Oktober 2023** statt.

Auskünfte erteilen gerne Pfarrer Grebenstein, Telefon: 030/79470627 oder mobil: 0151 44 24 90 44, und Kreiskantor Christian Finke, E-Mail: christian.finke@lankwitz-kirche.de.

Lernen leicht gemacht!



Siegfried Bauer (Hrsg.)

Probieren und Studieren

Lehrbuch zur Grundausbildung in der evangelischen Kirchenmusik. Gebunden 454 S. **VS 9024. € 66,50**
Ein erprobter Orgelimprovisationslehrgang, einmalige Zeichnungen zur Orgelbaukunde, eine didaktisch neuartige Bewegungslehre, aber auch Beiträge zur Hymnologie, Liturgik, Chorleitung,

Populärmusik, Musiktheorie, Stimmbildung, Schlagtechnik, Chordidaktik, Geschichte der Orgel und zur Geschichte, Theorie und Pädagogik der Musik allgemein machen das Buch zum wichtig(sten) musikalischen Leitfaden für jeden, der in irgend einer Form mit (Kirchen-)Musik zu tun hat.



Christian Mews

Der harmonische Wegweiser

Band 1: Harmonielehre hören & verstehen. Ringbindung, 182 S. **VS 9193a. € 39,-**

Band 2: Das Übungsbuch. Ringbindung, 160 S. **VS 9193b. € 36,-**

Kombinationsangebot beide Bände zusammen: VS 9193K. € 59,-

Der harmonische Wegweiser fusioniert die eng zusammengehörigen Themenfelder Harmonielehre und Gehörbildung und zeigt, wie durch das Verstehen der Zusammenhänge

beider Bereiche Musiktheorie praktisch anwendbar wird *Harmonielehre hören & verstehen* ist ein Lehrbuch mit theoretischem Fokus, angereichert durch einige Notenbeispiele, sodass die Inhalte greifbar und nachvollziehbar werden. Am Ende des Buches befindet sich zusätzlich ein Nachschlagekapitel, in dem alle Inhalte noch einmal in kurzer Form dargestellt sind. Zur Vertiefung in der Praxis, bietet Band 2 *Das Übungsbuch*, das sich inhaltlich und strukturell an Band 1 orientiert, zahlreiche Übungen in schriftlicher und hörbarer Form, vor allem in den Themenbereichen Gehörbildung, Anwendung von Skalen und Reharmonisationen. *Der harmonische Wegweiser* richtet sich an Musiker*innen aller Niveaus. Die ersten Kapitel des Theoriebuchs sind detailliert und umfassend erklärt, sodass jede*r einen Einstieg in die Thematik finden kann. Später dann wird es vielschichtiger und komplexer und somit thematisch auch für erfahrene und studierte Musiker*innen höchst relevant.

VS **Strube Verlag GmbH • 80336 München**
Pettenkoferstr. 24 • Tel.: 0 89 / 54 42 66-11
E-Mail: info@strube.de • www.strube.de

www.such-wer-da-will.de

Chorsätze gesucht?

Die Online-Datenbank „Such, wer da will“ kennt fast **8.000 Chorsätze** zu allen gebräuchlichen Chorälen und geistlichen Liedern und zeigt, wo sie zu finden sind. Vielfältige Such- und Filterkriterien erlauben, gezielt nach Liednummer, Jahreszeit, Thema, Epoche, Melodie- oder Satzkomponist zu suchen und schnell den richtigen Chorsatz zu finden, zum Beispiel für **SSA, SAM, SATB** oder etliche andere Stimmbesetzungen.



Kostenfreie Webseminare: Kurze Online-Führungen durch „Such, wer da will“ finden, jeweils um 10 Uhr, wieder statt am

► **5. September 2023** ► **12. Oktober 2023**

Auf Wunsch lassen sich, insbesondere für Chöre im ländlichen Raum, individuell weitere Termine vereinbaren. Mehr Infos online, Anmeldung formlos per E-Mail an info@choere- evangelisch.de.

Chorsätze gefunden!

Chorverband in der EKD e.V. (CEK) • Luzerner Str. 10-12 • 12205 Berlin
www.choere-evangelisch.de • www.such-wer-da-will.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Musik Detmold

Neustadt 22, 32756 Detmold, Tel. 05231-975-5
www.hfm-detmold.de, cis@hfm-detmold.de



Studiengänge: BA und MA Kirchenmusik (Katholisch / Evangelisch), BA und MA Orgel (Freischaffender Musiker/Solist), MA Orgel-Improvisation, BA und MA Chorleitung, Detmolder Konzertexamen Orgel, Konzertexamen Orgelimprovisation.

Eigene Konzertreihe „Musica Sacra“, Barock-Akademie (Historische Aufführungspraxis). Vorstudium im Rahmen des Detmolder Jungstudierenden-Instituts (DJI) möglich.

Dozenten: Orgel-Literaturspiel: Prof. Matthias Neumann, Prof. Tomasz A. Nowak, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, **Orgelimprovisation:** Prof. Tomasz A. Nowak, Domkapellmeister Thomas Berning, **Chorleitung:** Prof. Anne Kohler, Prof. Franziska Kuba, Georg Hage, **Orchesterleitung:** Prof. David Marlow, György Mészáros.

Anmeldung zur Eignungsprüfung: für das Wintersemester bis 15.03., für das Sommersemester bis 1.11. Vorbereitungskurse Musiklehre, Musiktheorie, Gehörbildung für Eignungsprüfung.

Informationen: Studiengangs-Leiter Prof. Tomasz A. Nowak, tomasz.nowak@hfm-detmold.de
<https://www.hfm-detmold.de/studium/studienbereiche-und-bewerbung/kirchenmusik-orgel/>



Universität der Künste Berlin

Kirchenmusik-Ausbildung an der Universität der Künste Berlin (Fakultät 3; Musik)
– Ökumenisches Institut für Kirchenmusik (Hardenbergstraße 41)

Postanschrift: Universität der Künste Berlin, Postfach 12 05 44, 10595 Berlin; Tel./Fax 030-31 85 - 2748

Bachelor Kirchenmusik (Regelstudienzeit 8 Semester), Master Kirchenmusik (4 Semester Aufbaustudium zusätzlich), Konzertexamen Chordirigieren (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgel, Konzertexamen Orgel (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgelimprovisation, Konzertexamen Orgelimprovisation (Aufbaustudium) Geschäftsführender Direktor des Instituts: Prof. Paolo Crivellaro.

Lehrkräfte: **Künstlerisches Orgelspiel:** Prof. Paolo Crivellaro, Prof. Henry Fairs; Lehraufträge: Martin Ludwig, Prof. Dr. Andreas Sieling. **Improvisation und Liturgisches Orgelspiel:** Gastprofessur: Dirk Elsemann, Lehrauftrag: Szymon Jakubowski. **Chordirigieren:** Prof. Kai-Uwe Jirka (Direktor des Staats- und Domchores Berlin), Assistenz: Arndt Henzelmann.

Kirchenmusikalisches C-Seminar der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz an der UdK Berlin

Ausbildungsleiter: KMD Günter Brick, Studienleiter für kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung (Ev. Konsistorium, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, Tel.: 030-243 44-473, Fax: 030-243 44-472).

Kirchenmusikalische C-Ausbildung im Erzbistum Berlin an der UdK Berlin

Ausbildungsleitung: Leiter des Referats Kirchenmusik, Martin Ludwig (Alt-Lietzow 23, 10587 Berlin, Tel. 030-7843061, Fax 030-7844080).

Weitere Informationen zu allen Ausbildungsgängen auf Anfrage oder unter www.udk-berlin.de

ANZEIGENSCHLUSS für Heft 5/2023 ist am 15. August 2023

Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:

Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16

anzeigen@merseburger.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main



Eschersheimer Landstraße 29-39
60322 Frankfurt am Main
www.hfmdk-frankfurt.info

Ausbildungsdirektor: Prof. Stefan Viegelahn
stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de, Tel. 069 154007-298

Studienmöglichkeiten:

Bachelor Kirchenmusik evangelisch/katholisch (Regelstudienzeit 8 Semester)
Master Kirchenmusik evangelisch/katholisch, instrumentaler oder kantoraler Schwerpunkt (Regelstudienzeit 4 Semester)
Lehramt (Schulmusik) mit Hauptfach Orgel (auch parallel zum Bachelor Kirchenmusik)
Bachelor Künstlerische Instrumentalbildung Orgel (auch parallel zum Bachelor Kirchenmusik)
Master Künstlerische Instrumentalbildung (Orgel oder Chorleitung)
Master Instrumentalpädagogik
Konzertexamen
Jungstudium / Young Academy

Eignungsprüfung: in den Studiengängen Kirchenmusik und Schulmusik zum Wintersemester (Bewerbung bis 1. April) und zum Sommersemester (Bewerbung bis 1. Dezember)

Lehrkräfte:

Orgel-Literaturspiel: Prof. Carsten Wiebusch, Prof. Stefan Viegelahn – *Gemeindebegleitung und Improvisation:* Prof. Stefan Viegelahn, Peter Reulein – *Chorleitung:* Prof. Florian Lohmann – *Orchesterleitung:* Uwe Sandner – *Kinderchorleitung:* N. N. – *Klavier:* Wolfgang Hess, Wigbert Traxler – *Gesang:* Brunhilde Böhm – *Theologie, Hymnologie, Liturgik (evang.):* Dr. Michael Schneider – *Theologie, Liturgik (kath.):* Dr. Helmut Föllner – *Gregorianik:* Dominikus Trautner OSB – *Generalbass:* Joachim Eichhorn – *Partiturspiel:* Dr. Hartwig Lehr – *Orgelkunde:* Dr. Achim Seip

Weitere Informationen zu allen Studiengängen: stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de



Hochschule für Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden · Tel. 0351 31864-0 · Fax 0351 31864-22
E-Mail: kirchenmusik-dresden@evlks.de Internet: www.kirchenmusik-dresden.de

Rektor: Prof. Stephan Lennig - **Prorektor:** Prof. Matthias Drude - **Leitung der C-Ausbildung:** Marcus Steven

Studiengänge: Diplomstudiengang Kirchenmusik B, Aufbaustudiengang Kirchenmusik A, Aufbaustudium in den Fächern Chorleitung, Orgel, Orgelimprovisation und Cembalo, Kirchenmusikalische C-Ausbildung (Direktstudium und Fernstudium); Weiterbildung „Populärmusik in der Kirche“ (Fernstudium); Doppelfach Lehramt Musik in Kooperation mit der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden; Kirchenmusikalische Grundausbildung für Ausländer; Ev. Religions- und Gemeindepädagogik mit musikalischem Profil in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden, Campus Moritzburg.

Chor- und Orchesterleitung: Käßpler, Prof. Lennig, Mücksch, Neumeister, Steven • **Orgelliteratur:** Gehring, Kummer, Martin, Mauersberger, Rüger, Steven, Prof. Strohhäcker, von Einsiedel, Walther • **Liturgisches Orgelspiel:** Gehring, Grünert, Dr. Hoppe, Kummer, Martin, Mauersberger, Prof. Strohhäcker, von Einsiedel, Walther • **Gesang:** Hauptfleisch, Richter, Prof. Steude • **Klavier:** Budryte-Kummer, Kirchhefer, Kumbier, Prof. Schütze, Stauner • **Musiktheorie, Gehörbildung, Formenlehre, Instrumentenkunde:** Prof. Drude • **Partiturspiel:** Prof. Drude, Dr. Hoppe, Jaenichen • **Biblische Theologie, Kirchengeschichte, Systematik, ev. Liturgik, Hymnologie:** Pfr. i. E. Kollmar • **r.-k. Liturgik:** Prochotta • **Liturgisches Singen, Gregorianik:** Seltmann • **Gemeindesingen:** Neumeister • **Musikgeschichte:** Dr. Wiegand • **Orgelkunde:** Dr. Hodick • **Cembalo:** Alpermann • **Blechblasinstrumente:** Heemann, Roth, Schab • **Blockflöte:** G. Strohhäcker • **Viola:** Zöllner • **Violine:** Ehlig • **Kinderchorleitung:** Hergt • **Populärmusik:** Engelbrecht, Endmann, Fehlberg, Nägeli, Szerement, Wirtz • **Pädagogik/Psychologie:** Dr. Pohlandt • **Sprecherziehung:** Cutter-Clauß.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Kirchenmusikstudium in Heidelberg



Deutschlands ältester Universitätsstadt

**Hochschule für Kirchenmusik
der Evang. Landeskirche in Baden**

Rektor: Prof. Dr. Martin Mautner · **Prorektor:** Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt

Studiengänge: Bachelor Evangelische Kirchenmusik · Bachelor Evangelische Kirchenmusik für Absolventen des Studienganges Schulmusik (verkürzte Studiendauer) · Bachelor PosaunenwartIn (Kirchenmusik mit Schwerpunkt Blechblasinstrument) · Parallelstudium Evangelische Kirchenmusik/Schulmusik in Kooperation mit der Staatlichen Musikhochschule Mannheim · Kombinationsstudengang Evangelische Kirchenmusik und Künstlerische Ausbildung · Aufbaustudiengang Master Evangelische Kirchenmusik · Aufbaustudiengang Master of Music – Popularkirchenmusik in Kooperation mit der Popakademie Baden-Württemberg · Aufbaustudiengang Künstlerische Ausbildung in den Fächern Chorleitung, Gesang, Klavier, Orgel und Orgelimprovisation · Solistenklasse Orgel (Konzertexamen) · Ausbildung zur/zum Orgelsachverständigen · Vorstudium · Gaststudium

Lehrkräfte: **Chorleitung:** Prof. Michiya Azumi, KMD Braatz-Tempel, Gortner, Henke, KMD Langenbach, KMD Schneidewind · **Orchesterleitung:** Prof. Azumi · **Kinderchorleitung:** KMD Langenbach · **Orgel und Orgelimprovisation:** Bornheimer, KMD Georgii, Handlos, Prof. Göttelmann, KMD Prof. Klomp, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Mokhova, KMD Prof. Michel, Prof. Michel-Ostertun, Pikulska, Schreiber, Prof. Walther · **Gesang:** Abele, Horn, Prof. Hübner, Prof. Keil, Prof. H. Luchterhandt · **Klavier:** Lim, Mokhova, Prof. Polus, Stöck · **Musiktheorie:** Bauer, Durao, Kohlmann, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Prof. Dr. Polth, KMD Schaefer · **Gehörbildung:** Bauer, Durao, Kohlmann, Prof. Murawski · **Partiturspiel:** Kneisel · **Cembalo, Generalbass:** Prof. Lux · **Gemeingesingen:** Henke · **Jazzpiano:** Prof. Murawski · **Populärmusik:** KMD Croissant, KMD Georgii, Prof. Murawski · **Lied- und Oratorien-gestaltung:** Prof. Hübner · **Trompete:** Langenbach · **Tuba:** Borg · **Bläserchorleitung/Posaune:** LPW Schaefer · **Blockflöte:** Hilsheimer · **Schlagzeug:** Nobiling · **Violine:** Erdmann-Schiegnitz · **E-Gitarre:** Broschek · **Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Kaufmann · **Liturgische und Theologische Fächer:** Prof. Dr. Mautner, KMD Dr. Uhl · **Orgelbau/ Orgeltilkunde:** Prof. Dr. Kaufmann, Prof. Göttelmann, Wilhelm · **Fachdidaktik:** Prof. Azumi, Prof. Keil, KMD Prof. Klomp, Prof. Michel-Ostertun, Stöck

Studiengbeginn: 1. April und 1. Oktober · **Anmeldefristen:** 15. Dezember und 15. Mai · Aufnahmeprüfungen im Januar und Juni · Hospitation im Unterricht und Beratung über die Aufnahmeprüfung nach Absprache · Vorbereitungsmöglichkeit auf die Aufnahmeprüfung durch Lehrkräfte der Hochschule im Rahmen eines Vor- oder Gaststudiums.



Hochschule für Kirchenmusik Hildastraße 8,
D-69115 Heidelberg, Telefon: 06221 - 27062
Internet: www.hfk-heidelberg.de
E-Mail: sekretariat@hfk-heidelberg.de

Hochschule für Musik Freiburg

Ansprechpartner: Prof. David Franke, Leiter des Instituts für Kirchenmusik,
Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1, D 79102 Freiburg,
Email: kirchenmusik@mh-freiburg.de



Studiengänge: *Kirchenmusik* (kath./ev.): Bachelor + Master; **Chorleitung:** Bachelor + Master;
Orgel: Bachelor + Master + Meisterklasse/Konzertexamen; **Orgelimprovisation:** Master

Lehrende: **Orgel + Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:** Titularorganist Vincent Dubois, Prof. David Franke, Stephan Kreuzt, Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Daniel Maurer, Münsterorganist Jörg Josef Schwab; **Orgelmethodik:** Jakoba Marten-Büsing; **Chor- und Ensembleleitung:** Lisa Hummel, Cornelius Leenen, Markus Mackowiak, Prof. Frank Markowitsch, Prof. Morten Schuldt-Jensen, Andreas Winnen; **Kinderchorleitung:** Domkapellmeister Prof. Boris Böhm, Bezirkskantorin Hae-Kyung Jung; **Gregorianik:** Prof. Dr. Inga Behrendt; **Theologie:** Prof. Dr. Reiner Marquard, Prof. Dr. Meinrad Walter

Anmeldefristen zu den Eignungsprüfungen: 1. April zum Wintersemester und 1. Dezember zum Sommersemester.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für evangelische Kirchenmusik der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Wilhelminenstr. 9 | 95444 Bayreuth | www.hfk-bayreuth.de
Tel.: 0921-75934-17 | Fax: 0921-75934-36
Mail: verwaltung@hfk-bayreuth.de



Rektor: Prof. Wolfgang Döberlein

Prorektoren: KMD Prof. Thomas Albus, Prof. Marko Zdralek

Bachelor-Studiengänge: Evangelische Kirchenmusik, Dirigieren (Schwerpunkt Chorleitung), Künstlerisches Orgelspiel und Klavierpädagogik.

Master-Studiengänge: Evangelische Kirchenmusik, Instrumental-/Vokalpädagogik (Studienrichtungen Klavier, Orgel, Stimmbildung), Künstlerisches Orgelspiel (Studienrichtungen Literaturspiel, Improvisation), Musikleitung instrumental/vokal (Studienrichtungen Chorleitung, Kinder- und Jugendchorleitung, Bläserchorleitung, Ensembleleitung/Populärmusik)

Gaststudium, Schülerstudium (auch zur Studienvorbereitung)

Große Prüfung f. d. kirchenmusikalische Nebenamt am Institut für Kirchenmusik

Studienbeginn zum Winter- und Sommersemester möglich,

Fristen und Termine unter www.hfk-bayreuth.de

Lehrkräfte: **Dirigieren:** Prof. Steven Heelein, GMD Stefan Fraas, KMD Ingeborg Schilffarth · **Orgel:** KMD Michael Dorn, KMD Reiner Gaar, Prof. Torsten Laux, Prof. Lucas Pohle, Prof. Martin Riccabona, KMD Peter Stenglein · **Klavier:** Marie-Luise Alcántara, Tomoko Cosacchi, Prof. Wolfgang Döberlein, Prof. Michael Wessel · **Cembalo/Generalbass:** Margit Kovács, Oscar Milani · **Partiturspiel:** Michael C. Funke · **Gesang:** Nele Gramß, Jan Kobow, Michaela Maucher, Kathrin Pfeiffer · **Musiktheorie:** Prof. Thomas Albus, Johannes C. Brinkmann, Dr. Wolfram Graf, Prof. Marko Zdralek · **Pädagogische, theologische, kirchliche und wissenschaftliche Fächer:** PD Dr. Rainer Bayreuther, Tomoko Cosacchi, LKMD Prof. Ulrich Knörr, Prof. Dr. Timm Siering, Dr. Irene Mildenberg, Dr. Dietrich Rusam, Irmhild Wicking · **Blechblasinstrumente/Bläserchorleitung:** Eckhard Bosch, Katja Kellner, Felix Leibbrand · **Populärmusik:** Dr. Victor Alcántara (Jazz-Piano), Prof. Jochen Roth · **Kinderchorleitung:** N.N. · **Melodieinstrumente nach Wahl**
Studierendenwohnheim (19 Plätze)

Termine:

- Eignungsprüfungen jeweils im Juni für Wintersemester und im Februar für Sommersemester, genaue Termine und Bewerbungsfristen siehe www.hfk-bayreuth.de
- Externe Große Prüfung für das kirchenmusikalische Nebenamt: jährlich Ende Juli
- Informationstage: jährlich im Januar

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Kirchenmusikalisches Institut



Dittrichring 21 (Postanschrift: Postfach 100 809, 04008 Leipzig) · www.hmt-leipzig.de

Leitung: Prof. Thomas Lennartz · E-Mail: thomas.lennartz@hmt-leipzig.de · Mobil: 0163 – 89 73 094

Studiengänge: Bachelor Kirchenmusik (ev./kath., 8 Semester), Master Kirchenmusik (konstruktiv, 4 Semester), Bachelor Orgel (8 Semester), Master Orgel (4 Semester), Bachelor Chor- und Ensembleleitung (8 Semester), Master Chor- und Ensembleleitung (4 Semester), Meisterklasse Orgel und Chor- und Ensembleleitung (4 Semester).

In den Studiengängen Master/Meisterklasse Orgel ist ein Schwerpunkt zu wählen: Orgel Literatur oder Orgel Improvisation oder kombiniert.

Lehrende: **Orgel Literatur:** Prof. Martin Schmeding, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Thomasorganist Johannes Lang, **Liturgisches Orgelspiel/Orgel Improvisation:** Prof. Thomas Lennartz, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Universitätsmusikdirektor Prof. David Timm, **Chorleitung:** Prof. Florian Maierl, Tobias Löbner, Thomaskantor Andreas Reize.

Anmeldefristen für die Zulassungsprüfungen: 31. März (zum Wintersemester), 30. November (zum Sommersemester)

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Gartenstraße 12, 72074 TÜBINGEN
Tel. 07071-92 59 97 · Fax 0 70 71-92 59 98
E-Mail: info@kirchenmusikhochschule.de
Internet: www.kirchenmusikhochschule.de

Rektor Prof. Thomas J. Mandl
Prorektor Prof. Jens Wollenschläger
Sekretariat Bettina Fink (Präsenzzeit: 8.30–11 Uhr)

STUDIENGÄNGE

Bachelor Evangelische Kirchenmusik B
Bachelor Evangelische Kirchenmusik B Jazz/Pop
Master Evangelische Kirchenmusik A
und Kirchliche Populärmusik
Künstlerisches Aufbaustudium Orgel



DOZENTINNEN/DOZENTEN: Hochschulchor/Chorleitung, Orchesterleitung: Prof. Marius Mack (Fachgruppensprecher), Prof. Thomas J. Mandl • Kinderchorleitung: KMD Manuela Nägele • **Gesang:** Guillermo Anzorena, Hon.-Prof. Ulrike Härter • **Jazz/Pop-Chorleitung:** Julian Knörzer • **Orgel, Orgelbau & Orgelmethodik:** Prof. Jens Wollenschläger (Fachgruppensprecher), Prof. Ingo Bredenbach, Johannes Fiedler, Hon.-Prof. Martin Kaleschke, Hon.-Prof. Johannes Mayr • **Klavier:** Andreas Grau • **Cembalo & Generalbass:** Johannes Fiedler • **Tonsatz/Musiktheorie/Partiturspiel:** Hon.-Prof. Dr. Franz Jochen Herfert • **Gitarre:** Andreas Dombert • **Gehörbildung:** Yaeko Albrecht, Andreas Dombert • **Jazz/Pop:** Prof. Patrick Bebelaar, Tobias Becker • **Jazz-/Pop-Gesang:** Barbara Bürkle • **Schlagzeug:** Marion Wetzels • **Trompete, Posaune & Bläserchorleitung:** LPW Hans-Ulrich Nonnenmann, Albrecht Schuler • **Musikgeschichte/Musikwissenschaft:** Dr. Marius Schwemmer, Dr. Helmut Völkl • **Hymnologie, Liturgik, Theologische Grundlagen, Liturgisches Singen:** Pfarrer Frieder Dehlinger

Über das genaue Lehrangebot informiert ein ausführliches **Vorlesungsverzeichnis**, das im Internet zu finden ist.

Aufnahmeprüfungen finden zweimal jährlich, im Juni (zum WS) und im Januar (zum SS), statt (genaues Datum und Anmeldefristen im Vorlesungsverzeichnis bzw. auf unserer Homepage).

Seit dem WS 98/99 kooperiert die Hochschule für Kirchenmusik Tübingen mit der katholischen Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg.

KIRCHENMUSIKAKADEMIE



der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Leitung: KMD Andreas Schneidewind. Ein- und zweiwöchige Kurse für Organist:innen und Chorleiter:innen (C-Ausbildung). Fortbildungsveranstaltungen für haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker:innen. In aus- und fortbildungsfreien Zeiten steht die Akademie, die ein Teil des ehemaligen Benediktinerklosters ist, Chören, Instrumentalist:innen und anderen Gruppen für Freizeiten und Arbeitstagungen zur Verfügung (48 Betten).

Anmeldung und Auskunft: Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern. Tel.: (06661) 74780
E-Mail: kirchenmusikakademie@ekkw.de · Internet: www.kirchenmusikakademie.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Musik und Theater München

University of Music and Theatre Munich
Arcisstraße 12, 80333 München, Tel. +49 (0)89/28 92 74 50,
Mail: verwaltung@hmtm.de, www.hmtm.de



Studium der Kirchenmusik (katholisch und evangelisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester, Anmeldefrist bis zum 31. März für die Eignungsprüfung im Juni.

Professoren und Dozenten: **Orgel:** Prof. Harald Feller, Prof. Bernhard Haas, Peter Kofler, Prof. Dr. Martin Sander – **Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:** Christoph Schönfelder – **Chorleitung:** Prof. Michael Gläser, Prof. Andreas Herrmann, Peter Kofler – **Orchesterleitung:** Lancelot Fuhry – **Gregorianik:** Prof. Stephan Zippe – **Liturgik und Hymnologie:** Robert Mehlhart (kath.), KR Rüdiger Glufke (ev.) – **weitere Fächer:** **Klavier/Cembalo, Gesang, Musiktheorie, Gehörbildung, Kinder- und Jugendchorezziehung, Generalbass-/Partiturspiel, Populäre Musik und Jazz, Orgelkunde.**

Parallel zum Kirchenmusikstudium kann das Hauptfach Orgel studiert werden. Im Rahmen des Schulmusikstudiums kann „Profil Kirchenmusik“ gewählt werden, das mit Bachelor Kirchenmusik abgeschlossen wird. Orgel auch als eigenes Studium sowie als Hauptinstrument in den Fächern Historische Aufführungspraxis, Neue Musik sowie Schulmusik möglich.

Kuhn-Organ (1999) im Großen Konzertsaal, Rowan-West-Organ (2019), Projekte mit Chor und Orchester.
Weitere Informationen unter kirchenmusik.hmtm.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Institut für Kirchenmusik

Studiengänge: Studium der Kirchenmusik (evangelisch/katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Mögliche Schwerpunktsetzungen im Master: instrumental, vokal/Ensemble. Studienbeginn zum Wintersemester (Bachelor, Master) und zum Sommersemester (Master)

Lehrende: Orgel: Prof. Jürgen Kursawa, Prof. Torsten Laux, Domorganist Prof. Stefan Schmidt (Würzburg), Domorganist Sebastian Küchler-Blessing (Essen); Chorleitung und Chorpädagogik: Prof. Timo Nuoranne, Prof. Dr. (Univ. Stellenbosch) Martin Berger, Prof. Dennis Hansel-Dinar; Gesang: Wolfgang Klose, Ulrike Kamps-Paulsen, Claudia Nüsse; Klavier: Barbara Nußbaum, Julia Golkhovaya; Cembalo: Suzana Mendes; Kirchenspezifische Fächer der Ausbildung werden von Lehrbeauftragten unterrichtet, die in der kirchlichen Berufspraxis stehen: Jörg Stephan Vogel (Gregorianik/Dt. Liturgiegesang/Scholaleitung), Prof. Dr. Nicola Stricker (Liturgik/evangelisch), Ulrich Cyganek (Kirchenkunde/evangelisch), Stefan Glaser (Kirchenkunde/katholisch, Orgelbaukunde); Dr. Odilo Klasen (Hymnologie/Kirchenliedkunde)

Ausbildungsphilosophie: Das Berufsbild des Kirchenmusikers/der Kirchenmusikerin befindet sich in stetem Wandel. Eine Ausbildung, die künstlerische und pädagogische Kompetenzen effizient miteinander verbindet, ist entscheidend für den späteren beruflichen Erfolg. An der Robert Schumann Hochschule zielt eine effizient vernetzte Modulstruktur darauf ab, hohe künstlerische Qualifikation mit praxisbezogenen Unterrichtsinhalten zu verbinden und Studierende ganzheitlich auf die Anforderungen und Chancen des späteren Berufslebens vorzubereiten.

Möglichkeiten: Orgel: große stilistische Instrumentenvielfalt und eine gewachsene Kooperation mit verschiedenen Kirchen; Chor: künstlerische Projekte in den Bereichen des Oratoriums und des klassischen Chorrepertoires, Workshops zu Gospel/Spiritual/Pop-Musik, gewachsene Kooperationen mit regionalen Laienchören; Chorpädagogik: Schulkooperationen (Carl-Sonnenschein-Grundschule; Humboldt-Gymnasium Düsseldorf). Ein an das Institutsgebäude angegliedertes Übehaus mit benachbartem Studierendenwohnheim bietet eine hervorragende Infrastruktur.

Weitere Informationen: www.rsh-duesseldorf.de, Institut für Kirchenmusik

Kontakt: Institut für Kirchenmusik, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel. 0211/4918-260

Geschäftsführender Direktor: Prof. Jürgen Kursawa, Sekretariat: Martina Röfer (martina.roefer@rsh-duesseldorf.de)

Universität Greifswald Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft

Kirchenmusik (Diplom), Chorleitung, Orgel-Literaturspiel und Orgelimprovisation (Künstlerische Aufbaudiengänge), Musik und Musikwissenschaft (Bachelor of Arts).

Institutsleitung: Prof. Dr. Matthias Schneider (Geschäftsführender Direktor), Prof. Frank Dittmer, Prof. Dr. Gesa zur Nieden

Informationen: Bahnhofstr. 48/49, 17489 Greifswald, Tel. +49 (0) 3834 420-3521,
E-Mail: kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de,
Internet: <https://musik.uni-greifswald.de/>



Kirchenmusikalische Ausbildung



Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Studium der Kirchenmusik (evangelisch und katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (8 Semester) und Master of Music (4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester. Anmeldefrist bis zum 15. April für die Aufnahmeprüfungen im Juni.

Informationen: Studiengangsprecher Prof. Emmanuel Le Divellec, HMTMH, Neues Haus 1, 30175 Hannover
E-Mail: emmanuel.ledivellec@hmtm-hannover.de und www.hmtm-hannover.de

Professoren und Dozenten:

Orgel-Literaturspiel: Emmanuel Le Divellec, Angelika Rau-Čulo, Georg Oberauer, Ulfert Smidt - **Gemeindebegleitung und Improvisation:** Dirk Elsemann, Emmanuel Le Divellec, Georg Oberauer - **Chor- und Orchesterleitung:** Daniel Zimmermann, Stefan Vanselow, Christof Pannes - Kinderchorleitung: Lisa Laage-Smidt - **Liturgik, Hymnologie und Theologische Information:** Dr. Heiner Wajemann (ev.), Bruder Nikolaus Nonn OSB (kath.) - **Gregorianik:** Bruder Karl-Leo Heller OSB - **Cembalo und Generalbass:** Eckhart Kuper - **Orgelkunde:** Hans Christoph Becker-Foss, Jörg Bente.

Neben den Instrumenten der Hochschule werden die Orgeln der Neustädter Kirche (Thomas 2019, Collon 2001), der Marktkirche (Goll 2009) u. a. für Unterricht, Vorspiele und Prüfungen genutzt.

Orgel als instrumentales Hauptfach auch in den Studiengängen Fachübergreifender Bachelor/Master Lehramt, Künstlerisch-pädagogische Ausbildung, Master Tasteninstrumente, Soloklasse.

Endlich wieder ... große Werke aufführen!



Ganz neu: Christiane Michel-Ostertun

Gottes Schöpfung – unsere Erde
Oratorium für Soli (STB), 4- bis 8-stg. Chor, Kinderchor, Streichquintett, Holzbläser und Schlagzeug. Text: Ulrike Krumm. Part. Ringbindung, 196 S.
VS 4305. € 45,- (Chorpart., Klavierauszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)

Bei dem Werk, einem Kompositions-auftrag für die Bundesgartenschau 2023 in Mannheim, steht das Thema „Schöpfung“ im Mittelpunkt, seine Struktur ist zweiteilig, darin ist der Blick zunächst auf das Wunder der Schöpfung gerichtet, während im zweiten Teil der Konflikt Mensch / Natur, die aktuellen Klimakatastrophen und die Notwendigkeit der Bewahrung unserer Erde im Fokus stehen. Spannend dabei aber ist der Hauptaugenmerk des Oratoriums, der sich auf den Menschen in seiner tiefen Zwiespältigkeit richtet – großartiger Erfinder auf der einen, beratungs-resistenter Sünder auf der anderen Seite. Das Libretto enthält neben nachdenklichen und aufrüttelnden Passagen auch einige flotte Reime, daneben gibt es aber auch Bibeltext im Originalton. Und musikalisch bietet die erfahrene Komponistin hier ihr komplettes Können auf und lässt Chöre, Rezitative, Arien, Choräle und Orchesterstücke erklingen, die lange im Gedächtnis bleiben werden. Das Oratorium kann sowohl szenisch als auch rein konzertant aufgeführt werden.

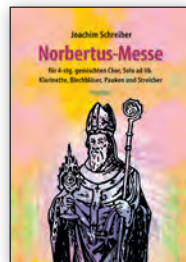
Preisänderung und Irrtum vorbehalten!

Ganz neu: Joachim Schreiber

Norbertus-Messe

für 4-stg. gemischten Chor, Solo ad lib., Klarinette, Blechbläser, Pauken, und Streicher. Part. 60 S.
VS 4330. € 19,- (Chorpart., Klavierauszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)

Der Hl. Norbert von Xanten hat am Weihnachtstag 1121 mit seinen 40 Gefährten auf dem Altar in Prémontré seine Professurkunde unterschrieben, dieser Schritt einer lebenslangen Bindung gilt als Beginn des Prämonstratenserordens, der im Jahr 2021 sein 900-jähriges Bestehen feiern konnte. Zu diesem Jubiläum komponierte Joachim Schreiber, der bereits im Jahre 2006 für die Abtei Windberg die Orchestermesse „Missa Windbergensis“ (Editions-Nr. VS 6516) geschaffen hatte, die „Norbertus-Messe“ in deutscher Sprache, die durch strahlende Festlichkeit und farbige Harmonien besticht. Dabei überrascht die tonal komponierte Musik immer wieder mit gekonnt gesetzten Harmoniewechseln, die hauptsächlich der Textaussage dienen. Die als „Solo“ bezeichneten Gesänge sind so geschaffen, dass sie von einem geschulten Chor übernommen werden können. Für die Klarinette sind kleinere solistische Passagen zu bewältigen, die Anforderungen an das Orchester übersteigen nicht das gängige Niveau üblicher Orchestermessen.



Strube Verlag GmbH · 80336 München · Pettenkoferstraße 24
Tel.: 0 89/54 42 66-11, Fax: -30 · E-Mail: info@strube.de · www.strube.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen

Hochschule für Kirchenmusik
Herford-Witten
Evangelische Kirche von Westfalen



Rektor: Prof. Dr. Jochen Kaiser

Prorektor: Prof. Ulrich Hirtzbruch – **Prorektor:** Prof. Hartmut Naumann

Parkstraße 6, 32049 Herford, info@hochschule-kirchenmusik.de

Ruhrstraße 48, 58452 Witten, info@ev-pop.de

www.musikstudieren.ekvw.de

Kirchenmusik Klassisch (Herford)

Bachelor, Master, Künstlerische Reifeprüfung, Konzertexamen, Gaststudium, Kontaktstudium
Studienfächer gemäß Rahmenordnung der EKD für die Ausbildung von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Außerdem: Bläspielspiel/Bläserchorleitung, Kinderchorleitung in Kooperation mit St. Marien, Minden, Cembalo und historische Tasteninstrumente.

Kirchenmusik Popular (Witten)

Bachelor, Master, Gaststudium, Beginn jeweils zum Wintersemester.

Künstlerische und musikpädagogische Qualifizierung für den professionellen Einsatz im kirchenmusikalischen Bereich: Klavier oder Gitarre als Hauptfach, Chor- und Bandleitung in Jazz/Rock/Pop, Tonsatz, Arrangement, Songwriting, Orgelspiel, Tontechnik, Produktion u.v.m.

Angebote für Studieninteressent:innen (Informationstage, Ferienkurs, Hospitation u.ä.) sowie die Termine der Aufnahmeprüfungen finden Sie für den **Fachbereich Klassisch** unter hochschule-kirchenmusik.de und für den **populärmusikalischen Bereich** unter ev-pop-hochschule.de.

Kurse: 18.-21. Oktober 2023, Einführung in das Studium der Kirchenmusik – Ferienkurs für musikbegeisterte Schüler:innen und andere Studieninteressent:innen.

Mehr Informationen unter hochschule-kirchenmusik.de.

Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Studiendekanat 4 – Fachgruppe Kirchenmusik

Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg

(Tel: 040/42848-2586/Fax: - 2666)

www.hfmt-hamburg.de



Ausbildung zum Bachelor of Music – Kirchenmusik B: 8 Semester

Ausbildung zum Master of Music – Kirchenmusik A: 4 Semester

(s. auch www.hfmt-hamburg.de)

Anmeldungen: für Sommersemester bis 1. Januar – für Wintersemester bis 1. April

Studienfächer: Orgel-Literaturspiel und -Improvisation, Chorleitung, Gesang, Klavier/ Cembalo, Orchesterleitung, Kinderchorleitung, Gemeindesingen, Generalbass- und Partiturspiel, Gehörbildung, Theorie, Musikgeschichte, Orgelkunde, Liturgik, Hymnologie, Choralkunde/Gregorianik, Theologie und Angebote im Bereich Populärmusik

Lehrkräfte in den Hauptfächern: Annedore Hacker-Jakobi (Chorleitung), Pieter van Dijk, Jan Ernst, Andreas Fischer, Matthias Neumann, Anna Scholl, Wolfgang Zerer (Orgel)

Kirchliche Fächer: Sven Hiemke, Stefan Holtmann, Norbert Hoppermann, Nils Petersen, Hans-Jörg Possler, Olga Chumikova

Das Lehrangebot der HfMT ermöglicht verschiedene Zusatzqualifikationen, zum Beispiel im Bereich Alte Musik, Schulmusik, Jazz- und Populärmusik, Kultur- und Medienmanagement.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale),
Tel. 0345 21969-0 und Bibliothek 21969-14,
Fax 21969-29
E-Mail: sekretariat@ehk-halle.de



Rektor: Prof. Peter Kopp - **Prorektor:** Prof. Christopher Jung

Akkreditierte Studiengänge: Kirchenmusik Bachelor und Master (8 und 4 Semester), kombinierter Studiengang Bachelor Kirchenmusik/Lehramt Musik an Gymnasien (10 Semester), Masterstudiengänge in den Fächern Chor- und Orchesterleitung, Konzert- und Oratorienbesetzung, Künstlerisches Orgelspiel (4 Semester berufsbegleitend)

Neue Masterstudiengänge: Kirchliche Populärmusik Bandleitung/Chorleitung (4 Semester berufsbegleitend)

Weitere Studienmöglichkeiten: Ausbildung zum/zur Glockensachverständigen, Nachwuchsförderklassen Klavier und Orgel

Ansprechpartner*innen für die Fachgruppen: **Chor- und Orchesterleitung:** Prof. Peter Kopp - **Gesang:** Prof. Christopher Jung - **Klavier:** Prof. Johannes-Erdmann Ruddies - **Musiktheorie und Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Franziska Seils - **Orgel:** Prof. Anna-Victoria Baltrusch - **Populärmusik und zusätzliche Instrumente:** Christoph Zschunke - **Theologie:** Prof. Dr. Erik Dremel

Kooperationen: u.a. Orchesterseminare mit der Staatskapelle Halle, Orgelanspiele und Konzerte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Händel-Haus, Kinderchorleitung in Zusammenarbeit mit Rahn Education – Freie Grundschule Friedemann Bach Halle, externe Unterrichts- und Konzertorte: Marktkirche zu Halle, Dom zu Halle, Konzerthalle Ulrichskirche, Händel-Halle

Termine für die Eignungsprüfungen	21.04.2023 , Anmeldeschluss: 31.03.2023
(außer Master Kirchliche Populärmusik):	16.06.2023 , Anmeldeschluss: 31.05.2023
	04.09.2023 , Anmeldeschluss: 18.08.2023

Termin für die Eignungsprüfung	12.06.2023 , Anmeldeschluss: 31.05.2023
Master Kirchliche Populärmusik:	



Weitere Informationen unter www.ehk-halle.de

Kirchenmusikalisches Seminar der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

C-Ausbildung: kompakt (2 Semester), extern
Module: Orgel, Chorleitung, Posaunenchorleitung,
Populärmusik instrumental, Populärmusik vokal
Ausbildungsleiter: Oliver Burse

Auskunft/Beratung:

Tel. 0345 472354-60 (Fax: -61)
E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de
Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Tag der offenen Tür: 06.05.2023, von 10 bis 14 Uhr

Eignungsprüfungen: 21.04.2023, 16.06.2023, 25.08.2023 (Anmeldeschluss jeweils 14 Tage vor dem Prüfungstermin)

Anschrift: Kirchenmusikalisches Seminar der EKM
Kleine Ulrichstraße 35, 06108 Halle (Saale)



Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Künste Bremen

Fachbereich Musik – Master of Music Kirchenmusik
(Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik)



Master of Music Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik) an der Hochschule für Künste Bremen, Dechanatstr. 13 - 15, 28195 Bremen, www.hfk-bremen.de

Neu konzipiertes Kirchenmusikstudienangebot mit einer Profilierung in der Alten Musik: Das Curriculum orientiert sich in den Hauptfachmodulen und im Masterprojekt im Wesentlichen an der Struktur der bisherigen Kirchenmusik-Masterausbildung an der HfK Bremen, während die Module Künstlerische Praxis und Theorie/Wissenschaft der Künstlerischen Ausbildung Alte Musik entsprechen.

Zulassungsvoraussetzung: Abschluss Bachelor of Music Evangelische Kirchenmusik oder Bachelor of Music Katholische Kirchenmusik

Der Fundus an historischen Orgeln in und um Bremen erlaubt eine differenzierte Ausbildung mit besonderem Fokus auf das ältere kirchenmusikalische Repertoire. Der Master-Studiengang qualifiziert Absolvent*innen eines kirchenmusikalischen Bachelorstudiums gezielt für Kirchenmusikstellen in herausgehobenen Positionen (A-Stellen) sowie dank der hierfür nötigen umfassenden künstlerischen Ausbildung auch für konzertierende Berufstätigkeiten als Organist*in, als Chor- oder als Ensembleleiter*in.

Master of Music: Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik), Orgel Alte Musik, Orgel – 4 Semester. **Bachelor of Music:** Orgel Alte Musik – 8 Semester. Aufnahmeprüfungen zum WiSe 19/20: 03.06. - 08.06.2019, Anmeldung: Den Anmeldeschluss entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.hfk-bremen.de

Büro für Studierende: Tel.: 0421/9595-1112, Fax: 0421/9595-2112, E-Mail: dezernat1@hfk-bremen.de
Campus-Office Musik: E-Mail: campus-office-musik@hfk-bremen.de

Musikhochschule Lübeck



Ansprechpartner: Prof. Arvid Gast
Mail: km@mh-luebeck.de

Lübeck, Stadt der Kirchenmusik. Dem bedeutenden Erbe verpflichtet, nimmt die Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck (MHL) eine herausragende Stellung ein. Renommierete Dozenten unterrichten an wertvollen Instrumenten sowohl in der Hochschule als auch an den historischen Orgeln der großen Innenstadtkirchen, darunter die weltberühmte Stellwagen-Organ in St. Jakobi.

Studiengänge: Bachelor of Music Kirchenmusik B (evangelisch/katholisch), Master of Music Kirchenmusik A (evangelisch/katholisch)

Dozierende: *Orgel/Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Prof. Franz Danksagmüller, Prof. Arvid Gast, Prof. Eberhard Lauer, Marienorganist Johannes Unger, Sergej Tcherepanov – *Chorleitung/Dirigieren:* Prof. Johannes Knecht, Frank Maximilian Hube

Eignungsprüfung: im Juni für das Wintersemester (Anmeldeschluss ist der 1. April), im Februar für das Sommersemester (Anmeldeschluss ist der 1. Dezember)

Schnupperkurs »Orgel plus«: Anfang Oktober mit Einzel- und Gruppenunterricht, Workshops sowie abschließendes Konzert, für junge Organisten, angehende Kirchenmusiker und interessierte Pianisten.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Theologische Hochschule Friedensau

M.A.-Studiengang Musiktherapie
www.thh-friedensau.de/musiktherapie

Rektor: Prof. Dr. phil. Roland Fischer
Studiengangsleiterin: Prof. Dr. sc. mus. Petra Jürgens

An der Ihle 19 | D-39291 Möckern-Friedensau | T +49 (0) 3921 916-150
E-Mail: sozialwesen@thh-friedensau.de



THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE
FRIEDENSAU

Inhalte: Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen der Musiktherapie | Geschichte und Kultur | Richtungen und Methoden | Abgrenzung zu anderen sozialpädagogischen und therapeutischen Berufen | Anthropologische Grundlagen, Methodenvielfalt, Integrationsmöglichkeiten | Diagnostische Testverfahren | Berufs- und standesrechtliche Grundlagen für Beratung und Therapie in Deutschland: Psychotherapeutengesetz, Heilpraktikergesetz, Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht etc. | Berufspolitische Entwicklungen | Entwurf persönlicher Berufsperspektiven

Einführungsveranstaltung: für Studieninteressierte nach Absprache mit der Studiengangsleiterin

Studienbeginn: Wintersemester | Studienzeit (berufsbegleitend): 6 Semester

Abschluss: Master of Arts Musiktherapie

Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten mit Masterabschluss arbeiten medizinisch, klinisch, stationär; sozialpädagogisch; beraterisch und präventiv; ambulant; lehrend und/oder forschend

Musiktherapeutische Weiterbildung: Angebote siehe thh-friedensau.de/weiterbildung



Martin Wistinghausen (*1979)

Bedrängte Zeit, vergeh! (13')

Drei Stücke für Chor, Theorbe, Violine, (Truhen-) Orgel

Fragen nach Vergänglichkeit, Tod und Hoffnung werden kreativ beleuchtet.

In mitteltöniger Stimmung der Renaissance und des Frühbarocks sind die Stücke gut aufzuführen.

EM 1034 · ISMN 979-0-2007-2869-9 · 35,00 €



Merseburger Verlag · Naumburger Str. 40 · 34127 Kassel · E-Mail: vertrieb@merseburger.de · www.merseburger.de



Die erste Adresse für Ihre Hausorgel

-G.Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus



Jederzeit üben und musizieren

Kaum ein namhafter Organist kann und möchte heute noch auf das Üben zu Hause verzichten. In unseren Ausstellungen zeigen wir Ihnen die interessantesten Digitalorgeln aus dem riesigen Spektrum namhafter Hersteller. Setzen Sie auf die Erfahrung des Marktführers.

Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen in Kassel, Hamburg, Köln oder Augsburg.

www.kisselbach.de

G. Kisselbach Kirchenorgeln
Tel. 05 61/9 48 85-0
info@kisselbach.de

Stammhaus Kassel
Lindenallee 9-11
D-34225 Baunatal

Filiale Nord
Steinschanze 4-6
D-20457 Hamburg

Filiale West
Aachener Str. 524-528
D-50933 Köln

Filiale Süd
Aindlinger Straße 9 1/2
D-86167 Augsburg

Allen organs
Das Beste

was einem unter die Finger kommen kann

- NEU -

GENISYS
APEX TECHNOLOGY

GX-335/DK



Wir erwarten Ihren Besuch!
- Exklusive Ausstellung -

MusikHaus
Magunia-Engelken

Am Bahnhof 2 · 21680 Stade · Tel.: 04141-2828
musikhaus@magunia.de · www.magunia.de



KANTOREI- STEHLEUCHTE

transportabel,
höhenverstellbar,
2,10-2,70 Meter.
4 Reflektoren,
allseits dreh- und
richtbar. Weiche,
sehr helle
Ausleuchtung durch
Leuchtmittel
mit 80 Grad
Abstrahlwinkel.
Unauffällig durch
lichtgraue
Farbgebung.

**BUCK-LEUCHTEN
FÜR DIE DENKMAL-
PFLEGE**

Teutoburger Str. 13
33604 Bielefeld
bucklicht@t-online.de

Tel.: 0521/66184
Fax: 0521/66124
www.leuchten-buck.de



BARTELS NOTEN

Ihr Spezialist für Kirchenmusik
Nutzen Sie den Bartels - Schnellversand -
schnell, preiswert und bequem.

28195 Bremen · Wachtstr. 18 · Fon: 04 21 / 335 115
info@bartelsnoten.de · www.bartelsnoten.de



**Johann Paul
Schifferholz**
Concerto d-Moll
op. 1/1 (1727)
für Orgel

EM 2837 · € 15,00 · ISMN 979-0-2007-2447-9

Merseburger Verlag
www.merseburger.de



Musik in der Kirche im Waldkauz Verlag

Böhlert, Matthias

Lieder für Gottesdienst und Konzert

für Sopran und Orgel oder Klavier WK 1043

Knaup, Ludger

Der Kreuzweg

für Sprecher und Orgel WK 8535

Geßner, Johannes

Im Anfang war das Wort

für Sopran, Chor SSATB,
3 Trompeten und 2 Posaunen WK 4471



Mnich, Claudia
Deutsche Messe
für Chor SATB a cappella
WK 4481

Koch, Wilhelm H.

Immer wieder sonntags

Liederbuch für Soli, Chor u. Gemeinde
WK 4454



Parecker, Werner
Veni Sancte Spiritus

für Kinder- und Frauenchor,
Handglocken und Harfe WK 4480



Pembaur, Franz
Choralminiaturen

für Orgel solo WK 8518

Schmidt, Andreas

Fünf Psalmen

für Singstimme und Orgel WK 4472

Spengler, Christoph

Jesu Leidensankündigung

für Orgel solo WK 8510

Waldkauz Verlag 42822 Remscheid www.waldkauz.de

Künstlerische Kompetenz in mitteldeutscher Orgelbautradition

Bewahren mit erfahrenen Restauratoren – Orgelneubau im Kontext
der Geschichte: Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt GmbH



Schlossackerstr. 34
D 04924 Bad Liebenwerda
info@orgelbau.de



Tel. (03 53 41) 20 89
Fax (03 53 41) 1 01 37
www.orgelbau.de



MUSIA
MUSIK & MEDIEN

musia.de
Notenversand & Büchershop
info@musia.de

ANZEIGENSCHLUSS für Heft 5/2023 ist am 15. August 2023
Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:
Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16
anzeigen@merseburger.de

Nigelnagelneu und soeben erschienen!



Hans Huysens

Geistliche Chormusik I

12 Stücke für 3- bis 6-stg. Chor a cappella. 52 S.

VS 4323. € 9,-

(ab 10 Ex. € 7,-, ab 20 Ex. € 5,-)

Die Sammlung von A-cappella-Motetten enthält eine Auswahl von Kompositionen, die während 40 Jahren zu verschiedenen familiären und kirchlichen Anlässen entstanden sind. Mit dem gewählten Titel stellt sich der Komponist bewusst in eine Tradition mit der gleichnamigen, 1648 erschienenen Sammlung von Heinrich Schütz, der den in der Renaissance zur Blüte gelangten unbegleiteten polyphonen Chorsatz als kompositorisches Ideal des Vokalsatzes darstellte. Huysens Motetten sind allesamt kurze, meist technisch nicht sehr anspruchsvolle tonale Vertonungen geistlicher Texte, die bewusst auf jedwede moderne Ausdrucksmittel verzichten, gleichzeitig den heutigen Einsichten in die „historische Aufführungspraxis“ folgen und so als neue Vorlagen für historisch informierte Interpretationen dienen.

Stefan Kagl

Suite Basque

(Euskal Suite – Suite Vasca). Suite über 11 baskische Volkslieder für Orgel. 32 S.

VS 3675. € 12,-

Dieses Auftragswerk der *Quincena Musical de San Sebastian*, einem Festival für klassische Musik in der baskischen Stadt San Sebastian, ist eine Suite über baskische Volkslieder: Unter hunderten von Melodien wählte der Komponist dafür seine 11 „Lieblingslieder“ wie „Marcha de San Sebastian“, „Dira, Dira“, „Contrapax“ oder „Xalobin Txalo“ aus, Tanzweisen, Kinderlieder, Spottlieder, Liebeslieder, melancholische und ausgelassene Melodien, die eine dramaturgische Abfolge ergeben – und die auch in der Gunst der Basken ganz weit vorne stehen, wie das begeisterte Mitsingen und -klatschen während der Uraufführung in San Sebastian gezeigt hat.

Dietrich Kollmannsperger

Toccata De Baile Triste

und andere „Scherereien“. Tangermünder Scherer-Orgelheft. 20 S.

VS 3671. € 8,-

Neue Musik für historische Orgeln – geschaffen für ein sehr besonderes Instrument: die 1624 erbaute Scherer-Orgel der St. Stephanskirche zu Tangermünde, das einzige Instrument des Hamburger Meisters Hans Scherer d.J., das im ursprünglichen Sinne bis in unsere Zeit erhalten geblieben ist und einen hervorragenden Eindruck von der Klangwelt einer norddeutschen Stadtkirchenorgel aus der Übergangszeit von der Renaissance zum Frühbarock vermittelt. Und natürlich reizt dieses sehr spezielle Instrument (kurze Oktave, mitteltonige Stimmungsart) nicht nur zum Spiel der passenden Alten Musik, sondern bietet sich durchaus auch für neue Wege an: So entstanden die vorliegenden kleinen Stücke wie „Two Angels“ oder „Sketch in minimal music“ in verschiedener Machart, die auf diese Orgel zugeschnitten sind, zugleich aber auch auf anderen historischen Orgeln dargeboten werden können.

Christoph Kühne (Musik) Jörg Scholz (Text)

Genug für alle

Ein biblisches Singspiel für Kinderchor und Klavier. Part. 24 S.

VS 4319. € 14,-

(Chorpart. einzeln erhältlich)

Das Singspiel mit freier erfundener Rahmenhandlung spielt zur Zeit Jesu im von den Römern besetzten Galiläa: Zwei Schüler der römischen Stadt Tiberias kommen in Kontakt mit dem Jesujünger Andreas und ziehen mit ihm zum See Genezareth, wo sich eine große Menschenmenge versammelt hat. Es folgt die Handlung einer der bekanntesten „Wunder“geschichten des Neuen Testaments, der „Speisung der 5000“ aus dem 6. Kapitel des Markusevangeliums. Ein Singspiel mit höchst eingängigen Tönen, das musikalisch immer wieder überrascht, und Texten, die „sitzen“ und in ihrer Klarheit und Frische Jung und Alt begeistern.

Daniela Werner

Dein Lobgesang an allen Orten

Ausgewählte Choräle und Neue Geistliche Lieder aus dem EG, EGPlus und Gotteslob für Akkordeon. 72 S.

VS 7240. € 18,-

Längst ist das Akkordeon eine feste Größe in allen Musiksparten – außer im kirchenmusikalischen Bereich, obwohl es wie kaum ein anderes Instrument bei Gottesdiensten in Kirchen und Gemeindehäusern, drinnen und draußen, im Altersheim, auf Gemeindefesten vielfältig liturgisch einsetzbar ist. Diesen Mangel an liturgischer Akkordeon-Spielliteratur beseitigt die vorliegende Ausgabe mit 70 Intonationen und Begleitsätzen zu Liedern des EG, des Beiheftes EGplus und des Gotteslobs, die Lieder für alle Zeiten des Kirchenjahres und für andere Bereiche kirchlichen Lebens in einer bunten Mischung aus alten Chorälen und Neuen Geistlichen Liedern enthält. Die Sätze orientieren sich an den Begleitsätzen in den Posaunenbüchern zum EG bzw. zum EGplus, vieles ist kompatibel und lädt zum gemeinsamen und abwechselnden Musizieren ein.





100 JAHRE BÄRENREITER

Angefangen hatte alles mit der Herausgabe schlichter Liedblätter. Heute ist Bärenreiter eine feste Größe in der Welt der Klassik und steht für exzellente Notenausgaben.

Zu unserem Verlagsjubiläum präsentieren wir Ihnen insgesamt **19 Sonderausgaben** beliebter Werke aus unserem Programm zu stark reduzierten Preisen. Für alle Musikerinnen und Musiker, Musikliebhaber und Bärenreiter-Fans.

Feiern Sie mit uns Hundert Jahre Bärenreiter!

ORGEL SONDERAUSGABEN

Johann Sebastian Bach
(früher zugeschrieben)
**Acht kleine Präludien
und Fugen BWV 533-560**
BÄRENREITER URTEXT
BA06497 · 4,95 €
(reduziert von 15,50 €)



Johann Sebastian Bach
Tocatta con Fuga in d
für Orgel BWV 565
BÄRENREITER URTEXT
BA08638 · 2,50 €



Celebrating
Music

www.baerenreiter.com
100.baerenreiter.com



Choralvorspiele

...FÜR STREICHER



FRIEDRICH ZIPP
Choralvorspiele zum Evangelischen Gesangbuch für Streichquartett oder Streichorchester
Band 1 • **EM 2006**
ISMN: M-2007-1917-8
€ 27,00



Band 2
EM 2007
ISMN: M-2007-1918-5
€ 27,00
Band 1 & 2 zusammen für
€ 46,00*

In den beiden Heften werden vierzig Vorspiele angeboten, welche die vom bisherigen EKG abweichenden Melodiefassungen berücksichtigen. Die Reihenfolge richtet sich nach dem Gesangbuch.

...FÜR BLECHBLÄSER



FRIEDRICH ZIPP
Fünf Choralvorspiele für Trompete und Orgel
EM 1353
ISMN: 979-0-2007-1336-7
€ 12,00
Im Heft 3 bieten Friedrich Zipp und Herausgeber H. Wetzlar 5 Choralvorspiele für die Besetzung Trompete und Orgel.

GOTTFRIED NEUBERT
Nun singet und seid froh
Choralbearbeitungen zu Advent und Weihnachten für Bläser und Orgel
EM 1358

ISMN 979-0-2007-1351-0
€ 12,00
Bei den vorliegenden Choralvorspielen für Bläser und Orgel handelt es sich um leicht ausführbare Stücke für die gottesdienstliche Praxis zu Advent und Weihnachten.



...ZUM NACHSCHLAGEN



WALTER OPP
Handbuch Kirchenmusik I. Der Gottesdienst und seine Musik
EM 1532
ISMN: 978-3-87537-293-9
€ 35,00

Band 1 des Handbuch Kirchenmusik von Walter Opp ist ein unverzichtbarer Begleiter für die tägliche Praxis und aktualisiert die Konzeption seines Vorgängers „Handbuch für den kirchenmusikalischen Dienst im Nebenamt“ (EM 1133).



FRIEDRICH ZIPP
Choralvorspiele für Trompeten und Posaunen
EM 1388
ISMN: 979-0-2007-1397-8
€ 9,00*
Für die Besetzung 1-2 Trompeten, 1-2 Posaunen, Insgesamt 11 Choräle, Reihen: Bläsermusiken
Herausgeber H. Wetzlar, Heft 8.

Bitte beachten Sie unsere aktuelle Beilage „Musik für Kirche und Konzert“ in diesem Heft



Merseburger Verlag

Naumburger Str. 40 • 34127 Kassel
Tel: 0561-78 98 09 11 • Fax: 0561-78 98 09 16
E-Mail: vertrieb@merseburger.de • www.merseburger.de

Die Zeit ist reif – für die Aufführung großer Werke im Advent!



Matthias Drude

Gott will im Dunkel wohnen

Adventoratorium für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor (SATB) und Klavierquartett nach einem Text von Hartwig Drude. Part. 80 S. **VS 4126a. € 20,-** (Instr.-Stimmen einzeln erhältlich) Der Text des Oratoriums erinnert daran, dass die Rede von der einen, „globalisierten“ Welt scheinheilig wird, wenn sie die Frage nach Licht und Dunkel, arm und reich, gesichert und bedroht ausklammert. Es ist jedoch die Frage nach dem Über-Leben aller: Sie wird verfehlt, wenn nicht ernsthaft nach Friede und Gerechtigkeit gesucht wird. Das Werk gliedert sich in drei Hauptteile „Licht im Dunkel“, „Friedefürst“ und „Wegbereitung“, musikalisch spielen Choräle aus dem Evangelischen Gesangbuch eine zentrale Rolle, die nicht nur Einschübe sind, sondern auch in die sinfonische Arbeit integriert werden. (Auch erhältlich in einer großen Fassung für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor (SATB) und großes Orchester. VS 4126.)



Ganz neu:

André Engelbrecht (Musik)
Christian Kollmar (Text)

Die Erde ist des Herrn

Kantate für den Advent und andere Zeiten für Solo-Tenor, Chor (SATB), Orchester und Band. Part. 160 S. **VS 4324. € 32,-** (Chorpart., Klav.-Auszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich) Benannt nach dem Beginn des biblischen Psalm 24, der traditionell vorweihnachtliche Assoziationen von Glanz und Herrlichkeit weckt, entfaltet die Kantate zugleich den ideologiekritischen Kern des Psalms: „Die Erde ist des Herrn“. Was heißt es, dass Menschen nicht die „Herren der Welt“ sind? Es geht um freie Selbstbegrenzung und ihr heilsames Potential, das sich im Umgang miteinander ebenso zeigt wie im Umgang mit der Schöpfung. Das Werk spannt einen Bogen von 16 Nummern, in denen sich die Hauptaussage im Dialog von klassischen christlichen Glaubensaussagen mit heutigen Erfahrungen und Deutungen erfahrungreich entfaltet. Zitate und Paraphrasierungen aus Bibel und Texten Martin Luthers werden durch Infragestellungen und Aktualisierungen flankiert und kontrastiert. Die Musik spiegelt mit Elementen aus Jazz, Rock, barocken und zeitgenössischen Klängen sowie Melodieformen aus Klezmer und südosteuropäischer Folklore die emotionale Bandbreite der Texte wider.

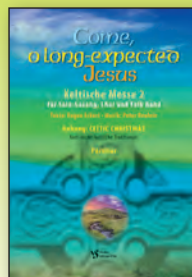


Ganz neu:

Matthias Michalek (Musik)
Andrea Vierle (Text)

Vom Himmel zur Erde

Adventskantate für Soli, Chor, Blechbläser, Orchester, Klavier und Handglocken (Metallophon). Part. 88 S. **VS 4322. € 19,-** (Chorpart. und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich) Die Kantate spannt einen Bogen über vermeintliche Gegensätze unterschiedlicher Art: Die überlieferte Erzählung um die Person der Maria wird hier in einen allgemein menschlichen, existentiellen und damit gegenwärtigen Bezug gesetzt. Engel und Mensch treten in ein Gegenüber, das sich wechselseitig spiegelt und auf neue Weise erkennt. Dabei werden die bekannten Worte des Magnificats, des Lobgesangs der Maria, zu neuen poetischen Wendungen geformt, die das Empfinden des modernen, halt- und orientierungslos gewordenen Menschen zum Ausdruck bringen, der zugleich umso intensiver auf der Suche nach sich selbst und seiner innewohnenden höchsten Möglichkeit ist. Ebenso knüpft die Tonsprache an bekannte Elemente an, die sowohl in der formalen Gestaltung der einzelnen Stücke als auch in den kompositorischen Mitteln wiederzufinden sind.



Peter Reulein (Musik)

Eugen Eckert (Text)

Come, o long-expected Jesus

Keltische Messe 2 für Solo-Gesang, Chor und Folk-Band. Anhang: Celtic Christmas – fünf irische/keltische Traditionals. Part. 148 S. **VS 4146. € 30,-** (Chorpart., Klavier-Auszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich) Erneut knüpft das ökumenische Autorengespann Eckert / Reulein nach „Das Licht in unsren Herzen“ (VS 6574) an die ausdrucksstarke keltische Spiritualität an, die viele Herzen berührt. Die inhaltlichen Säulen dieser keltischen Advents- und Weihnachtsmesse bilden Friedensverheißungen des Propheten Jesaja, die Festliturgie des 24. Psalms zum Einzug Gottes in sein Heiligtum und schließlich das Magnificat aus dem Lukas-Evangelium. Die deutschen und englischen Texte werden ergänzt durch liturgische Abschnitte aus der irisch-gälischen Sprache (Gaeilge), die alle mit einer Aussprachehilfe versehen sind. Die Musik ist von irischer und schottischer Folkmusik inspiriert. Die einzelnen Sätze sind mit Tanzrhythmen wie Reel, Jig, Slip-Jig, Hornpipe, Slow Waltz u.a. versehen, die einen essentiellen Bestandteil des Celtic Folk darstellen. Für die Ausführung der Instrumentalpartien empfiehlt sich eine eingespielte irische Band inklusive eines irischen Dudelsacks.

